Nr. 34. Donnerstag, den 10. Februar 1927. 34. Jahrgang.

# Bochumer Anzeiger

und

## General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 31. Januar bis 13. Februar Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

# Die Zusammenschlußbewegung der deutschen Wirtschaft.

## Am Freitag Kanzlererklärung über den Fall Kendell. — Einstündige Unterredung des deutschen Botschafters in Paris mit Briand

## Dr. v. Hoesch bei Briand.

**Paris**, 9. Februar.

Der französische Minister des Aeußern, Briand, empfing heute den deutschen Botschafter Dr. v. Hoesch. Ueber den Gegenstand der Unterhaltungen wird von französischer Seite keine Mitteilung gemacht, während von deutscher zuständiger Stelle folgende amtliche Mitteilung herausgegeben wird:

**„Der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch, der gestern nachmittag von Berlin nach Paris zurückgekehrt ist, hatte heute abend eine einstündige Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand. Auf Grund der Unterredungen, die der deutsche Botschafter in Berlin mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann gehabt hat, besprach er mit Briand die verschiedenen Fragen, die Deutschland und Frankreich zur Zeit beschäftigen. U. a. wurden der Abschluß der Behandlungen über die Entwaffnung Deutschlands und die weitere Gestaltung der deutsch-französischen Handelsbeziehungen berührt."**

Wie der Vertreter der T. U. zu der Unterredung Dr. v. Hoeschs mit Briand noch erfährt, hat die Unterhaltung allen Problemen gegolten, die zwischen Frankreich und Deutschland in den nächsten Wochen behandelt werden sollen. Man geht kaum fehl in der Annahme, daß neben den in der amtlichen Meldung erwähnten Problemen auch das Problem der Rheinlandräumung eingehend erörtert worden ist und daß auch die Möglichkeit einer Zusammenkunft zwischen Briand und Dr. Stresemann in Betracht gezogen worden ist. Auch die bevorstehende Genfer Ratstagung und die auf ihr zur Behandlung stehenden Fragen sind allem Anschein nach behandelt worden. So kommt denn dieser ersten Aussprache Dr. v. Hoeschs mit Briand nach Bildung der neuen Reichsregierung besondere Bedeutung zu, da in den deutsch-französischen Beziehungen seit Abschluß der Entwaffnungsverhandlungen der Weg für die Lösung der weiteren Deutschland so sehr am Herzen liegenden Probleme eröffnet ist.

## Durchführung des Paragraphen 7 der Arbeitszeitverordnung.

**Berlin**, 9. Februar.

**Nachdem der sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates dem Reichsarbeitsministerium mehrere Gutachten über die Unterstellung weiterer Industrien unter den Paragraphen 7 der Arbeitszeitverordnung vorgelegt hatte, hat das Reichsarbeitsministerium nunmehr der seinerzeit erlassenen Verordnung für Kokereien und Hochofenwerke drei weitere Verordnungen folgen lassen. Sie beziehen sich auf Gaswerke, Metallhütten sowie Glashütten und Glasschleifereien und führen die dem besonderen Schutz des Paragraphen 7 unterstellten Arbeitergruppen einzeln auf. Dabei sind im wesentlichen die Vorschläge des Reichswirtschaftsrates zugrunde gelegt, die bekanntlich bei der Beratung im Reichswirtschaftsrat in der Hauptsache einstimmige Annahme gefunden haben. Außer der Aufzählung der Arbeitergruppen enthalten die Verordnungen Bestimmungen über Arbeiter, die nicht während der ganzen Dauer ihrer täglichen Arbeitszeit mit den fraglichen Arbeiten beschäftigt werden. Ueber den Aushang der Verordnungen im Betrieb und über den Zeitpunkt des Inkrafttretens hierfür ist übereinstimmend der 1. April 1927 festgesetzt worden. Nur für die Weißhohlglas-Industrie, für die die neue Verordnung besonders einschneidend wirkt, ist bestimmt, daß die vor dem Inkrafttreten der Verordnung abgeschlossenen Tarifverträge noch bis zu dem vereinbarten Ablauf, längstens bis Ende des Jahres 1927 in Geltung bleiben sollen. Die drei Verordnungen werden im „Deutschen Reichsanzeiger" vom 10. Februar 1927 veröffentlicht. Auch die Veröffentlichung im „Reichsgesetzblatt" steht unmittelbar bevor.**

## Haushaltsausschuß des Reichstages.

**Berlin**, 9. Februar.

Bei der Restberatung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums kam heute der Fall Junkers im Hauptausschuß des Reichstages zur Sprache. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Quaatz erstattete über die Vorgeschichte des zwischen dem Reich und Professor Junkers zustande gekommenen Abkommens eingehend Bericht. Nach diesem verzichtete Professor Junkers auf alle Einkünfte aus dem sogenannten russischen Geschäft und auf die künftige Inanspruchnahme öffentlicher Mittel. Mit dem Abkommen habe das Reich Werte von einigen Millionen und die Beteiligung an der Lufthansa erhalten. Die Junkers-Aktien des Reiches seien dagegen in die Hände des Professors Junkers übergegangen und die Darlehen an die Junkers-Werke gestrichen worden. Von sozialdemokratischer Seite wurden die Junkers-Zuschüsse als unproduktiv abgelehnt. Dr. Quaatz wies aber darauf hin, daß andere Staaten noch viel mehr für ihre Luftfahrt hergeben würden. So werfe Amerika jährlich 82½ Millionen Dollar, England 20,8 Millionen Pfund, Frankreich 700 Millionen Franken und Italien 700 Millionen Lira für die Luftfahrt aus.

## Eine Denkschrift über Konzerne und Interessengemeinschaften.

**Berlin**, 9. Februar.

Der Reichstag hatte im Frühjahr 1925 die Reichsregierung in einer Entschließung ersucht, eine Enquête vorzunehmen, durch die die Bildung von Konzernen, Interessengemeinschaften und ähnlichen Zusammenschlüssen festgestellt werden sollte. Das Reichswirtschaftsministerium hat nunmehr dem Reichstag eine fast 300 Seiten umfassende Denkschrift über Konzerne, Interessengemeinschaften und ähnliche Zusammenschlüsse im Deutschen Reich am Schluß des Jahres 1926 zugehen lassen. Das umfangreiche statistische Material ist nach Mitteilungen der Berliner Handelspresse mit Unterstützung des Statistischen Reichsamtes zusammengetragen worden. Die Bewegung, die in der Denkschrift nach dem Stande vom Herbst 1926 unter Berücksichtigung der wichtigsten Aenderungen im Dezember festgestellt ist, ist, wie es in der Denkschrift heißt, noch mitten im Fluß. „Die Konzentrationsbewegung", so wird weiter ausgeführt, „die im Anfang des Jahres 1925 einen gewissen Abschluß erreicht hatte, war im wesentlichen das Ergebnis der Inflation und der Gebietsabtretungen auf Grund des Versailler Vertrages. Die Bedeutung der Kartelle, die vor dem Kriege ausschlaggebend waren, war zurückgetreten hinter der Macht der großen vertikalen Konzentration. Mit der Stabilisierung der deutschen Wirtschaft und deren Wiedereingliederung in den Weltmarkt, änderten sich die Voraussetzungen dieser Konzentrationsbewegung. Die bedingungslose Anhäufung von Sachwerten hörte auf. Es ergab sich die Notwendigkeit, alle Kräfte darauf zu konzentrieren, die Absatzfähigkeit zu erhöhen in erster Linie durch Verringerung der Selbstkosten. Daher ergab sich die Neuordnung zunächst auf dem Wege horizontaler Zusammenschlüsse, die in einigen Fällen bis zur Trustbildung führten. Zu einer starken Anhäufung kamen die Bildungen erst Mitte 1925, als sich die Krise zeigte. Bis dahin hatten die Konzerne infolge ihrer Kapitalmacht den mannigfachen Schwierigkeiten begegnen können. Nur einige wenige Zusammenschlüsse, die besonders schlecht auf einander abgestimmt waren, hatten sich infolge von Kreditschwierigkeiten auflösen müssen, wie zum Beispiel Barmat."

Die Denkschrift geht dann ausführlich auf die Interessen der einzelnen Gruppen ein und bezeichnet als bedeutendstes Beispiel dieser Entwicklung die Vorgänge bei den führenden Firmen der rheinisch-westfälischen Montanindustrie, in deren Mittelpunkt die Auflösung des Stinnes-Konzerns und die Gründung der Vereinigten Stahlwerke stehen.

Schließlich enthält die Denkschrift ein ausführliches Tabellenmaterial sowie eine genaue Darstellung der Konzern-Interessengemeinschaften, geordnet nach Gewerbegruppen, sowie auch Angaben über die Höhe des Aktienkapitals der deutschen Gesellschaften in den erfaßten Konzernen. Der Bestand der deutschen Aktiengesellschaften betrug am 31. Oktober 1926 12 392 mit zusammen 20 354 Millionen Mark nominalen Aktienkapitals. Davon waren Ende 1926 in Konzernen zusammengeschlossen 1967 Aktiengesellschaften mit zusammen 13 242 Millionen Mark Aktienkapital. Das Aktienkapital der in den Konzernen zusammengeschlossenen Gesellschaften beträgt 65,1 Prozent des Aktienkapitals der gesamten Gewerbegruppen.

Die Denkschrift enthält zum Schluß eine Zusammenstellung der wichtigsten Literatur über die Konzernbewegung.

## Die Junglehrernot vor dem Hauptausschuß des preußischen Landtages.

**Berlin**, 9. Februar.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages setzte heute die Beratung des Etats des Kultusministeriums beim Abschnitt „Lehrerbildung und Volksschulwesen" fort. Der deutschnationale Abgeordnete Lukassowitz erklärte, der Erlaß des Kultusministers vom 14. Januar über die politische Betätigung der Beamten widerspreche der Verfassung. Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff führte aus, daß er die Novelle zum Volksschullehrer-Einkommengesetz wegen der allgemeinen Besoldungspolitik und der Finanznot der Gemeinden noch nicht habe vorlegen können. Er warne davor, Ausgabepositionen des Haushalts zu erhöhen ohne für Deckung der Ausgabe zu sorgen. Kultusminister Dr. Becker erklärte, die Staatsregierung sei mit allen Kräften bemüht, die Junglehrernot zu beheben. Ueber die Wege dazu sei innerhalb der Regierung noch keine Entscheidung getroffen, aber sie hoffe, daß der Hauptausschuß gemeinsam mit ihr geeignete Maßnahmen finden werde. Der Finanzminister erklärte sich zu persönlicher Mitwirkung bereit.

## Femeausschuß des Reichstages.

**Berlin**, 9. Februar.

Der Femeausschuß des Reichstages beendete heute seine Verhandlung über die Mordtaten, die Mitgliedern der Münchener Einwohnerwehr zugeschoben werden. Der Berichterstatter Dr. Levy erklärte, daß auch die Ermordung des Studenten Bauer seitens Mitgliedern des Blücherbundes als Femetat aufzufassen sei. Der Korreferent, der deutschnationale Abgeordnete Schäffer, betonte, daß, abgesehen vom Falle Dobner, für die anderen Fälle der Nachweis einer Femeorganisation nicht erbracht worden sei. Der Ausschuß vertagte sich auf nächsten Mittwoch, nachdem in einem Antrag des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten festgestellt worden war, daß die Fälle Bauer, Sandmeyer und Hartung ebenso als Fememorde zu bezeichnen seien wie der Fall Dobner.

## Reichsratsbeschlüsse.

**Berlin**, 9. Februar.

Auf der Tagesordnung der öffentlichen Vollsitzung des Reichsrats vom Mittwoch stand die Stellungnahme zu den Beschlüssen des Reichstages über den Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Die Reichsratsausschüsse haben diesmal der Vollversammlung empfohlen, von den Beschlüssen des Reichsrates Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. Ein Antrag Badens, mit Rücksicht auf die finanzielle Belastung der Länder Einspruch zu erheben, wurde nicht genügend unterstützt. Die Vollversammlung nahm den Beschluß der Ausschüsse an und zugleich eine Entschließung, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß das Reich den Ländern die finanziellen Mehraufwendungen nach Maßgabe der Paragraphen 54 und 55 des Finanzausgleichsgesetzes ersetzen werde.

## Die deutsch-polnischen Beziehungen

**Berlin**, 9. Februar.

**Die polnische Antwort auf die deutschen Vorstellungen in Warschau wegen der neuen Ausweisungen von Deutschen, vor allem aus Polnisch-Oberschlesien, ist noch nicht in Berlin eingegangen. Man rechnet allerdings damit, daß die Antwort morgen oder spätestens übermorgen eintreffen wird. Sollte sie nicht ausreichend sein, so ist mit schwerwiegenden Entschlüssen der deutschen Regierung zu rechnen. Morgen findet eine Chefbesprechung statt, in der die polnische Frage erörtert werden soll.**

## Veröffentlichung eines deutsch-polnischen Abkommens.

**Berlin**, 9. Februar.

Das zwischen der Reichsregierung und der polnischen Regierung abgeschlossene Abkommen vom 21. Dezember 1926 über die Schlichtung strittiger Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen wurde heute im „Staatsanzeiger" veröffentlicht. Das Abkommen tritt mit dem Beginn der Verhandlungen der Schlichtungskommission in Kraft.

## Tagung des deutsch-französischen Studienausschusses.

**Berlin**, 9. Februar.

Der deutsch-französische Studienausschuß hat unter dem Vorsitz seines Präsidenten Emil Mayrisch aus Luxemburg am 7. und 8. Februar in Berlin eine von fast sämtlichen Mitgliedern aus Deutschland und Frankreich besuchte Tagung abgehalten. Entsprechend den bei der letzten Zusammenkunft in Paris gefaßten Beschlüssen wurde eine Reihe in der Zwischenzeit geprüfter Fragen erörtert. Auf kulturellem Gebiet beschäftigte man sich mit dem Einfluß, den die in beiden Ländern entstandenen Nachkriegsverhältnisse auf die Führung in sozialen, politischen und intellektuellen Fragen gehabt haben. Auf wirtschaftlichem Gebiet wurden grundsätzliche Fragen des modernen Industrieaufbaues besprochen. Der Ausschuß wählte den bisherigen Ministerialdirektor des französischen Außenministeriums, Jaques Seydoux als neues Mitglied hinzu und beschloß, zur Fortführung seiner Arbeit zu Beginn des Sommers wieder zusammenzukommen.

## Ankunft Dr. Stresemanns in San Remo.

**San Remo**, 9. Februar.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute vormittag 9 Uhr 42 hier angekommen. Zu seinem Empfang waren der deutsche Botschafter in Rom, Freiherr v. Neurath, und der deutsche Konsul in San Remo, Geibel, auf dem Bahnhof erschienen. Dr. Stresemann wurde nach seiner Ankunft von einer größeren Menge begrüßt.

**Rom**, 9. Februar.

„Tribuna" stellt gegenüber englischen und französischen Zeitungsnachrichten, wonach Dr. Stresemann in San Remo mit Mussolini zusammentreffen werde, fest, daß der englische Regierungschef nicht daran denke, Rom zu verlassen.

## Das Deutschtum in Ungarn.

Von

**Oberstleutnant Hugo Pissl**, Brünn.

Es ist eigentümlich, daß es niemandem so leicht gelingt, den Deutschen das Volksbewußtsein zu rauben wie den Ungarn. Wieviele höhere Beamte, deren Namen undeutsch, deren Rassenmerkmale reingermanisch sind, stolzieren bei festlichen Gelegenheiten in madjarischen theatralischen Festkleidern herum, begleitet vom sogenannten Leibhusar, der in einer grellbunten Uniform steckt, sonst aber der Hausknecht des betreffenden Beamten ist! Dieses Prunken mit einem der Phantasie ungarischer Schneider entsprungenem Kostüm wirkt durchaus lächerlich. Ein anderes Lockmittel, dem Ungartum neue Anhänger zu verschaffen, sind die Zigeunermusiken, die in keinem noch so kleinen Städtchen fehlen und bei allen möglichen Gelegenheiten ungarische Weisen fiedeln, in den Kaffeehäusern aber bis tief in die Nacht aufspielen. Sie bringen die den Madjaren nachäffenden Deutschen meist in helle Begeisterung, und diese Deutschen benehmen sich denn auch, namentlich bei Tanzvergnügen, Hochzeiten und ähnlichen Anlässen, mindestens ebenso lärmend, um nicht zu sagen wild wie der echte Madjare. In dieser Beziehung ist der Slawe anders geartet, er hängt an seinem Volkstum viel zäher als der Deutsche.

Leider sind die Frauen und Mädchen noch viel ärgere Renegaten als die Männer. Jene jungen Leute, die von den Bauern in die Stadt entsendet werden, um dort Beamte zu werden, sind in der Regel für ihr Volk verloren und treten auch selten zu Gunsten ihrer Volksgenossen auf, sondern tragen das Ihre dazu bei, um das Madjarentum zu stärken. Sie heiraten kein deutsches Mädchen mehr, sondern sehr oft eine des Deutschen nicht mächtige Ungarin und meist deshalb, um sich bei ihren ungarischen Vorgesetzten in Gunst zu setzen. Verblüffend war es für jeden, der zum ersten Mal in deutsch-ungarische Ortschaften kam, daß die Deutschen die Bezeichnung „Schwabe" als Beschimpfung auffaßten. Nun freilich, seine eigenen städtischen Volksgenossen sprachen genau so wie die anderen Nichtdeutschen nur vom „dummen Schwoben". Erst vor etwa zwei Jahrzehnten trat, wenn auch langsam, so doch ein Umschwung ein; denn vorsichtig wurden zwischen Mutter Germania und ihren fast verlorenen Söhnen Fäden gesponnen, und zu deutschen Volksversammlungen trafen aus Deutschland Abgesandte ein, sodaß seither wohl alle ungarischen Germanen wissen, daß es ein Land Schwaben gibt. Früher wußten viele Bauern nicht einmal etwas von Deutschland, obwohl noch immer Lieder erklangen, die den Rhein besangen und von Straßburg erzählten. Wehmut erfaßte den Zuhörer, wenn er die hübschen jungen Mädchen unter den Dorflinden sitzen hörte von der Urheimat, die ihnen gänzlich unbekannt war. „Eine ungarische Schule wollen wir nicht, und eine deutsche Privatschule duldet die Regierung nicht", sagte traurig ein Bauersmann.

Sehr eifrige Werber für das Madjarentum waren die Seelsorger. Als sich ein Schriftsteller an den Pfarrer von Raiding bei Oedenburg, dem Geburtsorte Franz Liszts, wandte, um einige Daten über die Abkunft des Künstlers zu erlangen, erfüllte der Geistliche wohl bereitwilligst das Ersuchen, doch fügte er hinzu: „Liszt war zwar ein Ungar, doch obwohl er nicht ungarisch verstand, Ungar mit Leib und Seele, den wir uns nicht nehmen lassen, gerade so wie wir an der tausendjährigen Zugehörigkeit zu Ungarn festhalten." Die Gleichheit des Glaubens bei Madjaren und Deutschen hat die Verschmelzung der beiden Völker ganz bedeutend erleichtert, während Serben und Rumänen sehr selten mit Familien anderen als griechisch-orthodoxen Glaubens in ein verwandtschaftliches Verhältnis treten. So manches deutsche Mädchen hat in Ungarn einem Zigeuner die Hand zum ewigen Bunde gereicht, freilich wohl nur einem materiell gut gestellten Musiker, und nicht wenige Zigeunerinnen wurden Schwiegertöchter von Deutschen. Zahlreich sind die Ehen zwischen Deutschen und Juden. Schon in den achtziger Jahren wurde nach aufregenden parlamentarischen Kämpfen die Einführung der Zivilehe durchgesetzt, die eben den Zweck hatte, durch Erleichterung der Mischheiraten dem Ungartum aufzuhelfen. Der Erstminister, der sich damals für das neue Gesetz mit aller Entschiedenheit einsetzte, war der Deutsche Wekerle. Die Juden bekennen sich ohne Ausnahme zum Ungarentum, sprechen aber untereinander fast nur deutsch, doch mehrt sich unter ihrer Jugend die Zahl derer, die der Sprache Goethes nicht mehr mächtig sind, es wird also zumindest nicht mehr so wie früher wenigstens der Gebrauch der deutschen Sprache durch die Juden gefördert.

Nach dem Umsturze machte sich ein Erstarken des deutschen Volksbewußtseins bemerkbar. Personen gegenüber, die Vertrauen einflößten, beklagten sich die Bauern lebhaft über die ihnen widerfahrene Zurücksetzung. „Dreißig Jahre hindurch durfte ich mich meiner Muttersprache nicht bedienen!" rief ein Bauer dem ungarischen Beamten zu, der gekommen war, um den Deutschen leere Versprechungen zu machen. Namentlich im Westen Ungarns, dem heute zu Oesterreich gehörenden, von den Heanzen besetzten Gebiete, regte sich trotz der drohenden Haltung allerlei ungarischer Freischärler die Sehnsucht nach dem Anschluß an deutsches Land. Leider ist nur ein Teil der von Deutschen bewohnten Gegenden an Oesterreich unter dem Namen „Burgundenland" gekommen. Die Be-

wohner Oedenburgs mußten im letzten Augenblick abstimmen und taten dies unter dem Drucke aller möglichen Drohungen zu Gunsten Ungarns. Deshalb mußte das minder günstig gelegene Städtchen Eisenstadt als Hauptort gewählt werden. In dieser Ortschaft verstehen viele Einwohner kein Wort ungarisch, aber sie duldeten es, daß statt deutscher Straßentafeln nur ungarische angebracht wurden, daß am einstigen Wohnhause Haydns eine ungarische Gedenktafel angebracht wurde. Die jungen Deutschen der Stadt waren verbissene Deutschenhasser. In den deutschen Dörfern gab es keine gewählten Gemeindevorstände, sondern staatliche Notare, die sich um das Wohl der Einwohner zu kümmern hatten, oft gar nicht Deutsch verstanden, dabei aber sehr gut lebten. Eigentümlicherweise behielten die Ungarn das Recht, gewisse Lehrstellen im Burgenlande zu besetzen, wozu gewiß nur Ultramadjaren gewählt werden. Wenn man vor dem Kriege die Honoratioren einer deutsch-ungarischen Stadt im Extrastübel eines Gasthauses versammelt sah, da hörte man nicht ein einziges deutsches Wort; denn nicht nur Beamte, sondern sogar die Bürgermeister stammten aus irgend einer erzungarischen Gegend. Selbst die Lehrer der Volksschulen verstanden oft kein Wort deutsch, was zur Folge hatte, daß die Kinder fast nichts lernten.

Wären die Deutschen widerstandsfähiger gegen Entnationalisierung, so würde ihr Vaterland heute an Jugoslawien grenzen. Im Jahre 1848 und 1849 kämpften die Deutschen Ungarns tapfer an der Seite der Madjaren, und so mancher büßte nachher dieses Untersangen mit der standrechtlichen Verurteilung. Wie aber haben die Ungarn diese Waffenbrüderschaft gelohnt? Dagegen haben seither zahlreiche Deutsche in flammenden Worten gegen ihre Blutsverwandten gesprochen, Künstler und Dichter das madjarische Volk und Land in Bild und Wort verherrlicht und dies oft genug unter erkauften ungarischen Namen. Den Deutschen in den Nachfolgestaaten braucht der Tausch nicht zu Herzen zu gehen; denn schlechter als früher wird es ihnen kaum gehen. Wenn sich die Balkanstaaten wieder einmal in die Haare fahren, dann werden freilich Schwaben auf Schwaben schießen müssen, wie dies leider seit uralten Zeiten ungezählte Male der Fall war und wohl immer so bleiben wird. Im Weltkriege mußten ja doch auch Tausende von Deutschrussen und Deutschamerikanern, die so manchen nahen Verwandten in den Reihen der Gegner hatten, ihre Waffen gegen Deutsche kehren.

## Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die Bergbauangestellten.

**Essen**, 9. Februar.

Der in der Gehaltsstreitsache zwischen Zechenverband und Angestellten-Verbänden am 24. Januar gefällte Schiedsspruch der Schlichterkammer ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Der Schiedsspruch sieht mit Wirkung vom 1. Januar eine Erhöhung der Tarifgehälter um 6% vor. Diese Erhöhung tritt an Stelle der bis zum 31. Dezember gezahlten besonderen Zulagen von 4%.

## Sitzung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost.

**Berlin**, 9. Februar.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost trat heute zu einer Sitzung zusammen, in der hauptsächlich der Entwurf einer neuen Fernsprechordnung zur Beratung stand. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte sich der neue Reichspostminister Dr. Schätzl der Versammlung vor. Er würdigte die Verdienste seines Amtsvorgängers Dr. Stingl. Wenn die Deutsche Reichspost nach den ungeheuren Schwierigkeiten der Inflation heute bereits wieder gefestigt und gesund dastehe, sei es wohl in erster Linie die zielsichere, erfahrene und kluge Leitung Dr. Stingls gewesen, die zu diesem Erfolge verholfen habe. Sein (des Ministers) Programm lasse sich mit einem Wort zum Ausdruck bringen. Es sei der Imperativ der Pflicht. Leider seien der Durchführung der Pläne und Aufgaben bekanntlich durch die allgemeine Wirtschaftslage bedeutende Hemmungen entgegengesetzt. Es zeige sich jedoch in den letzten Monaten bereits eine merkliche Besserung. Es sei seine oberste Aufgabe, die Zuständigkeit des Verwaltungsrates zu achten und zu wahren. Als ältestes Mitglied des Verwaltungsrats erwiderte Graf von der Schulenburg, der ebenfalls des ausgeschiedenen Ministers gedachte und betonte, daß der Verwaltungsrat dem neuen Minister mit Vertrauen entgegenkomme. Der Verwaltungsrat trat darauf in die Beratungen ein.

Es entspann sich eine sehr lebhafte Aussprache über das Verhandlungsthema, in der Kommunisten, Sozialdemokraten, Deutschnationale, Wirtschaftspartei und Deutsche Volkspartei eine bessere Behandlung der Wenigsprecher wünschten, während die Vertreter von Handel und Industrie den Vorschlag des Arbeitsausschusses als mäßig bezeichneten. Zu einem Beschluß kam es nicht. Die Erörterungen werden in der nächsten Verwaltungsratssitzung fortgesetzt werden.

## Rücktritt des bayrischen Handelsministers.

**München**, 9. Februar.

Der bayrische Handelsminister Dr. v. Meinl, der seit Dezember im Krankheitsurlaub weilt, ist von seinem Amte zurückgetreten. In Zusammenhang mit den Bestrebungen zur Vereinfachung der Staatsverwaltung darf als sicher angenommen werden, daß die Ernennung eines neuen Handelsministers nicht erfolgt.

## Graf Reventlow Nationalsozialist.

**Berlin**, 9. Februar.

Der Reichstagsabgeordnete Graf Reventlow ist, wie mitgeteilt wird, aus der Völkischen Freiheitsbewegung ausgeschieden und hat sich der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei angeschlossen. Er bleibt nach wie vor in der völkischen Reichstagsfraktion. Dasselbe gilt von dem Abgeordneten Kube, der aus der völkischen Partei ausgeschlossen wurde, sich aber noch keiner anderen Gruppe angeschlossen hat.

# Kleinarbeit im Reichstage.

**Berlin**, 9. Februar.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung steht die dritte Beratung des Gesetzentwurfes über

### die Grundschulen.

Danach kann die völlige Auflösung privater Vorschulen aufgeschoben werden, wenn eine baldige Auflösung erhebliche wirtschaftliche Härten für die Lehrkräfte oder die Unterhaltungsträger mit sich bringen würde.

Abg. Dr. **Löwenstein** (Soz.) legt nochmals die Bedenken seiner Fraktion gegen die Vorlage dar. Es handle sich um einen neuen Vorstoß gegen das Grundschulgesetz. Der Redner wendet sich gegen einen Antrag der jetzigen Regierungsparteien, der die Aufhebung der Vorschulen auch dann verlängern wolle, wenn die Entschädigungsfrage landesgesetzlich geregelt sei. Nach diesem Antrag solle die reichsgesetzliche Regelung der Entschädigungsfrage die Voraussetzung für die Aufhebung sein.

Abg. **Rosenbaum** (Komm.) betont, die Vorlage sei eine bewußte Durchlöcherung des Grundschulgesetzes.

Der Antrag der Regierungsparteien auf reichsgesetzliche Regelung der Entschädigungsfrage wird angenommen. Die Schlußabstimmung wird ausgesetzt.

Es folgt die zweite Beratung der Anträge, die sich

### gegen die Erhöhung der Biersteuer und gegen die Aufrechterhaltung der Tabaksteuer

richten. Der Ausschuß beantragt, die Biersteuer erst am 1. April dieses Jahres in Kraft treten zu lassen, während sie tatsächlich schon am 1. Januar in Kraft getreten ist.

Abg. **Henning** (Völk.) bedauert, daß der Reichstag im Dezember versäumt habe, die Biersteuerregelung vorzunehmen, sondern daß gegen den Willen der Ausschußmehrheit das Bier verteuert worden sei.

Abg. **Horlacher** (B. V. P.) erhebt entschieden Protest dagegen, daß die Biersteuererhöhung von den Brauereien dazu benutzt worden sei, eine über das Maß der Steuer hinausgehende Bierpreiserhöhung vorzunehmen.

Abg. **Buchmann** (Komm.) fordert Beseitigung der Bier- und Tabaksteuer.

Staatssekretär Dr. **Popitz** vom Reichsfinanzministerium erklärt, da die Biersteuererhöhung bereits in Kraft getreten sei, könne sie natürlich nicht mehr aufgehoben werden. Man solle daher die Dinge so laufen lassen, wie sie jetzt seien. Die Anträge auf Biersteuersenkung müßten ein frommer Wunsch bleiben, da der Ausfall etwa 100 Millionen Mark betragen würde.

Der Ausschußantrag wird dann gegen Kommunisten und Wirtschaftliche Vereinigung abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung von

### Aenderungsanträgen zum Mieterschutzgesetz.

Nach dem Mieterschutzgesetz können Mieter und Vermieter gegenseitig erklären, daß die gesetzliche Miete gelten soll. Anträge der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung wollen bestimmen, daß, wenn diese Erklärung von den Mietern nach dem 15. Juli 1926 abgegeben ist, der Vermieter erklären kann, daß der Mietsvertrag als auf unbestimmte Zeit geschlossen gelten kann. Die Deutschnationalen fordern Beseitigung der Wohnungsämter. Der Ausschuß für Wohnungswesen hat sich gegen diese Anträge erklärt. Die Wirtschaftliche Vereinigung beantragt nunmehr Vorlegung eines Gesetzes, wonach, wenn die erwähnte Erklärung von den Mietern nach dem 1. Januar 1927 abgegeben ist, der Vermieter binnen vier Wochen nach der Erklärung verlangen kann, daß der Vertrag als auf unbestimmte Zeit geschlossen gilt. Ferner soll die Reichsregierung auf die Länder einwirken, daß sie den Abbau der Zwangswirtschaft fördern und zwar besonders durch Aufhebung der Wohnungsämter, wo sie nicht mehr notwendig sind, sowie dadurch, daß alle größeren Wohnungen bei Freiwerden aus der Zwangswirtschaft herausgenommen werden.

Abg. **Silberschmidt** (Soz.) bekämpft diesen neuen Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung.

Abg. **Frau Tremmel** (Z.) erklärt, die Erfahrungen, die man bei der Freigabe gewerblicher Räume gemacht habe, reizten wirklich nicht dazu, denselben Weg bei den Wohnungen zu gehen. Der Redner protestiert

**gegen die ungeheuerliche Verteuerung der Labenmieten.**

Abg. **Beythien** (D. V. P.) wendet sich gegen eine Verewigung der Wohnungszwangswirtschaft.

Abg. **Frau Arendsee** (Komm.) spricht sich gegen eine Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft aus.

Abg. **Lucke** (W. Vg.) empfiehlt den Antrag seiner Fraktion.

Abg. **Bartschat** (Dem.) empfiehlt schrittweises Vorgehen beim Abbau der Wohnungszwangswirtschaft.

Sämtliche Anträge werden abgelehnt.

Die Vorlage über die Grundschulen wird mit 207 gegen 130 Stimmen, also mit einfacher Mehrheit angenommen. Die von den Sozialdemokraten für notwendig gehaltene qualifizierte Mehrheit ist nicht erreicht. Von den Regierungsparteien wird die Notwendigkeit dieser Mehrheit bestritten.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 2 Uhr.

*

## Die nächsten Arbeiten des Reichstages.

**Berlin**, 9. Februar.

Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß in seiner heutigen Sitzung, die kommunistische Interpellation über die Angelegenheit des Reichsministers des Innern, Dr. v. Keudell, und das kommunistische Mißtrauensvotum gegen diesen Minister auf die Tagesordnung der Freitagsitzung zu setzen. Unter der Voraussetzung, daß der Reichskanzler dann in der Lage sein wird, die Interpellation zu beantworten. Am morgigen Donnerstag soll, wie üblich an diesem Wochentage, nur eine kurze Sitzung von zwei Stunden abgehalten werden. Vom Samstag ab bleibt es bei der vorgesehenen kurzen Pause in den Plenarsitzungen bis zum nächsten Mittwoch. Dann wird in die erste Lesung des Reichshaushaltsplanes mit dem Finanzausgleich eingetreten. Die Verhandlung wird eingeleitet durch die Etatsrede des neuen Reichsfinanzministers Dr. Köhler.

Obwohl der Aeltestenrat des Reichstages beschlossen hat, daß über die Angelegenheit des Reichsinnenministers Dr. v. Keudell am Freitag im Reichstag verhandelt werden soll, berichtet ein Berliner Blatt, es sei damit zu rechnen, daß vor Mittwoch nächster Woche die Reichstagsdebatte über Dr. v. Keudell nicht stattfinden werde. Es sei nämlich

**neues Material eingegangen.**

Wir hören dazu an unterrichteter Stelle, daß tatsächlich neues Material eingelaufen sei, daß aber nichts Belastendes gegen den neuen Reichsminister darin enthalten sei. Es sei deshalb als sicher anzunehmen, daß der Reichskanzler bereits am Freitag seine Untersuchung beendet haben werde und in der Lage sei, an diesem Tage eine Erklärung im Reichstage abzugeben. Sollte allerdings neues Material einlaufen, das eine neue Untersuchung notwendig machen würde, so könnte eine Hinauszögerung der Debatte möglich werden.

## Dank Polens an Frankreich.

**Paris**, 9. Februar.

**Der polnische Botschafter in Paris hat Briand einen Besuch abgestattet, um ihm den Dank der polnischen Regierung für die Lösung der Frage der deutschen Ostfestungen zu übermitteln.**

## Eine amerikanische Stimme gegen die Kriegsschuldlüge.

**Chicago**, 9. Februar.

**Der Herausgeber der weitverbreiteten Zeitschrift „Christian Century" erklärte in einer Rede in der Syracuse-Universität zur Kriegsschuldfrage: „Das Gerede von einer Kriegsschuld Deutschlands ist eine Fabel. Allmählich sehen die Völker der Welt fast ausnahmslos ein, daß alle an dem Kriege beteiligten Nationen ungefähr in dem gleichen Maße am Kriege schuldig sind."**

## Baldwin über die Lage in China.

**London**, 9. Februar.

In der gestrigen Unterhaussitzung ergriff Premierminister Baldwin das Wort. Er verlas eine Entschließung des Kabinetts, die, wie er sagte, in wenigen Worten die Politik der Regierung enthalte. In dieser Erklärung heißt es:

**„Die allgemeine Politik der Regierung ist auf folgenden Erwägungen begründet: Unsere Truppen wurden nach dem fernen Osten entsandt, um britisches Leben, besonders in Schanghai, zu schützen. Dies war und ist die einzige Politik der Regierung. Wenn Sie der Ansicht sind, daß die Dringlichkeit sofortige Ausschiffung in Schanghai erfordert, werden wir demgemäß handeln, wenn nicht, so wird die führende Brigade in Bereitschaft in Hongkong gehalten werden, während sich der übrige Teil der Streitkräfte nähert. Natürlich kann der Abschluß irgendeiner Vereinbarung mit dem kantonesischen Außenminister Tschen oder irgend jemand anderem über die Bewegung der Truppen nicht in Frage kommen, die einzig mit dem Zwecke entsandt sind, britisches Leben zu schützen. Was die Lage in Hankau betrifft, so hat sich vom britischen Standpunkt nichts ereignet, was die Entschlossenheit der Regierung, ihre Ziele durch Verhandlungen zu erreichen, ändern könnte. Es kann sein, daß die Regierung bis zum Donerstag in der Lage sein wird, dem Hause mehr darüber mitzuteilen."**

Baldwin hob hervor, daß Großbritannien das weitherzigste Angebot beiden Teilen Chinas zu gleicher Zeit gemacht habe und daß er bereit sei, zu erörtern, was getan werden könne, um zusammenzukommen in der Hoffnung, daß England in der Lage sein werde, in neue Beziehungen mit einem vereinigten China zu treten.

**Peking**, 9. Februar.

Es wird nicht offiziell, aber aus vertrauenswürdiger Quelle berichtet, daß das Kabinett heute die letzten Vorschläge Großbritanniens erörterte und beschloß, nicht darauf zu antworten, bis die britische Regierung eine Antwort auf die kürzliche Protestnote der Pekinger Regierung gegen die Entsendung von Truppen nach Schanghai gesandt hat.

## Der Aufstand in Portugal.

**Paris**, 9. Februar.

**Nach Meldungen aus Lissabon wird die Einnahme von Oporto durch die Regierungstruppen noch bezweifelt. Portugals Lage bleibt völlig verworren. In den portugiesischen Gewässern ist ein englischer Kreuzer mit zwei Zerstörern eingetroffen.**

**Washington**, 9. Februar.

**Einem beim Staatsdepartement eingegangenen Bericht aus Lissabon zufolge ist das Gebäude der amerikanischen Gesandtschaft wiederholt von Gewehr- und Maschinengewehrkugeln getroffen worden und mußte infolgedessen geräumt werden. In dem Bericht an das Staatsdepartement wird die Lage als sehr ernst bezeichnet. Die Regierung beabsichtigt jedoch nicht, Kriegsschiffe nach den portugiesischen Gewässern zu entsenden.**

## Beginn der französisch-spanischen Tangerverhandlungen.

**Paris**, 9. Februar.

Heute beginnen am Quai d'Orsay die französisch-spanischen Verhandlungen über die Tangerfrage. Die spanischen Unterhändler, die dem spanischen Botschafter in Paris als Sachverständige beigegeben sind, sind heute nacht in Paris eingetroffen. Die Verhandlungen werden französischerseits geführt vom politischen Direktor am Quai d'Orsay, Beaumarchais. Der französische Standpunkt in der Tangerfrage läßt sich wie folgt charakterisieren: Frankreich ist bereit, spanischen Wünschen angesichts der Unzufriedenheit über das augenblickliche Tangersystem Folge zu geben, ist aber fest entschlossen, jeden Vorschlag abzulehnen, der auf eine Abänderung des Vertrages von 1923, des geltenden internationalen Statuts für Tanger, sowie des internationalen Statuts von Algeciras abzielt.

## Politische Uebersicht.

+ **Der Chef der Heeresleitung in Stettin.** Gestern vormittag traf der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Heye, zur Besichtigung der Garnison in Stettin ein.

+ **Landtagsabgeordneter Müller-Franken †.** Der preußische Landtagsabgeordnete und Berliner Stadtverordnete Karl Müller-Franken (W. Vg.) starb gestern vormittag im 54. Lebensjahre an Kopfgrippe.

## Erfolge des Bochumer Orchesters in Buer und Gelsenkirchen.

Das Städtische Orchester Bochum durfte am 7. und 8. Februar in Buer und Gelsenkirchen unter der Stabführung des Städtischen Musikdirektors Paul Belker (Buer) mit einem anspruchsvollen Programm hohe Ehre einlegen. Hier wie da hatte die Ankündigung der Konzerte eine große Gemeinde herbeigerufen. Ragender Gipfel der Darbietungen wurde Bruckners gewaltige Achte. Hier musizierte ein Instrumentalkörper, dem in den Ecksätzen die Versinnbildlichung von Kampf und Ringen einer Prometheusnatur durch bemerkenswert eingesetzte qualitative Verstärkung überzeugend gelang. Belker, der das erregende Moment mit übersichtlicher Lichtung der Linien und Farben verband, siegte im Zeichen einer weichen Bettung der religiösen Grundstimmung. Ihr gaben die Bläserharmonien etwa den Charakter eines Gebets vor der Schlacht. Umso markanter wirkte natürlich der Gegenpol zur stillen Einkehr, die Kraftentwicklung im Zeichen des Erlösungswillens. Aus Quellen des Launigen und des Humors schien das unruhige, doch geschmackvoll rhythmisierte Wellenspiel des Scherzos geboren. Das harfenumrauschte Adagio (verlangt wurden eigentlich drei) führte in mystische Fernen, da die feinen dynamischen Stufungen bis ins Pianissimo Tragkraft behielten und sich im flehenden Sologesang des Cellos (Karl Fränkle) scheinbar ins Aetherische verloren. Die breite Temponahme der Blechbläserpartien erhöhte ihre majestätische Wirkung. Die geschlossene Leistung ehrte nicht nur Belkers großen Fleiß und sein Wachstum mit der Höhe der Aufgabe, sondern kam auch in sehr beträchtlichem Maße auf das Konto des vorbildlich disziplinierten Orchesters. Ihm war noch die „Coriolan"-Ouverture von Beethoven und die Begleitung zu Haydns Kantate „Ariadne auf Naxos" (Einrichtung der Orchesterbearbeitung von Ernst Frank) zu danken. Die Solopartie der Kantate sang Else Schürhoff (Berlin). Die Künstlerin wartete mit feinkultiviertem Material und feelischem Empfinden auf.

M. V.

## Bruno Walter über Puccinis „Turandot."

Luigi Morandi, der Berliner Berichterstatter der „Tribuna", hat sich mit Generalmusikdirektor Bruno Walter unterhalten, der Puccinis nachgelassener Oper zu einem so glänzenden Erfolge verholfen hat. Er war aufs Angenehmste überrascht, sich mit dem musikalischen Leiter der Städtischen Oper in Charlottenburg auf Italienisch unterhalten zu können. Auf seine erstaunte Frage über seine vortrefflichen italienischen Kenntnisse antwortete Walter: „Das wäre ja noch schöner, wenn ein Musiker nicht Italienisch könnte. Ich war wiederholt in Italien und kenne, wie ich sagen darf, von Grund auf die schöne Musik Ihres Landes, und deshalb spreche ich auch Ihre so überaus musikalische Sprache; denn ich glaube, daß, wenn man die Musik Puccinis, Verdis oder Moascagnis, um nur die drei größten der Neuzeit zu nennen, ehrlich und italienisch wiedergeben will, es nicht nur nützlich, sondern sogar unbedingt notwendig ist, auch die Texte ihrer Opern zu verstehen. Um bestimmte Melodien, bestimmte musikalische Phrasen und Akzente gründlich zu erfassen, muß man wissen, was der Komponist gesagt hat, nicht nur in den Noten, sondern auch in den Worten, die ja mit der Musik ein untrennbares Ganzes bilden. Sie wollen wissen, was ich über die „Turandot" denke? Ich bin aufrichtig überzeugt, daß Puccini mit diesem letzten Werk den Gipfel seiner künstlerischen und musikalischen Leistungsfähigkeit erreicht hat. Ich will mich noch aufrichtiger und klarer ausdrücken. In der „Manon" erschien mir Puccini als ein großes, vielversprechendes Talent, das, seiner Kraft sicher, den Erfolg suchte und ihn auch fand. Jedes neue Werk bewies mir dann aber, daß er zugleich auch an Tiefe und Verinnerlichung gewann. Als Puccini den „Gianni Schicchi" schrieb, war das für mich ein wahres und echtes Meisterwerk, und ich hatte das Gefühl, daß er hier die Höhe erreicht hatte, über die er nicht hinausgelangen könne.

Ich gestehe, daß ich mich getäuscht habe. In der „Turandot" hat er sich noch weiter entwickelt und gesteigert. Sein ganzer künstlerischer Lebensweg ist in Wahrheit tief ergreifend. Puccini wurde von Schritt zu Schritt menschlicher, sein Herz immer größer. Und er hat geendet, wie nur einer der großen Meister! Er war ein einfacher, ehrlicher und aufrichtiger Musiker, der aus einer Kraft heraus schuf, die immer jung blieb. Mit einem Wort: ein großer Künstler! Was ich an der „Turandot" bewundere? Am meisten hat mich vielleicht der Trauermarsch im ersten Akt und der Tod Lius ergriffen. Beide haben eine innige Verwandtschaft miteinander. Beide stehen in Es-Moll, und in beiden klingt das Todesgefühl ergreifend auf. Aus dem ersten spricht die Angst eines Menschen, der nicht sterben will, aus dem zweiten lobert die Ekstase. Puccini ist hier groß und gewaltig. Der Tod wird durch eine in die Oktave überschlagende Flöte versinnbildlicht. Es ist ein musikalischer Ausdruck, wie ihn die Musik bisher noch nicht gekannt hat. Der Meister ahnte, als er „Turandot" schrieb, sicher schon seinen nahen Tod. Ich gestehe, mich überkam eine gewisse Angst, als ich die Partitur der „Turandot" aufschlug; enn ich wußte ja, daß Puccini, als er das aufschlug; denn ich wußte ja, daß Puccini, als er das die Freude nicht schilden, die ich empfand, als sich mir die Möglchkeit eröffnete, das letzte Werk des Meisters zu dirigieren."

= **Dr. Hermann Jellinghaus**, der sich durch Sprachforschungen in der deutschen Wissenschaft einen bedeutenden Namen gemacht hat, feiert dieser Tage seinen 80. Geburtstag. Seine Hauptwerke sind „Die Laute und Flexionen der Ravensbergischen Mundart", „Die Untersuchung zur Einleitung der niederdeutschen Mundarten", „Die westfälischen Ortsnamen nach ihren Grundwörtern" und seine Schlußredaktion des Förstermannschen altdeutschen Namensbuches.

= **Obmännerkonferenz des Bühnenvolksbundes.** In Krefeld tagten die Obmänner des Bühnenvolksbundes von Rheinland und Westfalen. Die Konferenz befaßte sich mit der organisatorischen Neugestaltung der beiden Bundesgebiete, die bisher in der Landesstelle Düsseldorf eine gemeinsame Spitze hatten. Rheinland und Westfalen wurden zu je einem selbständigen E. V. gemacht mit je einem eigenen Landesvorstand. Damit ist einem Umstand Rechnung getragen, der schon immer wegen der verschiedenen Struktur dieser Gebiete und ihrer ganz anders gearteten Bevölkerung nach einer Trennung verlangte. Jedoch besteht nach wie vor zwischen beiden Landesteilen eine innerliche Verbindung in der Arbeitsgemeinschaft. Man verspricht sich gerade für die zukünftige Arbeit in Westfalen sehr viel von diesem Selbständigwerden. Auch wird Westfalen in allernächster Zeit eine eigene Landesstelle erhalten.

= **Schließung des Osnabrücker Stadttheaters.** Der Magistrat der Stadt Osnabrück hat dem Stadtverordnetenkollegium vorgeschlagen, das Stadttheater zum 15. Mai ds. Js. zu schließen, da der Fehlbetrag in Höhe von 400 000 Mark pro Jahr der Stadt nicht mehr tragbar erscheint. Die Stimmung in allen Parteien des Stadtparlaments ist einheitlich gegen eine Fortführung des Betriebes, sodaß das Eingehen der Bühne als ziemlich sicher angesehen werden kann. Auch die Steigerung der Abonnentenzahl auf 2700 Stammkarteninhaber vermag das drohende Schicksal nicht aufzuhalten.

= **Opernaufführung in Osnabrück.** Die Oper „Das Mahl der Spötter" von Umberto Giordano, dem heute 60jährigen Komponisten, fand im Stadttheater Osnabrück bei seiner reichsdeutschen Uraufführung begeisterte Aufnahme. (Das Werk hat seine eigentliche Uraufführung an der Mailänder Scala erlebt.) Ernst Lert ist der Uebersetzer des Librettos, das von Sem Benelli stammt. Musikalisch geht die Oper zum Teil auf den Spuren Puccinis und entfaltet einen farbige Klangfülle. Gelegentlich streift sie auch die atonalen Tendenzen modernster Musik.

= **Direktorenwechsel an der Wiener Hochschule für Musik.** Hofrat Franz Schmid, der bisherige Leiter der Wiener Hochschule für Musik und darstellende Kunst, ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Professor Dr. Max Springer, der bisher dem Lehrerkollegium der Anstalt angehörte und der sich auch als Kritiker einen Namen gemacht hat.

= **Stadttheater.** Lessings „Minna von Barnhelm" geht heute abend 7½ Uhr für die Vormiete B in Szene. Morgen abend wird zum letzten Male „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" von Paul Raynal zu kleinsten Preisen gegeben. Erich Ebermayers dramatische Legende „Kaspar Hauser" wird am gleichen Tage wie an der hiesigen Bühne im Nationaltheater München, dem Stadttheater Leipzig, in den Hamburger Kammerspielen, am Landestheater in Oldenburg zum ersten Male aufgeführt. Für die hiesige Aufführung schrieb Emil Peeters eine besondere, die Handlung umrahmende Bühnenmusik.

# Aus dem Nachbargebiet.

## Bergmannsdeutsch.

Zu der schönen Bildlichkeit der Sprache des Bergmannes gehört als ein wesentlicher Zug ihre Neigung, die äußeren Vorgänge der ihn umgebenden Welt ins Menschliche zu übersetzen — was man mit einem gelehrten Kunstausdruck Personifikation nennt — oder doch die tote Natur in irgendeiner Weise zu beleben. So sagt der Bergmann: ein Gang schämt sich, wenn er an einem Punkte, wo er mit einem anderen Gange zusammenstößt, auf einmal seinen Erzgehalt verliert. Gerät er an schwer loszuarbeitendes Gestein, bei dem er nichts verdient so erscheint ihm dies wie ein Ungetüm, gegen das er vergebens ankämpft, und er sagt: das Gestein erbeißt den Bergmann. Besonders sprechend tritt uns dieser Zug in dem bergmännischen Ausdruck Alter Mann — auch: der Alte oder Toter Mann — entgegen, mit dem man abgebaute, mit Berg- und Gesteinsüberresten von einem älteren Betriebe her angefüllte Räume und die hier lagernden Gesteinsmassen selbst bezeichnet. Daher auch die häufigen „Alter Mann", „Toter Mann". So kennt man die Redewendungen: den Alten Mann finden, auch: ein Begräbnis antreffen, in den Alten Mann bauen, schlagen; der Alte Mann ist dagewesen. Wir sehen hierin auch den Grundzug aller Psychologie, und so haben auch die Bergleute ihren Berggeist, den sie Bergmännlein, Bergmändl, Bergmönch u. a. nennen. Auch die Einzahl ist nicht gleichgültig; sie stellt uns eben, während man sich bei der Mehrzahl in das unbestimmte Allgemeine verliert, eine greifbare Einzelpersönlichkeit vor Augen. So fassen wir ja auch ein ganzes Volkstum, wenn wir es uns so recht lebendig nach seiner Eigenart vorstellen wollen, gern als Einzelwesen auf, indem wir z. B. von dem Türken oder dem Franzosen reden, statt von der Gesamtheit der Bewohner der Türkei oder Frankreichs.

*

## Aus dem Landkreis Bochum.

* **Laer**, 9. Febr. Die Feierabendgemeinde Laer veranstaltet Montag, 14. Februar, als fünfte Vortragsfolge den „Fröhlichen Abend", zu dem Mitglieder der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg verpflichtet wurden. Gleichzeitig wird der „Fröhliche Abend" für Dienstag, 15. Februar, von der Feierabendgemeinde Querenburg als vierte Veranstaltung angezeigt. Der Vortrag findet in Laer bei Möller und in Querenburg bei Hahne statt und beginnt um ½9 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. und für Erwerbslose 25 Pfg. sind in den Gemeindeverwaltungen und an der Abendkasse zu haben. Da dieser Abend die diesjährigen Veranstaltungen der Feierabendgemeinde abschließen soll und in seiner ganzen Art sehr bunt aufgezogen ist, so wird sein Besuch sehr lohnen.

rs. **Querenburg**, 9. Februar. Die Arbeiten zur Neudeckung der Mühlenstraße zwischen der Wittener Straße und den früheren Kläranlagen sind in Angriff genommen.

st **Querenburg**, 9. Februar. Der Autobusverkehr zwischen Querenburg und Bochum hat inzwischen seine Berechtigung erwiesen und die Bevölkerung hat sich bereits so an die Einrichtung gewöhnt, daß man sie sich nicht mehr fortdenken könnte. Zu verschiedenen Zeiten sind die Wagen überfüllt, so daß eine Anzahl Fahrgäste, für die die Zwischenstationen in Frage kommen, oft nicht mehr mitgenommen werden können. Vor allen Dingen gilt das für die Wagen 6,45 und 7,35 Uhr vormittags ab Querenburg, sowie abends 6,15 und 7,15 Uhr ab Bochum. Durch Einlegung kleiner Sonderwagen zu diesen Zeiten würde dem Uebelstand leicht abgeholfen werden können. Besonders zeigt sich die Ueberfüllung der Wagen an den Freitagen, wenn die Knappschaft die Krankengelder für die Querenburger Bergleute vormittags von 8 bis 10 Uhr bei der Hauptverwaltung in Bochum zahlt. Der Kraftwagenverkehrsgesellschaft mögen diese Zeilen als Anregung dienen. Wie steht es mit der Herausgabe von Monatskarten und von Fahrscheinheften? — Die nächste Lungenfürsorgesprechstunde findet heute Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt. Dortselbst werden am Montag, 14. Februar, während der Sprechstunde der Fürsorgerin an Lungenkranke Lebensmittel verabfolgt.

w. **Gerthe**, 9. Febr. Auch in diesem Jahre beabsichtigt die Gemeinde Gerthe im Rahmen der vorhandenen Mittel, bedürftigen Kindern zur Konfirmation, ersten Kommunion oder, soweit sie für die genannten Einrichtungen nicht in Frage kommen, zur Schulentlassung Einkleidungsbeihilfen zu gewähren. Anträge hierzu müssen bis zum 19. Februar 1926 im Amtshause, Zimmer 23 (für den Ortsteil Harpen in der Verwaltungsstelle) in den Vormittagsstunden gestellt werden. Verspätete Anträge werden grundsätzlich abgelehnt. In Frage kommen hauptsächlich Kinder von Ortsarmen, Sozialrentnern, Kriegshinterbliebenen, Erwerbslosen und kinderreichen Arbeiterfamilien. Auch Familien, die hier fortlaufend unterstützt werden, müssen Anträge stellen. — In der Zeche „Lothringen", Schacht 1/2 verunglückte der Bergmann Lindner aus Werne durch herabfallende Gesteinsmassen tödlich. Der Verunglückte war 28 Jahre alt und hinterläßt Frau und ein Kind. — Am vergangenen Samstag wurde auf dem sogenannten Schwarzen Weg in der Nähe der Ziegelei die Leiche eines etwa 6 bis 7 Monate alten totgeborenen Kindes gefunden. Das Kind war in Zeitungspapier eingewickelt.

n. **Gerthe**, 9. Febr. Der Gerther Artillerieverein nimmt an dem, im Juli ds. Js. stattfindenden Fest der Kriegervereine Gerthe-Siltrop teil. Sobald der Fahnenfonds des Vereins eine gewisse Höhe erreicht hat, soll die neue Vereinsfahne in Bestellung gegeben werden und deren Einweihung sofort erfolgen. — Die Gemeinde Gerthe hat in den letzten Jahren ein sehr lebhaftes Interesse für die Neubeschaffung von Grünanlagen gezeigt, die von jedem Bürger lobenswert anerkannt wird. In ganz kurzer Frist ist aus dem, früher sehr verwilderten „Siltroyer Busch", eine herrliche Parkanlage geschaffen. Jetzt wird der östliche Teil der Heinrichstraße auf der Südseite mit Ulmen bepflanzt, sodaß dieser Teil der Straße bald eine bessere Ansicht bieten wird. — Die Belegschaft der Chemischen Werke Lothringen ist nun endgültig aus der Ruhrknappschaft ausgetreten. Mit der Rückerstattung der Teilbeträge an die Mitglieder hat man bereits begonnen.

w. **Gerthe**, 9. Febr. Die nächste Gemeinderatssitzung ist auf Freitag, 11. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale des Amtshauses festgesetzt. Die Tagesordnung umfaßt neunzehn Punkte. Es stehen u. a. zur Beratung: der Jahresbericht, Neuwahl der Kommissionen, Beschlußfassung über die Statuten der Realschule, Hundesteuerordnung, Entwässerungsgebühren, Nivellierung der Gemeindehäuser, Errichtung eines Spielplatzes am Grümerbaum, Neudeckung von Straßen, Erlaß einer Polizeiverordnung über Anlegung und Bepflanzung von Straßen und Plätzen.

h. **Gerthe-Harpen**, 9. Febr. Zu Anfang des Monats Januar waren in der Gemeinde Gerthe 610 beschäftigungslose Personen (davon 555 männlich und 55 weiblich) vorhanden. Vermittelt wurden in Arbeitsstellen 188 männliche und 13 weibliche, sodaß am Schluß des Monats 331 (davon 302 weibliche und 29 weibliche) Personen beschäftigungslos waren. Aus der Erwerbslosenfürsorge wurden unterstützt zu Anfang des Monats Januar 848 Vollerwerbslose (davon 16 weibliche) mit 153 Ehegatten und 287 Kindern. In der letzten Woche wurden gezählt 197 Hauptunterstützungsempfänger (davon 15 weibliche) mit 72 Ehegatten und 89 Kindern. Die Zahl der Erwerbslosen hat sich somit am Ende des Berichtsmonats um fast die Hälfte vermindert. Die Zahl ist auch weiterhin in der Abnahme begriffen. Die Unterbringung war in erster Linie bei den Notstandsarbeiten möglich. Am Schluß des Monats wurden 75 Personen bei Notstandsarbeiten beschäftigt. Dazu kommt noch, daß verschiedene Werke ihre Belegschaftszahl vergrößert haben. Die Bauten der Heimstätte an der Friedensstraße sind bis auf die Innenarbeiten fertiggestellt. Die Friedensstraße wird ausgebaut. Im Ortsteil Harpen machen die Arbeiten an den Häusern für die 36 Notwohnungen gute Fortschritte. Die Bauten wekden in der Nähe der Hiltroper Straße errichtet und können bald gerichtet werden. Weiter wird die Wanner- und Bochumer Straße ausgebaut. — Der Heuweg wird asphaltiert. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen, und zwar beginnt man an der Aschekippe unterhalb des Gehöfts Fleige in Gerthe. Die Firma Haase führt diese Arbeiten aus. — Nunmehr wird auch der Volkspark und der Sportplatz in Harpen ausgebaut. Der Sportplatz wird so angelegt, daß mehrere größere und kleinere Spielfelder errichtet werden können. Hoffentlich wird man die Sache so einrichten, daß ein späterer Ausbau (Schwimm- und Badebassins) in nördlicher Richtung möglich ist. Das Gelände ist daselbst wie geschaffen dazu und würde ein Ausbau auch in dieser Hinsicht nicht mit zu großen Kosten verbunden sein. — Die frühere Bergstraße in Harpen führt jetzt die Bezeichnung „Zum Rosenberg", wenn auch diese Straße (es ist ein Privatweg) dieser Bezeichnung gerade nicht würdig ist. Es sieht nämlich dort nicht „rosig" aus. Man versinkt meist bis über das Fußgelenk im Morast. Ueberall ist der Weg zerfahren. Die Anlieger geben sich auch scheinbar keine Mühe, um den Weg in Stand zu halten. Es soll auch eine Polizeiverordnung bestehen, wonach die Anlieger zur Instandhaltung ihrer Privatwege verpflichtet sind.

ö. **Harpen**, 9. Febr. Am Montag morgen gegen 6½ Uhr schlug, weithin sichtbar, in der Richtung nach Lütgendortmund eine mächtige Flamme zum Himmel. Wie sich später herausstellte, war auf der Straße von Harpen nach Lütgendortmund in der Nähe des Landwirts Brüning ein Lastauto explodiert und verbrannt.

::: **Langendreer**, 9. Febr. Auf den Westfälischen Eisen- und Drahtwerken brach ein Feuer aus. Das Dachgeschoß des Stangenziehereigebäudes, wo sich das Elektromagazin befindet, geriet aus bisher noch unbekannten Ursachen in Flammen. Die Feuerwehren wurden sofort alarmiert. Den vereinten Kräften gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist bedeutend, da sich in dem Magazin große Mengen an Kupferdraht, Kabeln, Motoren usw. befanden, die zusammengeschmolzen und unbrauchbar geworden sind.

## Aus dem Kreis Hattingen.

### Nachbarschaften in Linden-Dahlhausen.

In unserer Zeit hört man gar vieles von Volksgemeinschaft, die arm und reich, hoch und niedrig umfassen soll. Aber der Weg bis dahin ist noch weit. Dagegen gab es früher hier solche Volksgemeinschaften, wo der Arbeiter neben dem Landwirt und Kaufmann saß. Gemeint sind die sogenannten Nachbarschaften, die man in ganz Westfalen kannte. Es waren dies acht bis zehn Familien, die räumlich zusammen wohnten und durch wirklich feste und treue Freundschaft verbunden waren. Dieses kam besonders in Krankheits- und Todesfällen zum Ausdruck. In der Pflege eines kranken Nachbarn überbot man sich gegenseitig förmlich. Man brachte dem Kranken Stärkungsmittel wie Eier, Butter, Wurst, Schinken, Hühner- und Taubensuppe. Trat ein Todesfall ein, übernahm die Nachbarschaft die sämtlich zur Beerdigung nötigen Vorbereitungen. Verwandte und Freunde des Verstorbenen wurden zur Beerdigung bestellt, die Nachbarschaft trug den Toten zum Friedhof usw. Aber auch bei freudigen Anlässen war die Nachbarschaft zur Stelle. Wurde ein Kind geboren, stellten sich nach einigen Tagen die Frauen der Nachbarschaft zur sogenannten Ansprache ein, natürlich nur unter Ueberreichung eines Geschenkes in Form von Stärkungsmitteln. Fand eine Verlobung statt, kam die Nachbarschaft zum sogenannten Glückwünschen, natürlich auch nicht mit leeren Händen. Und daß bei Hochzeiten die Nachbarschaft beim Reisessen und beim guten Trunk nicht fehlte, war selbstverständlich. Die Nachbarschaft leistete sich auch gegenseitig Hilfe beim Bestellen des Feldes, bei der Einbringung der Ernte, bei Hausreparaturen usw., auch ließen die Nachbarschaften einem unverschuldet in Not geratenen Nachbar finanzielle Hilfe zukommen. Leider ist vieles heute anders geworden. Auf gute Nachbarschaft wird zwar auch heute noch in unserer Gemeinde gehalten, in der Hauptsache treten heute die Nachbarschaften bei Todesfällen noch in Tätigkeit. Die wirklichen Nachbar- und Notgemeinschaften früherer Zeit gehören bis auf wenige Ausnahmen der Vergangenheit an. Am besten erhalten haben sie sich noch in den ländlichen Bezirken an der Ruhr. In Schwerte bestehen sie noch in alter herkömmlicher Weise. m

kr. **Linden-Dahlhausen**, 9. Febr. Der Krieger- und Landwehrverein hielt seine Hauptversammlung bei Eckardt ab. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, gedachte der Vorsitzende Kulle der verstorbenen Mitglieder. Leider hatte der Tod in dem verflossenen Jahre eine große Lücke in die Reihe der Mitglieder gerissen, da elf Kameraden zur großen Armee abberufen wurden. Die Vorstandsmitglieder, der zweite Vorsitzende Geisler, der zweite Kassierer Krahe, der zweite Schriftführer Atmicks, wurden einstimmig wiedergewählt. Die Lokalfrage wie die der Gedächtnisstätte für die im Kriege gefallenen Kameraden wurden bis zur außerordentlichen Generalversammlung vertagt. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß die Mitgliederzahl im letzten Jahre um 83 gestiegen ist, so daß der Verein augenblicklich 340 Mitglieder zählt.

* **Stiepel**, 9. Febr. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet für die Gemeinde Stiepel am Freitag den 11. Februar d. J., nachmittags von ½8 bis 5 Uhr im Gemeindehaus in Stiepel statt.

H. **Stiepel**, 9. Febr. Die engere Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde beschloß, die Leitung des Pfarrhausbaues auf der Haar dem Architekten Dreßhoff in Welper zu übertragen. Dieser wird auch die einzelnen Lose für die Vergebung der Bauarbeiten zusammenstellen. Die Vergebung soll bald erfolgen, damit im Frühjahr der Bau begonnen werden kann. Zur Ueberwachung der Bauarbeiten wurde ein Ausschuß gewählt. — Die Stadt Bochum spricht in einem Schreiben den Wunsch aus, erneut in Verhandlungen über die Ablösung des Patronats einzutreten. Die durch Fortgang des Pfarrers Heuer frei werdende Pfarrstelle auf der Haar soll ausgeschrieben werden. Ein Ausschuß soll die Wahl vorbereiten und die Probepredigten festsetzen. Die erste Probepredigt wird am 20. Februar von Pfarrer Bischof aus Scherlebeck gehalten. — Die „Grabhilfe" Stiepel hat das Eintrittsgeld und auch die Beihilfen neu festgestellt. Letztere betragen bis zum 6. Lebensjahr 40 Mark, bis zum 15. Lebensjahr 90 Mark und darüber 150 Mark. — Am 6. März veranstaltet der „Ausschuß für Volksbildung und Heimatpflege" bei Frische einen Heimatabend. Die Theatervereine „Preziosa" und „Einigkeit" werden gemeinsam das Märchenspiel „Der sterbende Berg" zur Aufführung bringen. Die Dichtung, zu der der Verfasser einen einführenden Vortrag halten wird, ist schon an vielen Orten mit gutem Erfolg aufgeführt worden. Sie behandelt die Vernichtung des Ifenberges durch die Industrie.

× **Hattingen**, 9. Febr. 24 in Ohligs und Umgegend gestohlene Fahrräder, Silberbestecke und andere wertvolle Sachen wurden hier beschlagnahmt und ihre augenblicklichen Besitzer hinter Schloß und Riegel gesetzt. Diese „Besitzer" sind ein Paul K. aus Hattingen und ein Jakob L. aus Elberfeld. Ihre Festnahme erfolgte in Ohligs in dem Augenblick, als sie mit Einbrecherwerkzeugen und Dolchmessern auf dem Wege zum dortigen Lyzeum waren, das ebenfalls bestohlen werden sollte. Die gestohlenen Sachen sind zumeist in Hattingen und Umgegend abgesetzt worden.

## Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

† **Wattenscheid-Günnigfeld**, 9. Febr. Die Weihe der neuen evangelischen Kirche findet am Sonntag, 6. März, vormittags, durch den Generalsuperintendenten D. Zöllner (Münster) statt; auch der Präses der Westfälischen Provinzialsynode, Superintendent D. Kockelke (Schwelm) hat sein Erscheinen zugesagt. Nach einer kurzen Abschiedsfeier im alten Betsaal begibt sich die Gemeinde in feierlichem Zuge zur neuen Kirche, woselbst Weihe und Festgottesdienst stattfindet. Nachmittags versammelt sich die evangelische Gemeinde zu einer Nachfeier im Saale Darenrecht.

○ **Wattenscheid**, 9. Febr. Die Erwerbslosenziffer in der Zeit vom 1. bis 5. Februar ist: männliche Erwerbslose 1178 (1210); weibliche Erwerbslose 145 (166). — Der Ostpreußische evangelische Arbeiterverein hielt am Sonntag seine Versammlung ab, die vom Vorsitzenden Joswig geleitet wurde. Dieser erstattete den Bericht vom Delegiertentag in Wanne. Betreffs Beschaffung einer Orgel für die Friedenskirche soll sich der Vorsitzende mit den anderen evangelischen Vereinen in Verbindung setzen. Der Vorstand der Frauengruppe hat beschlossen, ab 1. April die Wöchnerinnen 14 Tage lang mit Milch zu versehen. Die Frauengruppe ist auf 250 Mitglieder gestiegen. Ein Ausflug mit Frauen und Kindern zur „Mausefalle" in Eppendorf wurde in Aussicht genommen.

w **Sevinghausen**, 9. Februar. Der Krieger- und Landwehr-Verein Sevinghausen hielt seine ordentliche Hauptversammlung ab, die Tegtmeier leitete. Es konnte wieder ein neues Mitglied aufgenommen werden. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und zwar Tegtmeier und Vogelsang als Vorsitzende, Fichte und Polbavid als Schriftführer, Sellenmerten und Mühlhausen als Kassierer. Auch das Vereinslokal Nolde wurde beibehalten. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein im Jahre 1926 einen Mitgliederzuwachs von 40 Kameraden zu verzeichnen hat. Durch Tod schied ein Mitglied aus. Das Andenken an ihn wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Im Juni 1926 konnte der Verein sein 30-jähriges Bestehen feiern. Der Kassenbericht wies einen schönen Ueberschuß aus. Der Vorsitzende gab Bericht über die Generalversammlung des Stadtkriegerverbandes. Besonders ist die Bildung einer Kreisgruppe für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge zu verzeichnen. Eine besondere Freude war es für den Vorsitzenden, daß er zwei Mitgliedern für Verdienste um die Kriegervereinssache das vom Deutschen Kriegerbund verliehene Ehrenkreuz 2. Klasse überreichen konnte, und zwar den Kameraden Fichte und W. Wagener, die mit Worten des Dankes erwiderten. Die nächste Versammlung findet am 6. März bei Güttmann statt. — Nach der Versammlung fand noch ein Preisschießen statt, aus dem als Preisträger hervorgingen: Megmann, Bellmann, Conze, Härtel, Lange, Wagener, Nolde, Densing jr., Wedde, Günzel, Sellenmerten, Fichte, Buschmann, Keßler, Vogelsang, Borberg, Flögel, Tegtmeier. Das nächste Preisschießen soll auf dem neuen Verbandsschießstand stattfinden.

:-: **Wattenscheid**, 9. Febr. Vermißt wird seit dem 3. Februar die Haustochter Klara Hülsebusch, geboren am 28. Oktober 1908 in Ueckendorf-Gelsenkirchen, zuletzt wohnhaft in Wattenscheid, Hillerstraße 107. Beschreibung: 1,65 Meter groß, Gestalt schmächtig, dunkelblondes Haar (links gescheitelt), rotes rundes Gesicht mit Wangengrübchen, blaue Augen, schwarze bogenförmige Augenbrauen, kleine dicke gradlinige Nase, wulstige Lippen, Gang und Haltung gebückt, Sprache lispelnd. Bekleidung: Braunen Mantel ohne Pelz, ohne Jakett, ohne Kopfbedeckung, rotes Kleid, grauen Biberunterrock, blaues Beinkleid, Wäschezeichen K. H., schwarze Wollstrümpfe, rote Strumpfbänder, schwarze Spangenschuhe. Besondere Kennzeichen: Auf der linken Wangenseite kleine Leberflecken. Die Hülsebusch ist geistig beschränkt. Um Mitteilungen ersucht die Kriminal-Direktion Bochum.

# Spanisches und italienisches Kriegsvolk in Bochum und an der Ruhr vor 300 Jahren.

Mit verwunderten, nicht gerade bewillkommnenden Blicken sahen die westfälischen Bauern und Bürger vor 300 Jahren das fremde Kriegsvolk in unsere Heimat einziehen. Seit 1618 stand über allem Leben und Sterben das böse Wort „Krieg!" Der Essener Chronist sah in diesem Jahre „den großen erschrecklichen Kometstern mit dem langen, ausgebreiteten Schwanze", den Vorboten der dreißigjährigen Leidenszeit, die das deutsche Volk erdulden mußte. Von 1621 an verließen Verheerungen, Pest und Kriegsgreuel auch das Land an der Ruhr, Cleve-Mark, nicht mehr. Die Drangsale, die die Heimat in den Jahren 1623 und 1624 erdulden mußte, waren so groß, daß sie den Landständen 1624 einen Notschrei auspreßten. Sie baten und ermahnten die reichen Fürsten, das Land nicht zu Grunde zu richten. Doch alles war vergebliches Bemühen. Die Spanier verließen die Heimat nicht. Eine Truppe unter der Führung des Don Philippo de Sylva und des Don Francesco de Medina überfielen 1627 das Essener Stift und letzten sich in Bochum fest. Bochum hatte vorher schon viel unter der Besetzung der Scharen des spanischen Generals Don Gonzales Fernando de Cordova, der 1622 bei Wimpfen gegen den Markgrafen von Baden-Durlach und bei Fleurus gegen Mansfeld gestritten hatte, viel leiden müssen. In der Bochumer Gegend schlug dieser General sein Winterlager auf. Die Offiziere, die Hofhaltung und acht Kompagnien lagen in Hattingen. Bei Schnee und Eis zogen Truppenteile davon im Januar 1623 in Bochum, Essen und Wattenscheid ein.

Ein Kunterbunt von fremden Söldnern, kaiserlichen und ligistischen Kriegsvölkern machte sich in der Heimat breit. Burgunder, Spanier und Italiener wechselten einander in ununterbrochener Reihenfolge ab. Lothringische Landsknechte brandschatzten 1625 unsere Heimatstadt. Im April 1626 erwählte das Regiment des Grafen von Isenburg Bochum als Garnison. Die Fehden der protestantischen und katholischen Bürger und Bauern untereinander verschlimmerten die trostlose Lage nur noch mehr. Auch Hattingen, die Festung an der Ruhr, erhielt im Februar 1627, es sind in diesen Tagen genau 300 Jahre vergangen, italienische Truppen als Besatzung. Mit Mann und Roß und Wagen, mit Frauen, Bräuten und Kindern zogen sie in die kleine Ruhrstadt ein. Don Emmanuelo, Prinz von Portugal, und der Marquis de Campolattona ließen sich in der mit Türmen, Mauern, Gräben und Toren bewehrten Stadt wohnlich nieder. Zwei Jahre füllten sie sich in „Hattneggen" wohl, weniger jedoch die Hattinger Bürger. Der Feldherr Tilly, der Generalissimus des Heeres der Liga, wählte Hattingen für kurze Zeit als Generalstabslager. In dem noch heute in Hattingen bestehenden Trarbacher Hof ließ er sein Quartier einrichten. Wenige Jahre später, 1632, erlitt Tilly in der Schlacht bei Donauwörth eine schwere Verwundung, an deren Folgen er kurze Zeit darauf in Ingolstadt starb. In dem gleichen Jahre zog General Pappenheim mit seinen Scharen in Hattingen ein. Auch ihn ereilte bald der Soldatentod im November desselben Jahres in der Schlacht bei Lützen. — In unserer Heimat, auf clevischem Boden, führten Holländer und Spanier ihren langjährigen Krieg weiter. Das Gespenst der furchtbaren Not lastete auf allen unseren Vorfahren drückend und hart. Die Chronisten von Bochum, Dortmund, Essen, Wattenscheid und Hattingen melden von unbeschreiblich bitteren und bösen Jahren. Lange, lange hat es gedauert, bis unsere Heimat die Not des dreißigjährigen Krieges überwunden hatte. Z.

## Stadtkreis Wanne-Eickel.

× **Wanne-Eickel**, 9. Februar. Schwächliche und kränkliche Lernanfänger für die Volksschulen, die an sich der Volksschulpflicht unterliegen, die die Eltern aber noch zurückgestellt haben möchten, können an jedem Werktage (außer Mittwochs), vormittages von 9 bis 11 Uhr, im Rathause, Stadtteil Wanne, Zimmer Nr. 3, dem Stadtarzt zur kostenlosen Untersuchung vorgestellt werden. Darüber hinaus wird in der zweiten Hälfte des Monats März in den einzelnen Schulen eine allgemein ärztliche Besichtigung der Lernanfänger stattfinden. Bei dieser Gelegenheit werden weiter noch diejenigen Kinder vom Schulbesuch zurückgestellt werden, die nach amtsärztlichem Befund noch nicht schulfähig sind.

÷ **Wanne-Eickel**, 9. Februar. Der im Gesamtprogramm als Balladenabend aufgeführte fünfte Volksunterhaltungsabend findet am Sonntag, 13. Februar, abends 8 Uhr, in der Stadthalle statt. Die Sängervereinigung 1887 Wanne-Röhlinghausen, deren Leistungsfähigkeit weit über die Grenzen unserer Stadt bekannt ist, hat sich für diesen Abend zur Verfügung gestellt. Sie singt Chöre von Kämpf, Curti, Heuser, Neumann und Hoffmann, unter anderem Neumanns gewaltiger Chor „Sturmerwachen". Als Solist ist Clemens Glettenberg gewonnen, der als Lehrer für Sologesang an der Westfälischen Schule für Bewegung, Sprache und Musik in Münster tätig ist und als Konzert- und Oratoriensänger sich eines großen Rufes erfreut. — Nach der für den Stadtbezirk Wanne-Eickel geltenden Polizeiverordnung vom 22. Juni 1926 über die Verpflichtung zur Benutzung der städtischen Müllabfuhranstalt ist es Vorschrift, daß die Müllbehälter aus verzinktem Eisenblech mit festschließenden von den Behältern nicht zu trennenden Deckeln, mit Handgriffen oder Bügeln, bestehen müssen. Bei den in den letzten Wochen durch die Polizei in einzelnen Stadtteilen vorgenommenen Revisionen ist festgestellt, daß in vielen Fällen nicht die vorschriftsmäßigen Müllbehälter verwendet werden. Da die Mahnungen erfolglos geblieben sind, ist nunmehr durch die Polizei gegen eine ganze Anzahl von Haushaltungsvorständen Strafanzeige erfolgt.

## Stadtkreis Herne.

:: **Herne**, 9. Febr. Vermißt wird seit dem 25. Januar der Bergmann Franz Weiß, geboren am 2. April 1908 in Bartelsdorf, Kreis Brücks, zuletzt wohnhaft in Herne, Schloßstraße 13. Beschreibung: 1,58 Meter groß, hellblondes Haar (links gescheitelt), ohne Bart, bleiche Gesichtsfarbe, blaue Augen, helle Augenbrauen, bogenförmige Nase, gradlinig. Bekleidung: Braune Jacke, feldgraue Gamaschenhose, graue Mütze, weißes Unterbeinkleid, weiße Wäsche (ohne Zeichen), ohne Kragen, ohne Krawatte, graue Strümpfe, graubraune Stutzen, schwarze Schnürschuhe. Die Kriminalpolizei bittet um Mitteilungen.

## Stadtkreis Witten.

£ **Witten**, 9. Febr. Die Stadt Witten ist in gewissem Sinne als Knotenpunkt vieler Straßenbahnlinien anzusehen. Eine der wichtigsten Verbindungen, die seit Jahr und Tag der Stadtverwaltung und der Westfälischen Straßenbahn vorschwebt, ist die mit Herbede und dem Hammertale bezw. Hattingen. Das Haupthindernis des Projektes ist die nur 5 Tonnen Belastung tragende Holzbrücke in Herbede; sie soll durch eine vom Ruhrsiedlungsverband geplante feste Brücke ersetzt werden.

# Letzte Telegramme

## Verstaatlichung von Polizeiverwaltungen im Westen

**Berlin**, 9. Februar.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern beschlossen, in den Stadtkreisen Hagen und Hamm die Ausübung der Polizei mit Wirkung vom 1. März 1927 ab besonderen staatlichen Beamten zu übertragen, da nunmehr die der Durchführung entgegenstehenden Hindernisse behoben sind. Der gleiche Beschluß wurde für die Stadtkreise Duisburg und Hamborn zum gleichen Zeitpunkt getroffen.

## Anrufung des Staatsgerichtshofes durch Thüringen?

**Weimar**, 9. Februar.

Der Landtagsausschuß stellte heute amtlich die Zahl der gewählten Abgeordneten mit 56 fest und verteilte die Mandate aus den Reststimmen. Der Landtagsausschuß vertrat die Ansicht, daß mit Rücksicht auf einige Unklarheiten, die sich bei der Auslegung des Landtagswahlgesetzes ergeben, in absehbarer Zeit eine höhere Instanz (der Staatsgerichtshof) angerufen werden müsse und daß möglichst eine Aenderung der umstrittenen Bestimmungen sowohl im Landtagswahlgesetz als auch in der thüringischen Verfassung erfolgen müsse.

## Schwere Strafen wegen Steuerhinterziehung.

**Dresden**, 9. Februar.

Das Dresdener Schöffengericht verurteilte zwei Direktoren und eine Buchhalterin einer Dresdener Tabakfabrik zu je 180000 Mark Geldstrafe oder drei Monate Gefängnis wegen Hinterziehung von Tabaksteuer. Außerdem müssen alle drei zusammen 10 000 Mark als Wertersatzstrafe zahlen.

## Mit 450 000 Schillingen verschwunden.

**Wien**, 9. Februar.

Seit dem 23. Januar ist aus Wien der Kaufmann Josef Stein nach Verübung eines Betruges mit 45000 Schillingen verschwunden, die er von einer Londoner Firma als Vorschuß erhalten hatte. Er wußte sich einen Vorsprung von 16 Tagen für die Flucht zu sichern, indem er Geschäftsreisen vortäuschte. Stein betrieb einen Handel mit Industriehölzern.

## Zugeständnisse des Botschafterrats an Ungarn.

**Budapest**, 9. Februar.

Der Honvedminister brachte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Gesetzentwurf ein über die im Einverständnis mit der Interalliierten Militärkontrollkommission unter der Zustimmung des Botschafterrates vorzunehmende Abänderung der Durchführung der militärischen Bestimmungen des Trianoner Friedensvertrages. Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzentwurfes sind, daß sich die Zahl der Gasmasken der Honveds auf 52 000 Stück erhöht, daß die Herstellung der Munition in gesonderten Betrieben vorgenommen wird und daß die Polizei mit zwölf Panzerautos ausgerüstet werden kann.

**Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.**

**Gute Kapitalanlage.**

**6% Feingold-Schuldverschreibungen der Landesbank der Provinz Westfalen**
unter Garantie der Provinz Westfalen.

**6% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke**
unter Garantie der Provinz Westfalen.

**Zeichnungskurs** vorläufig 100%.
Zuschlag bleibt vorbehalten.

**Zeichnungen** nehmen an die **Banken, Sparkassen, Genossenschaften,** sowie die **Landesbank der Provinz Westfalen** in **Münster** und die Landesbankstellen in **Bielefeld, Dortmund** und **Hagen.**

---

**Rotbarsch** Pfd. **0.28**
**Mittel-Schellfisch** Pfd. **0.29**
**Bücklinge** Pfd. **0.25**
„ bei 5-Pfd.-Kiste 1.20
**Sprotten** 1 Pfd.-Kiste Pfd. **0.45**
„ 3 Pfd.-Kiste 1.35

**Gebr. Lüdinghaus**
**Ottostraße 99 Hattingerstraße 57**
**Clemensstr. 2 Dorstenerstr. 57**
**Altenbochum:**
**Wittener- und Wasserstr. Ecke.**
**Laer: Wittenerstrasse 88a.**

---

**Ein Pianokauf**
ist Vertrauenssache
Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise, Zeugnisse aus allen Erdteilen bezeugen unsere Ia Qualität.
Lassen Sie sich Katalog gratis und franko **direkt** zusenden von
**Roth & Junius** Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W. 118**
Bequeme Monatsraten. Lieferung frei Haus, langjährige Garantie.

---

**Die gute Kaffe Kaffee**
im
**Kaffee Goukurt**
**Bochum,** Hellweg 4
**Diese Woche Spezialität:**
**Wiener Makronen.**
LH5

---

**Heute**
eintreffend direkt von der Küste




**Bücklinge**, per Kiste **1.30**
**Heinr. Hill.**

---

**Beschluß.**
7 E. 29—26.
Der Kaufmann **Walter Ruschenburg** in Laer, Hellwegstr. 32, z. Zt. in Bochum Kanalstr. 60 bei Kleffmann, wird auf seine Kosten wegen Trunksucht entmündigt.
Bochum, den 3. Februar 1927.
**Das Amtsgericht.**

---

**Große Versteigerung**
Am Freitag, den 10. Febr. 1927, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54:
**1 großen Ladenglasschrank mit Spiegelscheiben und Glaseinlagen, ca. 4 Mtr., 1 Geldschrank, 1 Motorrad, 1 Bücherschrank, 3 Motore (1/2, 1/4, 1/8 PS), 2 Zentrifugen, 1 Vertikow, 4 Fahrräder, 1 Kronleuchter, 3 gute Küchenherde, 2 Gasherde, 2 Gasöfen, 1 Küchenschrank, 1 Ledersofa, 2 Glaskasten, 1 Schaukasten, 1 Absperrwand, mehrere Bettstellen, Schränke, Tische, Rohrstühle, Nähmaschinen, Kinderwagen, Oefen, Backhauben, 1 Tischmangel, Bügeleisen, Teppiche Vorlagen, Gardinen, Decken, Sofakissen, Tabletts, Käsehobel, Bilder, Oelgemälde, Einsätze, Nippsachen, Porzellan, Glassachen, Hausgerät, und vieles andere mehr.**
Die Sachen sind gebraucht
**ferner 1 großen Posten Tabak, Zigarren und Zigaretten**
meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Besichtig. 1 Stunde vorher.
**Louis Stoppelmann**
Auktionator und Taxator.
Vidumestr. 11, Telefon 610.
Versteigerungsaufträge werden täglich angenommen. D. O.

---

**Achtung! Eierhändler!**
**Einen Posten gut erhaltene**
**Eierkisten**
**abzugeben à Stück 3.00 Mk.**
**Ww. Herm. Ebert,** Hattingerstraße 36.

---

**Heute eintreffend:**
**Ia holl. Kabliau** im Schnitt . . . . Pfd. **60 Pf.**
**Ia Schellfisch** im Schnitt . . . . Pfd. **80 Pf.**
**sowie alle Sort. Frischfische in feinster Qualität billigst.**
**Peter Jörissen**
**Bochum, Kortumstr. 9**

---

**Hypothekenbank**
bei gutgelegene Wohn- u. Geschäftshäuser zu 6½%—7½% p. a. bei hoher Beteil. u. höchster resp. 100%ige Auszahlung. Anfragen unter A. B. 4094 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

**Günstige Gelegenheit Auf Ratenzahlung!**



**Günstige Gelegenheit Auf Ratenzahlung!**
**PELZE!**
**Wegen Saison-Schluß zu radikal herabgesetzten Preisen, in großer Auswahl.** 79468
**Käte Beßmann,** Bochum, Ehrenfeldstraße 4, III. Etage. Telephon 5289.

---

# Das bringen wir!




**ALSBERG**
GEBRÜDER A.G. BOCHUM

---

**Wir gewähren Zahlungs-Erleichterung**



bei Anschaffung photographischer Apparate. Statt wenig leistungsfähiger Kamera können Sie damit ohne Belastung bessere und wertvollere kaufen. Besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager photograph. Apparate und Bedarfsartikel.

**Photo-Drogerie Hucklenbroich,**
**Brückstrasse 55.**

---

**STAATL. FACHINGEN**
Natürliches Mineralwasser

**Zu Haustrinkkuren**
bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure) Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**
**Man befrage den Hausarzt.**
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.
Brunnenschriften durch das Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55.
In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37. Telefon 2368 u. 1852

---

**Zwangsversteigerung.**
Am 11. Febr. 1927, mittags 12 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:
1. 1 Kommode
   1 Vertikow
   4 Stühle
2. 1 Ladenregal
   1 Theke
   1 Ofen

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Versteigerung bestimmt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Bochum, Alleestraße.
Bochum, 9. Februar 1927.
**C. Clausen**
Obergerichtsvollzieh. in Bochum,
**Klosterstraße 16 II**

---

**Umsonst**
reinige ich Ihr
**Bett**
beim Einkauf von Mk. 40 in meinem Hause.
**Lindaus Betten-Spezial-Haus**
Alleestr. 12a.
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.

---

**Hamb. Tropfen**
¾ Ltr. 3,50, Probeflasche 1,25, empf. **A. Jansik,** neb. d. Christuskirche.

---

Toil.-Seife 24 St. 1,73 M., Strickwolle 100 Gr. 75 Pf., Schuhriemen 100 P. 2,45 M., Schlafdeck. St. 1,85 M. Preisliste frei. M. Großmann, München 11, Lindwurmstr. 71.

---




---

**Lernt Auto fahren!**
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111, Fernruf 4774.

---



**Wohin man auch hört:**
**-Grippe-Grippe-Grippe-**
**Warten Sie nicht, bis dieser hinterlistige Feind auch Sie am Kragen hat.**
**Vorbeugen ist besser, als heilen!**
Ein geschwächter Organismus ist naturgemäß besonders empfänglich für jede Art von Influenza. Achten Sie daher darauf, Ihren Körper widerstandsfähig zu erhalten. Gesundes Blut und ein geregelter Stoffwechsel sind hierfür Voraussetzung.
**Stuvkamp-Salz**
sorgt für normalen Stoffwechsel, hilft das Blut sowie die inneren Organe von schädlichen Ablagerungen rein erhalten und verbürgt dadurch das Gefühl von Gesundheit und Lebensfreude.
Die tägliche kleine Dosis kostet Sie nur 5 Pfennige.
Originalgläser zu RM. 3,— u. RM. 2,— in Apotheken u. Drogerien.
Generalvertreter: Hans Lamm, Dortmund, Balkenstr. 28, Fernspr. 9757

# Bochumer Nachrichten.

## Finanzierung des Kleinwohnungsbaues durch die Sparkassen.

Um im Interesse der gesamten Volkswirtschaft die Herstellung von Kleinwohnungen zu tragbaren Bedingungen zu ermöglichen, hat die Sparkassenorganisation für das Baujahr 1927 Vorschläge zu einem umfassenden Finanzierungsprogramm gemacht. Die Lasten für eine Neuwohnung sollen nicht wesentlich höher sein als die gesetzliche Miete für eine Altwohnung. Zins- bezw. Disagio-Zuschüsse oder gar verlorene Zuschüsse sind bei Durchführung des Sparkassenprogramms nicht erforderlich. An der bestehenden gesetzlichen Regelung der Hauszinssteuerverteilung soll im Interesse einer möglichst schnellen Durchführung des Bauprogramms nichts geändert werden. Der Zins für die erste Hypothek wird der jeweiligen Kapitalmarktlage angepaßt. Nachdem so eine normale Rente aus der Neuwohnung gesichert ist, wird eine Beleihung des Bau- und Bodenwertes in der ehemaligen Friedenshöhe von 60 Prozent durch die öffentlichen Sparkassen wieder vertretbar. Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte stellt sich die Finanzierung eines Neubaues im Herstellungs- und Bodenwert von 10 000 Mark (dieser Betrag wird zum besseren rechnungsmäßigen Vergleich eingesetzt) aus Mitteln der Sparkassen und der Hauszinssteuer, wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| a) 60% | 1. Hypothek durch die Sparkasse = | 6000 Mark |
| b) 30% | Hauszinssteuer-Hypothek = | 3000 Mark |
| c) 10% | Mindesteigenkapital d. Bauherrn = | 1000 Mark |
| | | 10 000 Mark |

Bei einem entsprechenden Friedensbauwert in Höhe von 7000 Mark würde sich die Friedensmiete, falls sie 7 Prozent des Bauwertes beträgt, auf rund 500 Mark, falls sie 6 Prozent des Bauwertes beträgt, auf 420 Mark stellen. Legt man die allgemein erwartete Steigerung der gesetzlichen Miete im Jahre 1927 bis auf 120 Prozent zugrunde, so ergibt sich eine Höchstbelastung für die Neuwohnung

a) in Höhe von 600 Mark (120% von 500 Mark) bezw.
b) in Höhe von 504 Mark (120% von 420 Mark)

Die Sparkassen werden gern im Verein mit den Hypothekenbanken ihre Mittel und ihre Einrichtungen dem Kleinwohnungsbau zur Verfügung stellen. Soweit die Mittel nicht ausreichen, sind die Sparkassen zur Annahme und Prüfung von Anträgen an die Hypothekenbanken bereit. Diese Vorschläge werden in Kürze den zuständigen Ausschüssen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes zur Beschlußfassung zugeleitet werden. Nähere Mitteilungen werden dann folgen.

** **Personalnachrichten.** Anstelle des nach Münster versetzten Regierungs-Assessors Burstedte wurde Regierungs-Assessor Dr. Sauer zum Leiter der Abteilung II der Kriminaldirektion beim hiesigen Polizeipräsidium ernannt.

* **Bergwerksdirektor Högen 70 Jahre alt.** Heute feiert der Bergwerksdirektor Högen (Gewerkschaft ver. Constantin der Große) seinen 70. Geburtstag in beneidenswerter Frische. Der Jubilar, der an dem großen Aufschwung, den die Gewerkschaft in den letzten Jahrzehnten genommen hat, in vorbildlicher Treue mitgearbeitet hat, erfreut sich in weiten Kreisen der Stadt eines hohen Ansehens.

* **Goldene Hochzeit** Mit dem goldenen Myrthenkranz konnte gestern das Ehepaar Rechnungsrat Carl Greve, hier, geschmückt werden. Der Jubelbräutigam ist staatlicher Rentmeister im Ruhestande. Das Paar erfreut sich in weiten Kreisen der größten Beliebtheit. Der Jubelbräutigam ist 80, die Jubelbraut 72 Jahre alt. In der katholischen Kapelle in Grumme nahm Pfarrer Dobbelstein die Einsegnung vor.

× **Steuererklärung.** Die Frist zur Einreichung der Einkommens-, Körperschafts- und Umsatzsteuererklärung für die Frühjahrsveranlagung 1926 ist verlängert worden. Näheres wird noch in einer Bekanntmachung mitgeteilt werden.

** **Polizeipräsident Stieler über den Waffendiebstahl.** In einer Pressebesprechung, die gestern im Polizeipräsidium stattfand, kam Polizeipräsident Stieler auf die Waffendiebstähle aus der Waffenkammer der Schutzpolizei zu sprechen. Er hielt vollinhaltlich aufrecht, was der Polizeibericht darüber mitgeteilt hatte. Aus dem Vorkommnis, das er äußerst bedauere, wurden alle Folgerungen gezogen, die zu ziehen seien. Die Untersuchung sei noch nicht abgeschlossen. Sechs entwendete Pistolen seien noch nicht wieder herbeigeschafft. Der Polizeipräsident richtet an die Eltern die Bitte, doch auf dem Treiben ihrer Söhne zu achten, da der unbefugte Waffenbesitz schon viel Unheil angerichtet habe. Die Waffenscheine würden stets nur für ein Jahr ausgestellt, bei der Prüfung der Waffenscheingesuche solle mit noch größerer Sorgfalt verfahren werden. Die Annahme, daß z. B. Nachtwächter ihre Waffe auch am Tage führen dürften, sei irrig.

# Das Städtische Orchester in Bochum.



Unsere Stadt besitzt in ihrem Orchester einen Klangkörper von größtem Reiz und feinster Durchbildung. Unser Bild zeigt die Künstler unter ihrem Leiter Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein, der sie zu immer neuen musikalischen Erfolgen führt.

br. **Von unseren Gotteshäusern.** In der vorigen Woche ist in der Marienkirche mit den Renovierungsarbeiten begonnen worden, die schon seit langer Zeit von der kirchlichen Körperschaft geplant worden sind. Den Anfang mit den Arbeiten hat man am Chor gemacht, das während der Zeit des Umbaues durch einen Bretterverschlag von dem übrigen Innenraum der Kirche abgetrennt wird. Vor der Bretterwand ist ein provisorischer Notaltar aufgebaut worden. Unter dem Chorraum wird ein Kellergeschoß eingerichtet, um Platz für die Unterbringung der notwendigen Geräte zu schaffen. Gleichzeitig erhält das Chor dann eine Erhöhung, dessen Krönung der Hochaltar sein wird. Die Höherlegung des Chores war schon ein Plan des verstorbenen Pfarrers Anton Schäfer, der ihn aber leider nicht mehr zur Ausführung bringen konnte. Durch die Höherlegung des Chorraumes soll bezweckt werden, daß die kirchlichen Handlungen am Altare von den Gläubigen besser gesehen werden können. Breite Stufen werden dann das Chor mit dem Mittelraum der Kirche verbinden. Später erfolgt dann auch die Verbesserung der Lichtanlagen. Die bisherigen Gasbeleuchtungskörper, die infolge der Einführung der elektrischen Beleuchtung bisher nicht mehr benutzt wurden, werden entfernt. Für eine zweckentsprechende Beleuchtung des Gotteshauses wird dann eine moderne elektrische Lichtanlage geschaffen. Nach Erledigung aller dieser Neuanlagen erfolgt dann die Neuausmalung der Kirche, die nach den Entwürfen und Plänen eines berühmten Paderborner Kirchenmalers und Professors vorgenommen wird. Die Arbeiten dürften voraussichtlich ein halbes Jahr in Anspruch nehmen. — Auch in der Josephskirche plant man die Neuherrichtung und Instandsetzung des Hochaltars. — Die Klosterkirche soll im Laufe der Zeit ebenfalls eine neue innere Ausschmückung erhalten.

* **Die Ladenmiete.** Die Abteilung Gewerbetreibende des Mietervereins Bochum befaßte sich am Dienstag abend mit der Verordnung des Wohlfahrtsministers vom 11. November 1926 über die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume. Die Versammlung vertrat einmütig den Standpunkt, daß diese Verordnung für die Gewerberaum- und Ladenmieter schwere wirtschaftliche Schäden zeitigen und in vielen Fällen eine Existenzvernichtung bedeuten wird. Es wurde der Beschluß gefaßt, in einer Denkschrift an die obersten Stellen ausführlich die Gründe niederzulegen, die die unbedingte Aufhebung der Verordnung gerechtfertigt erscheinen lassen würden. Diese Eingabe liegt bis Freitag mittag in der Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 32, zur Einsichtnahme für die Beteiligten offen.

zr **Bochumer Frauenklub.** Gestern nachmittag fand im Parkhaus eine Tagung des Bochumer Frauenklubs statt, zu der man Frau Martha Dönhoff (M. d. L.) als Vortragende gewonnen hatte. Nach Begrüßung der Vortragenden durch die Vorsitzende des Frauenklubs, Frau Mummenhoff, und Erledigung kurzer, die Vereinsangelegenheiten betreffender Punkte, ergriff Frau Dönhoff das Wort zu dem Thema: „Die Gesetze zum Schutze der Jugend a) vor Schmutz und Schund, b) bei Lustbarkeiten". In flüssigem Vortrage, der eine genaue Kenntnis des umfangreichen, die Gesetzgebung betreffenden Materials erkennen ließ, machte Frau Dönhoff folgende wesentlichen Ausführungen: Die berechtigte Forderung eines ausreichenden Jugendschutzes ist allen sich für die Jugendlichen verantwortlich fühlenden Frauen und Müttern etwas Selbstverständliches. Erst am Anfang des vergangenen Jahrhunderts entstanden die ersten Regungen, die die Vermeidung der Ausbeutung der arbeitenden Jugend, die damals unmenschliche Formen zeigte, zum Ziele hatten. Verwirklicht worden sind diese Forderungen, und das auch nur zum Teil, erst in den letzten Jahren. In der Weimarer Verfassung wurde der Jugendschutz durch später folgen sollende Gesetzgebung festgelegt. Dem seit einigen Jahren bestehenden Lichtspielgesetz folgte vor kurzem das Gesetz gegen Schund und Schmutz. Frau Dönhoff erklärte das Zustandekommen des Gesetzes in der Werkstatt der Gesetzgebung und sie erläuterte ausführlich die Anwendung des Gesetzes in der Praxis. Die Vortragende umriß scharf die Aufgaben der verantwortungsvollen, sich mit Erziehungsfragen beschäftigenden Frauen, die dafür Sorge tragen müßten, daß alle berufenen mitarbeitenden Frauen bei der Handhabung des Gesetzes in hinreichender Weise herangezogen würden. Genau wie beim Film hätten als Sachverständige auch Frauen zu amtieren. Weiter zeigte Frau Dönhoff die guten sich in der Zukunft hoffentlich erweisenden Auswirkungen des Gesetzes, das viele, allzuviele Unzulänglichkeiten und Lücken enthalte. Die positive Wirkung müsse abgewartet werden. An die weiteren interessanten Darlegungen über das in Vorbereitung befindliche Gesetz zum Schutze der Jugend bei Lustbarkeiten schloß sich eine lebhafte Aussprache der zahlreichen Sitzungsteilnehmerinnen an. Für den viele Anregungen vermittelnden Vortrag dankten alle Zuhörerinnen mit herzlichem Beifall.

* **Jugendherbergen.** Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Bochum für Deutsche Jugendherbergen findet am Mittwoch, 16. Februar, abends 8 Uhr, im Kino-Saal der evangelischen Schule an der Mühlenstraße statt. Durch die Eingemeindung von Hordel und Weitmar sind auch die Ortsgruppen dieser Vororte mit der Ortsgruppe Bochum verschmolzen. Die Versammlung gilt also für Bochum-Stadt- Hordel und Weitmar.

g **Friseur-Zwangs-Innung.** In der Versammlung am Dienstag teilte der Obermeister mit, daß der Regierung ein Antrag unterbreitet werden solle, am Karnevalssonntag von 3 bis 6 Uhr die Geschäfte geöffnet halten zu dürfen. Der Fachausschuß der Kammer Dortmund duldet nicht, daß Lehrlinge beschäftigt werden, ohne daß der Arbeitgeber seine Meisterprüfung abgelegt habe. Hierauf wurde der Geschäftsbericht von 1926 erstattet. Das vergangene Jahr ist sehr arbeitsreich gewesen. Die Mitgliederzahl beträgt 233. 126 Lehrlinge sind zur Zeit beschäftigt, 14 Kollegen haben sich der Meisterprüfung unterzogen. Es haben 5 Innungsversammlungen und 17 Vorstandssitzungen stattgefunden. Der Obermeister ermahnte die Kollegen zur Innehaltung der Sonntagsruhe. Gegen Schwarzarbeiter sei rücksichtslos vorzugehen. Die Verbandssterbekasse hat 1060 Mitglieder und ein Vermögen von 20 891 Mark. Im vergangenen Jahre sind 12 120 Mark zur Auszahlung gekommen. Der Kassierer Krüger gab den Kassenbericht. Die Aussprache war sehr lebhaft. Der Verwaltungsapparat sei zu teuer und bedürfe des Abbaues. Dem gegenüber wies der Obermeister auf die erfolgreiche Arbeitsleistung hin, die im Interesse des Gewerbes geleistet worden sei. Ein Abbau der Sterbekasse, die bisher so segensreich gewirkt habe, sei nicht in Erwägung zu ziehen. Es wurden Klagen über die Schwarzarbeiter geführt. Lebhafte Aussprache verursachten einige Vorfälle bei der polizeilichen Geschäftskontrolle und Klagen gegen einen Beamten. Dem Vorstand wurde für die bisherige Geschäftsführung einstimmig das Vertrauen ausgesprochen. Es wurde beschlossen, daß Kollegen, die länger als 2 Monate mit ihrem Beitrag in Rückstand sind, ihre Anrechte auf die Leistungen der Sterbekasse verlieren. Am 22. und 24. Februar finden die Lehrlingszwischenprüfungen statt.

*) **Selbstmorde.** Im Bezirk des Polizeipräsidiums Bochum-Gelsenkirchen sind im Jahre 1926 folgende Selbstmorde verübt worden: Im Bezirk der Kriminal-Inspektion I (Bochum) 29 (26) männliche, 7 (3) weibliche Personen; im Bezirk der Kriminal-Inspektion II (Herne) 15 (13) männliche, 7 (6) weibliche Personen; im Bezirk der Kriminal-Inspektion III (Gelsenkirchen) 32 (26) männliche, 5 (10) weibliche Per-

...berger
...g
...art

...ahren!
...u. 111, Fernruf 4774.

...n hört
Grippe
...Feind auch Sie am
...ls heilen!
...rgemäß besonders
Achten Sie daher
...rhalten. Gesundes
...rfür Voraussetzung.
Salz
...s Blut sowie die
...ngen rein erhalten
...ndheit und Lebens-
...ur 3 Pfennige.
...theken u. Drogerien.
...enstr. 28, Fernspr. 9257

# Lady Rosalind

*Roman*
von
*Alexandra v. Bosse.*

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

35) (Nachdruck verboten)

„Es war schwer," sagte sie, „ich war verwöhnt und gerade in Indien ist ein gewisser Luxus des Klimas wegen unentbehrlich und Vorbedingung zum Wohlbefinden. Aber wir waren doch glücklich, vielleicht gerade während dieser Zeit am glücklichsten."

Linda erzählte darauf, daß Gitta entschlossen sei, ihren deutschen Vetter zu heiraten, obgleich ihr beiderseitiges Vermögen durch den Krieg fast völlig entwertet sei und sie nur auf den Ertrag seiner Arbeit angewiesen sein würden.

„Wenn sie sich wirklich lieben, dann können sie es riskieren," sagte Tante Kitty.

„Sie wird vielleicht selbst in der Küche stehen und kochen müssen und gar keine Bedienung haben, hat sie mir gesagt," erzählte Linda und sah dabei sehr nachdenklich aus.

„Wenn sie das vorher weiß und doch heiratet, dann ist sie sehr tapfer und wird keine Enttäuschung erleben."

„Nein, und ich beneide sie," sagte Linda.

„Du? Aber mein liebes Kind! Nein, du würdest dich nicht dazu eignen, ohne Bedienung zu sein und gar selbst kochen zu müssen."

Lady Kitty lachte herzlich:

„Nein, ich könnte dich mir am Küchenherd nicht vorstellen."

Aber Linda blieb ernst und sah immer noch nachdenklich vor sich hin, als versuche sie, sich selbst in der Rolle der schaffenden Hausfrau vorzustellen. Nach einer kleinen Pause sagte sie leise:

„Lieber das, als Donnald Owen heiraten."

„Nun, es wird dich ja niemand dazu zwingen," meinte Lady Kitty, „aber ich wußte nicht, daß du eine so starke Abneigung gegen ihn empfindest."

„Ich wußte es eigentlich bis jetzt auch nicht," murmelte Linda.

„Du hattest ihn doch früher sogar recht gern."

Linda nickte:

„Das war, als ich fast noch ein Kind war. Damals kam er nur selten nach Trenthall, war so hübsch, so lebhaft und unterhaltend, im Vergleich mit Edward, das nahm mich für ihn ein. Aber damals kannte ich seinen Charakter noch gar nicht. Und er haßte Edward," setzte Linda hinzu.

„Weil er dich liebt, weil er dich Edward nicht gönnte," entschuldigte Lady Kitty, aber gleich darauf erschrak sie vor dem Blick, mit dem Linda sie ansah.

„Tante Kitty," sagte Linda leise, „ich werde den Gedanken nicht los, daß Donnald schuld an Edwards Tod ist."

„Aber — aber — mein liebstes Kind, du kannst doch unmöglich glauben . . ." stammelte ganz entsetzt Lady Kitty.

„Ist es nicht schrecklich, daß ich es glauben kann?" fiel Linda ein. „Ist es nicht gräßlich, daß ich es ihm zutrauen kann? Wie könnte ich ihn also heiraten? Auch wenn er Edward nicht nach dem Leben getrachtet, so hat er doch seinen Tod gewünscht, und nun ist er froh, daß Edward tot ist, weil er nun Trenthall bekommen wird und mich haben will. Weißt du nicht, daß sein Chauffeur behauptet, Donnald habe seinen Vetter ermorden lassen?"

„Liebes Kind . . ."

„Es scheint, daß Donnald Aeußerungen fallen ließ, die dieser Mensch gehört, Aeußerungen, die auf Edwards Tod abzielten. Es mögen Redensarten gewesen sein, die gar nichts zu sagen haben, aber der Mensch hat tatsächlich versucht, von Donnald Geld zu erpressen, weil er gehört haben will, daß Donnald gesagt, er gäbe tausend Pfund, wenn Sharrow beseitigt würde."

Linda erzählte der ganz entsetzt zuhörenden Tante von der Szene zwischen Alphonce und Donnald Owen und von dem Angriff des tollen Menschen auf sie selbst im Park, wie nur das Dazwischentreten des Holländers van Straaten sie vielleicht davor bewahrt hatte, von dem Franzosen niedergeschossen zu werden, der über seinen mißglückten Erpressungsversuch und weil man ihn aus Trenthall verjagt, wahnsinnig vor Wut war.

Die gute Lady Kitty war ganz sprachlos. Davon hatte sie noch gar nichts erfahren, kein Wort hatte ihr Bruder ihr darüber geschrieben. Nachdem sie ihr Entsetzen über den Ueberfall im Park geäußert, meinte sie:

„Aber dieser van Straaten, oder wie er heißt, scheint ja immer gerade zur Stelle zu sein, wenn Hilfe benötigt wird."

Ein Lächeln glitt um Lindas Lippen, und in ihren Augen leuchtete es auf.

„Ja — seltsam . . ." sagte sie leise. Dann bat sie, das Thema zu wechseln und vor allem gar nicht mehr von Donnald Owen zu sprechen, den sie ganz bestimmt und unter keinen Umständen heiraten würde.

„Lieber als ihn heiraten, würde ich . . . würde ich . . ."

Sie brach ab und errötete, weil sie sich daran erinnerte, was Gitta an ihren Robbi geschrieben, allerdings in bezug auf Edward Sharrow, daß sie sich lieber von dem netten holländischen Chauffeur entführen lassen würde, als Sharrow zu heiraten.

Es entstand eine Pause, mehrmals seufzte Tante Kitty tief auf, weil es ihr so leid um Trenthall war, das nun nach ihres Bruders Tod aus der Familie kommen und an diese Owens fallen würde. Dann sagte Linda ganz unvermittelt, wenigstens war es für Lady Kitty unvermittelt:

„Hast du eigentlich einmal etwas über unsere deutschen Verwandten gehört in letzter Zeit, Tante Kitty? Oder direkte Nachrichten von ihnen erhalten?"

Lady Kitty schüttelte den Kopf.

„Nein, aber ich muß wirklich einmal schreiben und mich nach ihnen erkundigen," sagte sie. „Ich habe ein ganz schlechtes Gewissen, daß ich es bisher unterlassen. Man weiß ja gar nicht, ob da noch jemand lebt nach dem Krieg und den schrecklichen Umwälzungen in Deutschland. Die Kusine Ulrike, die uns vor dem Krieg einmal in Trenthall besucht hat — erinnerst du dich? — ist wohl zu stolz, um zuerst zu schreiben, wenn sie noch lebt. Die anderen kenne ich ja alle nicht, auch nicht die zweite Frau des verstorbenen Barons Haidhausen, unseres Vetters und seine verheirateten Töchter."

„Hatte er keine Söhne?"

„Nein. Das heißt aus zweiter Ehe hatte er wohl einen Sohn. Ja, ich erinnere mich, das Kusine Ulrike einige Male von ihrem kleinen Stiefbruder sprach, der mit unserem Richard ungefähr gleich alt gewesen sein mag. Ob er wohl noch lebt . . .?"

„Warum sollte er nicht mehr leben?"

„Nun, der Krieg. Es sind in Deutschland noch viel mehr junge Leute gefallen als bei uns."

„Schreibe doch und frage," bat Linda und dann fragte sie, ob ihre Tante nicht ein Bild von dieser Ulrike habe, der einzigen ausländischen Verwandten, die einmal in England war.

„Ja, dort in dem alten, roten Album ist wohl eine Photographie von ihr," sagte Lady Kitty und wunderte sich ein wenig über das plötzliche Interesse, das Linda für die deutschen Verwandten zeigte.

Linda holte das Album und sagte, während sie darin blätterte, es sei so amüsant, alte Albums anzusehen, alle diese Menschen in ihren altmodischen Kleidern, die einmal modern waren. Es fand sich wirklich ein Bild der Kusine Ulrike.

„So hat sie vor achtzehn Jahren ausgesehen," sagte Lady Kitty. „Sie war nicht schön, nicht einmal hübsch, aber sehr, sehr nett und vornehm, und sie sprach ein besseres Englisch als wir alle."

Lady Kitty nahm danach ihren Strickstrumpf wieder auf, Linda blätterte weiter in dem Album. Plötzlich sagte sie:

„Ach, ein Bild von Richard, das ich noch nie gesehen habe."

„Von Richard?" verwunderte sich Lady Kitty. „In dem Album ist doch keins von ihm."

Sie setzte die Brille auf, sah sich das Bild eines etwa achtjährigen Knaben an und schüttelte den Kopf.

„Das ist doch nicht Richard. Aber ich weiß im Augenblick nicht, wer der Junge ist. Sieh doch mal auf der Rückseite nach, da steht es vielleicht."

Linda zog das Bild, eine sogenannte Kabinettphotographie, aus dem Papierrahmen und wendete es um.

„Franz Benedikt Haidhausen," las sie halblaut.

„Ach, dann ist es der kleine Stiefbruder der Kusine Ulrike!" rief Lady Kitty aus. „Ich hatte ganz vergessen, daß sie mir einmal eine Photographie von ihm schickte. Aber wie merkwürdig, daß du dachtest, es sei ein Bild von Richard." (Fortsetzung folgt.)

sonen; zusammen 76 (65) männliche und 19 (19) weibliche Personen. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1925.

er **Von der Königsallee.** Die Königsallee, eine der schönsten Straßen unserer Stadt, hat durch den jetzt vollendeten Neubau an der Ecke Weiherstraße ein noch schmuckeres Aussehen erhalten. Das neue Haus, im modernem Stil gehalten, zeigt, daß unsere Architekten im Wohnungsbau Geschmackvolles zu schaffen wissen. Der Neubau gibt der Ecke des Häuserblocks Königsallee—Weiherstraße einen harmonischen Abschluß. Der freundliche und wohnliche Eindruck, den man von dem Hause mit den hübschen halbrunden Erkern empfängt, geht auch im Inneren nicht verloren. Im Parterre befinden sich einige Räume für kleinere Geschäfte. Ein reizvolles Bild gewährt der Blick in die Weiherstraße von der Königsallee aus. Der die Straße überspannende Verbindungsbogen der beiden Knappschaftsgebäude schafft ein eigenartiges Stadtbild.

* **Straßensperrung.** Die Altenbochumer Straße wird zwischen Liebfrauenstraße und dem Hasenscheider Friedhof wegen Straßenbauarbeiten vorläufig bis zum 20. April 1927 für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. Umfahrt: Wittener, Wrangel- und Harpener Straße. Für Leichenfahrzeuge wird die Altenbochumer Straße passierbar gehalten.

\+ **Bildung einer evangelischen Schulgemeinde Weitmar-Mark.** Im Vereinshaus Weitmar-Mark, Karl-Friedrich-Straße, fand eine Versammlung der evangelischen Elternschaft zur Gründung einer Schulgemeinde statt. Schreinermeister Wassermann leitete die Versammlung. Es wurde Bericht erstattet über die Unterredung, die ein Teilnehmer während des Schulstreiks mit dem Kultusminister Becker gehabt hat. Die Berichterstattung ließ erkennen, daß die Bildung von Schulgemeinden unbedingt erforderlich sei. Der zweite Redner vom Vorstand des Evangelischen Schulverbandes führte aus, daß der Schulstreik das Verantwortungsgefühl der Eltern gestärkt habe. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf die Reichserziehungswoche, wo vor allen Dingen des Mannes gedacht worden sei, dessen ganze Kraft und Liebe seinem Volk und Vaterland gegolten habe, nämlich Pestalozzi. Heute müsse den Eltern das Recht zustehen, das Kind so erziehen zu lassen, wie sie es für richtig halten. Man könne den Standpunkt vertreten: „Jedem das Seine, aber nicht jedem dasselbe." Die evangelische Bekenntnisschule müsse gesetzlich anerkannt werden. Dahin zu wirken, sei Aufgabe der evangelischen Schulgemeinden. Einstimmig wurde beschlossen, die Schulgemeinde zu bilden. Herr Kämper verstand es an Hand von ergreifenden Beispielen, die Herzen warm zu machen für die Mitarbeit innerhalb der Schulgemeinde. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Koschinski und Heinz Vorsitzende, Haumann und Kühlmann Schriftführer, Siemshäuser Kassierer, die Frauen Wassermann und Sträter Beisitzer. — Die Schulgemeinde Weitmar-Mitte hatte ebenfalls im Rahmen der Reichserziehungswoche zu einer Elternversammlung eingeladen. Eröffnet wurde sie durch Herrn Niggemann, der die zahlreich Erschienenen aufs Herzlichste begrüßte und Lehrer Schöning das Wort zu seinem Vortrag „Arbeitsdienst am Volk" gab. Der Redner verstand es, in kernigen Worten auf die große politische, wirtschaftliche, soziale, sittliche und religiöse Not unseres Volkes hinzuweisen. Zu helfen ist diesem allen nur durch die sittliche und religiöse Wiedergeburt. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es unbedingt erforderlich, bei der Jugend zu beginnen. Der größte Wert sei auf die Bekenntnisschulen zu legen. Es müsse auch die Schule engere Beziehungen zum Elternhaus haben, um gemeinschaftlich an dem Werk der Erziehung zu arbeiten. Damit kein Zwiespalt in den Herzen der Kinder heraufbeschworen wird, sei es auch unbedingt nötig, daß nur Lehrer, die auf dem Boden der Bekenntnisschule stehen, angestellt werden.

(-) **Palästina-, Italien- und Lourdes-Fahrten.** Die Rotaia", Reisebüro für Katholiken, hat, einem vielfach geäußerten Wunsch entsprechend, in Köln, Steinfeldgasse 17, eine eigene Zweigniederlassung eröffnet und wartet in diesem Jahre mit einem reichhaltigen Programm auf. Unter den vielen Reisen seien hervorgehoben: Am 20. März beginnt von Köln aus der erste westdeutsche Lourdes-Sonderzug, der trotz des hohen Frankenstandes zu einem Preise von 125 Mark pro Person durchgeführt wird. Am 21. März 7-tägige Gesellschaftsreise nach Paris ab Köln, Preis 125 Mark. Gesellschaftsfahrt ab Köln nach Rom und Neapel am 1. April, am 12. April erste rheinische Osterpilgerfahrt nach Rom und Assisi, Preis 250 Mark. Früher bereits beginnen die Reisen der Süddeutschen Rotala-Stellen. Auch in den kommenden Monaten veranstaltet die „Rotala" viele Reisen nach den verschiedensten Ländern zu billigsten Preisen. Für die Palästina-Fahrten der „Rotala" (Veranstalter der Deutsche Verein vom heiligen Lande) beginnen die Preise bei 520 Mark, alles einbegriffen. (Siehe Anzeige.)

*) **Zertrümmerte Scheiben.** In der Nacht zum Mittwoch, wahrscheinlich in den Morgenstunden, wurde im lebhaftesten Geschäftsviertel, nämlich auf der Friedrichstraße, beim Herrengarderoben-Geschäft Schwers eine Fensterscheibe zertrümmert. Die Diebe stahlen einen Winterüberzieher und scheinen dann gestört worden zu sein. Die Zahl dieser Vorfälle mehrt sich von Tag zu Tag. Man fragt in der Geschäftswelt mit Sorge, ob denn der Nachtschutz nicht stärker organisiert werden kann.

* **Gewerbsmäßige Ladendiebinnen festgenommen.** Am 7. Februar wurden zwei Ehefrauen (Geschwister) aus Bochum bei dem Diebstahl eines Unterrockes in einem hiesigen Warenhause überrascht. Der einen Frau gelang es zu flüchten, während die andere festgenommen und der Kriminalpolizei Bochum zugeführt wurde. Am 8. Februar förderte die Durchsuchung verschiedener Wohnräume unbeteiligter Personen, bei denen die gestohlenen Sachen durch die geflüchtete Frau hingeschafft worden waren, ein umfangreiches Lager Seiden-, Woll-, Leinen- und Lederwaren zu Tage. Auch silberne Bestecke, Kristallsachen, Messingschalen und Regenschirme fehlen nicht. Der Wert der Sachen beträgt etwa 3000 Reichsmark. Die Frauen sind noch unbestraft und bisher nicht als Ladendiebinnen aufgetreten, was ein Zeichen besonderer Geschicklichkeit ist.

* **Polizeibericht.** In einem an der Kaiserstraße gelegenen Hause wurde das Mansardenzimmer erbrochen. Was entwendet ist, konnte noch nicht festgestellt werden. —Angezeigt wurden: Eine Person wegen Diebstahls und Betruges, eine Person wegen gefährlicher Körperverletzung und unbefugten Waffenbesitzes und eine Person wegen unbefugten Waffenbesitzes. — Festgenommen wurden: Eine Person wegen Begünstigung und Hehlerei, eine Person wegen fortgesetzten Ladendiebstahls, eine Person wegen Diebstahls- und Verdunkelungsgefahr, eine Person wegen Hehlerei, eine Person wegen Zechprellerei und eine weitere Person wegen Diebstahls.

** **Kurze Tageschronik.** Die kleinen Wohnungsbauten von Seiten der Stadt an der Westhoffstraße sind errichtet, die Bedachungs- und Stuckarbeiten sind beendet. Augenblicklich sind Anstreicher und Schreiner am Werke. Der Bürgersteig wird in einigen Tagen angelegt. Das Geschäfts- und Wohnhaus an der Vödestraße gegenüber dem Schlachthofgebäude ist bezogen. Das fünfstöckige Wohnhaus an der Emscherstraße ist im Rohbau fertig, mit der Bedachung ist begonnen. Eifrig wird gebaut in letzter Zeit an der Hofsteder-, Emscher-, Schmechting- und Josefstraße. Der schlammige Teil der Westhoffstraße erhält eine neue Decke. Der Schwarze Weg bekommt jetzt endlich Beleuchtung. Das Straßenpflaster auf der Herner Straße zwischen der Eisenbahnbrücke und Vödestraße bedarf unbedingt einer Instandsetzung. Die Haldenstraße hat eine schöne Decke erhalten. Durch den Bau eines Hauses an der Hildegardstraße und Feldsieperstraßen-Ecke ist die Häuserflucht ausgefüllt und eine häßliche Ecke verschwunden. Nachdem das Büro-haus Balke an der Hildegardstraße in den Besitz des Spar- und Bauvereins übergegangen ist, wird zurzeit eifrig an dem Umbau gearbeitet. Die Firma M. Jost läßt ebendort ein Wohnhaus errichten. Die Holzbereitungsgesellschaft m. b. H. läßt an der Robertstraße ein Büro- und Lagerhaus errichten. Die Robertstraße ist nach Instandsetzung jetzt in einem guten Zustande.

# Im Kampf mit dem Verbrechertum.

## Die Tätigkeit der Kriminalpolizei.

Im Gegensatz zur uniformierten Schutzpolizei, deren Dienst sich in aller Oeffentlichkeit vollzieht, arbeitet die nicht uniformierte Kriminalpolizei mehr im Verborgenen; ihre Haupttätigkeit spielt sich im Geheimen ab und nur, wenn Kapitalverbrechen vorkommen oder irgend ein großer Fang gelungen ist, wird die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf das Wirken der „Krim" gelenkt. In stetem Kampf mit dem Verbrechertum, gegen Gewalt, List und Tücke, muß sie alle modernen Hilfsmittel der Technik und der Wissenschaft anwenden, um die bürgerliche Gesellschaft vor den Verächtern des Gesetzes zu schützen und überführte Verbrecher der gerichtlichen Sühne zuzuführen. Das Verbrechertum, das sich aller modernen Methoden bedient, kann nur wirksam bekämpft werden, wenn die Kriminalpolizei ebenfalls „auf der Höhe der Zeit" steht. Große Anforde[illegible] werden an die Kriminalpolizei gestellt; Aufgaben, die sie nur lösen kann, wenn sie gründlich geschult und für spezielle Angelegenheiten vorbereitet ist. Einen interessanten Einblick in das Arbeitsgebiet der Kriminalpolizei gab gestern das Polizeipräsidium Boch[illegible]senkirchen den Vertretern der Presse. Polizeipräsident Stieler leitete die Besprechung mit einer Würdigung der Arbeit der Kriminalpolizei ein. Obwohl die Kriminalpolizei bei den beschrän[illegible] Mitteln nicht immer dem Verbrechertum so begegnen könne, wie es wünschenswert sei, habe die Bochum-Gelsenkirchener Kriminalpolizei doch Erfolge aufzuweisen, auf die sie stolz sein könne. Der Präsident verfehlte nicht, der Kriminalpolizei, die in manchen Fällen Leben und Gesundheit aufs Spiel setzen müsse, Dank und Anerkennung auszusprechen. Mit Befriedigung verzeichnete er den Rückgang der Strafanzeigen gegenüber dem Vorjahre um 2500, dank der Einstellung der Polizei, durch Belehrung und Aufklärung strafbare Handlungen möglichst zu verhüten.

### Der Aufbau der Bochumer Kriminalpolizei.

Kriminaldirektor Amelung gab in längerem, durch graphische Darstellungen ergänzten Vortrage eine Darstellung der Organisation der Kriminalpolizei. Die Kriminalpolizei beim Polizei-Präsidium Bochum-Gelsenkirchen besteht aus der Kriminal-Direktion, drei Kriminal-Inspektionen in Bochum (C. J. I), Herne (C. J. II) und Gelsenkirchen (C. J. III), 18 Kriminal-Kommissariaten, davon in Bochum 6, in Herne 5, in Gelsenkirchen 7 und 4 Kriminal-Nebenstellen in Holsterhausen, Röhlinghausen, Eickel und Rotthausen mit insgesamt 214 Beamten. Die Kriminal-Direktion wird geleitet. Die Kriminal-Direktion bearbeitet im allgemeinen sämmtliche Angelegenheiten der Kriminalpolizei, und gliedert sich in drei Dienststellen.

C. D. I bearbeitet u. a. Personalien und Organisation,

C. D. II: Zentral-Erkennungsdienst,

C. D. III: Sonder-Exekutivdienst für Tötungsdelikte und Falschgeldangelegenheiten.

Der Zentral-Erkennungdienst umfaßt die Registratur, die daktyloskopische Abteilung, Verbrecheralbum, Karteien, photographische Abteilung, eine Handschriften- und eine Spitznamensammlung, Archiv, Kriminal-Museum und die Beratungsstelle gegen Feuer und Einbruch.

Der Erkennungsdienst bei den Kriminal-Inspektionen hat eine photographische Abteilung, eine Aufnahmestelle für Daktiloskopie und ein Verbrecheralbum. Bei jeder Kriminal-Inspektion befinden sich eine Steckbriefkontrolle und Personalaktenkontrollen.

Die 18 Kriminal-Kommissariate sind in Spezial- und örtliche Kriminal-Kommissariate gegliedert. Bochum, Herne und Gelsenkirchen haben je ein Raub-, ein Sitten- und ein Betrugsdezernat, während die anderen Kriminal-Kommissariate die Bezirke mehrerer Polizeireviere umfassen. Bei den Kriminal-Inspektionen und dem Kriminal-Kommissariat Wanne-Eickel wird wochenweise je ein Kriminal-Kommissar vom Dienst befohlen.

Kriminal-Tages- und -Nachtwachen befinden sich in Bochum, Gelsenkirchen, Herne und Wanne.

Der Fahndungsdienst bei den Kriminal-Inspektionen ist für Bahnhofsüberwachungen, Hotelrevisionen, Revisionen von Herbergen und Schlupfwinkeln eingerichtet; auch finden in den Inspektionsbezirken und dem Direktions-Bezirk regelmäßig Razzien statt. Täglich 8 Uhr früh werden in den Kriminal-Inspektionen Frühbesprechungen abgehalten.

Für die Bearbeitung von Kapitalverbrechen ist bei der Kriminal-Direktion eine zentrale Mordkommission und bei den Kriminal-Inspektionen je eine örtliche Mordkommission geschaffen.

Ueber die Tätigkeit der Kriminalpolizei im verflossenen Jahre gibt folgende Nachweisung Aufschluß:

### Nachweisung der im Jahre 1926 im Bezirk des Polizei-Präsidiums Bochum-Gelsenkirchen begangenen strafbaren Handlungen

| Polizeibezirk bezw. Polizeiämter | Tötungsdelikte, Mord, Totschl., Körperverletzg. mit Todesfolg. | | | Raub- u. räuberische Erpressung | | | Diebstahl und schwerer Diebstahl | | | Gewaltsame Unzucht und Notzucht | | | Unzüchtige Handlungen an Kindern | | | Brandstiftung | | | Münz verbrech. und Verbreitung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Täter | | | Täter | | | Täter | | | Täter | | | Täter | | | Täter | | | Täter | | |
| | Gesamtzahl | ermittelt Anzahl | % | Gesamtzahl | ermittelt Anzahl | % | Gesamtzahl | ermittelt Anzahl | % | Gesamtzahl | ermittelt Anzahl | % | Gesamtzahl | ermittelt Anzahl | % | Gesamtzahl | ermittelt Anzahl | % | Gesamtzahl | ermittelt Anzahl | % |
| Bochum Kriminal-Inspekt. I | 7 | 7 | 100 | 11 | 8 | 73 | 2334 | 1559 | 67 | 45 | 42 | 93 | 75 | 70 | 93 | 3 | 1 | 33 | 445 | 144 | 32 |
| Herne Kriminal-Inspekt. II | 1 | 1 | 100 | 4 | 3 | 75 | 1268 | 492 | 39 | 18 | 17 | 95 | 43 | 40 | 93 | 3 | 1 | 33 | 63 | 27 | 43 |
| Gelsenkirchen Kriminal-Inspekt. III | 7 | 7 | 100 | 29 | 20 | 69 | 1803 | 1156 | 64 | 44 | 41 | 93 | 68 | 66 | 97 | 4 | 4 | 100 | 176 | 118 | 67 |
| Sa. | 15 | 15 | 100 | 44 | 31 | 70 | 5405 | 3207 | 59 | 107 | 100 | 93 | 186 | 176 | 95 | 10 | 6 | 60 | 684*) | 289 | 42 |

*) In der Zahl sind alle Anzeigen über angehaltene Falsifikate eingeschlossen.

Gegenüber dem Jahre 1925 hat sich die Zahl der Tötungsdelikte wesentlich erhöht, während die Fälle von Brandstiftungen sich um die Hälfte vermindert haben. Bei Diebstahl, schweren Diebstahl, Raub und Erpressung, desgl. bei den Münzverbrechen ist nur eine geringe Zunahme zu verzeichnen gewesen, dagegen hat die Zahl der gewaltsamen Unzucht und der Notzuchtsdelikte eine geringe Abnahme erfahren. Die Zahl der vorgekommenen unzüchtigen Handlungen mit Kindern hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich geändert.

### Zahl der im Jahre 1926 im Polizeibezirk Bochum-Gelsenkirchen ergangenen Strafverfügungen.

| | Zahl der Strafverfügungen | davon wegen: groben Unfugs | Uebertretungen im Straßenverkehr | Meldeübertretungen | Gewerbeübertretungen | Waffendelikt | Sonstige Uebertretungen | Gesamthöhe der Strafen RM. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bezirk Bochum | 7155 (6854) | 3395 (4232) | 2933 (3562) | 372 (650) | 178 (108) | 35 (42) | 242 (260) | 32295 (42402) |
| Polizei-Amtsbezirk Herne | 2027 (930) | 971 (285) | 711 (308) | 126 (158) | 34 (65) | 12 (3) | 173 (111) | 9776 (5624) |
| Polizei-Amtsbezirk Gelsenkirchen | 5547 (6254) | 2899 (3162) | 1385 (1665) | 667 (751) | 166 (188) | 55 (63) | 375 (425) | 26501 (41825) |
| Sa. | 14729 (16038) | 7265 (7679) | 5029 (5535) | 1165 (1559) | 378 (361) | 102 (108) | 790 (796) | 68572 (89851) |

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1925. Beim Polizeiamt Herne ist zu berücksichtigen, daß Wanne-Eickel erst ab April 1926 verstaatlicht wurde. Allgemein ist ein erheblicher Rückgang der Strafverfügungen, insbesondere gegenüber den Vorkriegszeiten festzustellen. Es macht sich hier die vorbeugende Tätigkeit der Polizei in starkem Maße geltend. Nicht die Bestrafung, sondern die Verhinderung der Uebertretungen durch Aufklärung, Ermahnung und Warnung ist die vornehmste Aufgabe der Polizei.

### Die Hilfsmittel der Kriminalpolizei.

Hochinteressant ist es, zu sehen, wie der Erkennungsdienst arbeitet. Die daktyloskopische Abteilung erfordert besonders geschulte Kräfte; sie werden in Berlin ausgebildet. Die Fingerabdrücke sind das sicherste Erkenntnismerkmal; alle Abdrücke werden in Berlin gesammelt und geordnet und unter den über 4 Millionen Fingerabdrücken hat man die manches Verbrechers entdeckt, der sich sicher wähnte unter falschem Namen, aber doch dem Scharfblick und der Methodik der „Krim" doch nicht entging. Die Photographie spielt natürlich auch eine wichtige Rolle für Aufnahme von Personen, Tatort, besonderen Umständen. Das Archiv enthält ein umfangreiches Material, das manchem Verbrecher zum Verhängnis wurde. Das Kriminalmuseum steckt erst in den Anfängen, enthält aber doch schon recht bemerkenswerte Gegenstände. Mordwaffen aller Art, raffiniertes Diebeswerkzeug, Mittel zu verbrecherischen Eingriffen in menschliches Leben, Anschauungs- und Belehrungsmaterial. Die Bücherei, selbst beschafft, enthält das wissenschaftliche Rüstzeug. In einer Sportabteilung werden die Kriminalbeamten auch körperlich ertüchtigt. Es geschieht, wie man sich überzeugen konnte, alles, um unsere Kriminalpolizei zu einem tüchtigen Instrument zu machen im Kampfe gegen alle, die sich außerhalb der Gesetze stellen. Man schied mit dem Eindruck, daß mit Ernst, Umsicht und Gewissenhaftigkeit gearbeitet wird. Daß es kurz vor dem Pressebesuch der Polizei gelungen war, eine in drei Zimmern aufgestapelte riesige Menge Diebesbeute herbeizuschaffen, die aus Ladendiebstählen in Dortmund, Gelsenkirchen, Herne und Bochum herrührte, konnte den Respekt vor unserer „Krim" nur erhöhen. **

### Statistik der Verkehrs-Unfälle im 4. Vierteljahr 1926.

(Die eingeklammerten Zahlen stellen die Ziffern für das 3. Vierteljahr dar).

| Polizeiamtsbezirk | Zahl der Verkehrsunfälle | Durch Verkehrsunfälle wurden Personen getötet | Von den Getöteten waren: Männer | Frauen | Kinder | Durch Verkehrsunfälle wurden Personen verletzt | Von den Verletzten waren: Männer | Frauen | Kinder | Von den verletzten Personen waren Fußgänger | Sachschäden sind entstanden in Fällen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bochum | 96 (64) | 1 (3) | 1 (3) | — | — | 61 (38) | 32 (28) | 16 (1) | 13 (9) | 40 (19) | 60 (35) *) |
| Gelsenkirchen | 82 (78) | 2 (4) | 2 (2) | — (1) | — (1) | 41 (41) | 21 (20) | 10 (6) | 10 (15) | 8 (23) | 53 (42) **) |
| Herne | 31 (36) | 2 (3) | — | — (1) | 2 (2) | 21 (26) | 14 (20) | 4 (3) | 3 (3) | 11 (12) | 18 (21) ***) |
| | 209 (178) + 31 | 5 (10) — 5 | 3 (5) — 2 | — (2) — 2 | 2 (3) — 1 | 123 (105) + 18 | 67 (68) — 1 | 30 (10) + 20 | 26 (27) — 1 | 59 (54) + 5 | 131 (98) + 33 |

*) Infolge starken Bremsens überschlug sich ein Personenwagen, wobei ein Insasse tödlich verletzt wurde. **) Beim Ueberschreiten der Straße vom Kraftwagen überfahren. ***) In einem Falle wie vor; im zweiten, infolge eigener Unvorsichtigkeit vom Pferdefuhrwerk überfahren.

## Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Operettentheater.** Auf die heute, Donnerstag, stattfindende Erstaufführung des tollen Lachschlagers „Stöpsel" sei hingewiesen. Das Stück bleibt vorerst auf dem Spielplan. Für kommenden Sonntag 4 Uhr ist zu ganz kleinen Preisen nochmals „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren" angesetzt. Die Direktion hat ab Dienstag jeden Nachmittag 4 Uhr das bekannte Münchener Marionettentheater Kaufmann verpflichtet, um den Kindern eine Freude zu bereiten.

(-) **Faschingsoperette „Karneval".** Der Verein für Volksbühnenspiele ver. „Heiterkeit-Einigkeit" bringt am Sonntag, 13. Februar, im evangelischen Vereinshaus die große Faschings-Operette „Karneval" oder „Die fromme Helene" zur Aufführung. Die Rollen liegen, wie man uns schreibt, in bewährten Händen. Die Spielleitung hat Georg Niemeier.

## Aus dem Vereinsleben.

* **Bühnenvolksbund.** Die Pflichtvorstellung der Serie A „Der Patriot" von Neumann wird vom 21. Februar auf Samstag, 26. Februar, verschoben. Der Vorverkauf beginnt am Freitag, 18. Februar. Am ersten Tage nur Kartenausgabe für die Nummern 401—Schluß, am zweiten Tage für 1—400 und Mitglieder der Serie B, die ihre Februar-Pflichtvorstellung am 7. Februar nicht besucht haben. Von heute ab werden für die Oper „Tannhäuser" am Sonntag in der Geschäftsstelle Friedrich Lueg-Haus Karten ausgegeben. Wahlvorstellung für Serie A, B und C. Die Mitglieder der Serie C können sich diese Oper auch als Pflichtvorstellung anrechnen lassen.

(-) **Verein ehemaliger Angehöriger des J.-R. 30 und Ersatzformationen.** Die erste Vollversammlung mit anschließender Gründungsfeier findet am 12. Februar abends im Vereinsheim Karl Hermann, Mühlen- und Augustastraßen-Ecke statt. (Siehe Anzeige.)

(-) **Verein ehemaliger gedienter Jäger und Schützen.** Am Sonntag stieg bei starker Beteiligung mit Angehörigen und Gästen der „Grüne Abend" in der Loge. Unter Leitung von Robert und Classen nahm der Abend bei flotter Vortragsfolge, verbunden mit reichlicher Tombola, Preisschießen und Fackelpolonaise den besten Verlauf. — Der Verein blickt im nächsten Monat auf ein 30jähriges Bestehen zurück. Im Anschluß an die Märzversammlung findet ein Jägerkommers statt.

* **Arbeiterverein an „St. Josef".** In der Versammlung am Sonntag wies der Präses Vikar Joch, einleitend auf die rege Vereinstätigkeit im vergangenen Jahre hin. Fast sämtliche Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

(*) **Männer-Gesangverein „Frohsinn", Bochum.** Am 6. Februar fand die Generalversammlung des Männer-G.-V. „Frohsinn" bei Witwe Stoer, Hofstederstraße, statt. Der Jahresbericht, vom 2. Schriftführer J. Welling verlesen, zeigte, daß der Verein gute Fortschritte gemacht hatte, vor allem waren die Kassenverhältnisse sehr günstig. Zwei große Konzerte (Herbst und Frühjahr, sollen veranstaltet werden. Auch wurde wieder eine achttägige Sängerfahrt nach dem Rhein beschlossen. Paul Gorgs, der dem Verein als erster Vorsitzender vorstand, legte seinen Posten aus Gesundheitsrücksichten nieder. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: H. Köper und E. Schoop, W. Müller und W. Prange Kassenführer, F. Hungerich und J. Welling Schriftführer, C. Jobski und J. Lachels Beisitzer. Die Gesangproben finden jeden Sonntag bei Stoer statt.

(hb) **Krieger- und Landwehrverein Hofstede.** Die Versammlung am Sonntag war gut besucht, vier neue Mitglieder wurden aufgenommen, so daß der Verein über 300 Mitglieder zählt. Das Sterbegeld wurde auf 100 Mark festgesetzt. Der erste Vorsitzende Neukirchen begrüßte den Ehrenvorsitzenden, Direktor Hartenstein, der einen Vortrag hielt über Chemie und ihre Verwendung im Weltkriege. Der Vortrag begegnete großem Interesse. An die Versammlung schloß sich ein gemütliches Beisammensein. Vorträge der Mitglieder Wiedemann und Flüchter und gemeinschaftliche Lieder verschönten die Stunden.

(u) **Katholischer Bergmannsverein Bochum-Riemke.** Am vergangenen Sonntage fand bei Vorhoff die Monatsversammlung des Bergmannsvereins statt. Der Ehrenpräses des Vereins, Vikar Simon, sprach über die Heidenmission und deren Hemmnisse. Aufgenommen wurden zwei Knappen. Das Mitglied Görtz sprach über die Missionsschriften.

(c) **Evangelischer Arbeiterverein Weitmar II.** Die Generalversammlung im Vereinshause „Karl Friedrich" wurde vom ersten Vorsitzenden F. Fernholz eröffnet. Nachdem der Jahres- und Kassenbericht verlesen und dem Kassierer Entlastung erteilt war, ging man zur Vorstandswahl über. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Es wurde beschlossen, bei einem Sterbefall pro Mitglied 0,25 Mark an Umlage zu erheben, ohne die Beiträge zu erhöhen. Der Verein zahlt ab 1. Januar 1927 200 Mark an Sterbeunterstützung. Das Vereinslokal wurde beibehalten.

(u) **Krieger- und Landwehrverein Bochum-Marmelshagen.** Der Krieger- und Landwehrverein hatte am Sonntag im Lokale Bergmann seine Hauptjahresversammlung. Der erste Schriftführer Brinkmeier erstattete den Jahresbericht. Am 1. Januar 1926 zählte der Verein 238 Mitglieder und drei Ehrenmitglieder. Der Verein verlor durch Sterbefall drei Mitglieder. Am 1. Januar 1927 hatte der Verein 248 Mitglieder. Der Kassenbericht wurde genehmigt. Die Vorstandswahl ergab: Erster Vorsitzender Pfingsten, zweiter Steiger Kiekut; erster Schriftführer Brinkmeier, zweiter Schneider; erster Kassierer Föllenbeck, zweiter Jürgens. Beisitzer: G. Stenzel, E. Seier, Thies und Büscher. Fahnenträger ist Kühn. Sodann hielt Geschäftsführer Kleeberg vom Kreiskriegerverband in Bochum einen Vortrag über das Siedlungswerk der Kriegsbeschädigten. Anknüpfend daran gedachte er der Jubilare. Der erste Vorsitzende Pfingsten, der 21 Jahre an der Spitze steht, erhielt das Kreisvereins-Ehrenkreuz 1. Klasse. Das Ehrenkreuz zweiter Klasse bekamen Piepert, Bergmann, Mackenrodt, Knollmann und Thies. Für 25jährige Mitgliedschaft erhielten die Mitglieder Thönissen, Thies und Westerholt das übliche Abzeichen mit der Zahl 25; Jürgens bekam das Fechtmeisterabzeichen. Wienke gab einen kurzen Jahresbericht über das Fechtwesen. Die Fechtmeister Pfingsten, Jürgens und H. Brinkmann jun. wurden wiedergewählt. Letzterem wurde Dank ausgesprochen für die von ihm übernommene Sammlung, die 96 Mark erbrachte. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles fand ein gemütliches Beisammensein statt.

## Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 9. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Der hohe Luftdruck über Südskandinavien hat seinen Wirkungsbereich etwas weiter nach Südosten ausgebreitet. Ein Ausläufer von ihm reicht bis nach Schlesien. Dadurch ist stärkere Aufheiterung eingetreten. Der Frost hat sich etwas verschärft. Die Temperaturen liegen heute morgen zwischen null und minus neun Grad. Wir bleiben noch im Bereich des Hochdruckgebietes.

Vorhersage bis Freitag: Trocken, vielfach heiter, ziemlich starker Frost.

**Bei Grippe Influenza**
**Riforma Grippe-Tropfen**
(reines Kräuter-Destillat). LW16
1 Flasche 2.25 Mk.
**Wörishofener Kräuter-Haus.**
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

# Brief-Kasten

K. F. Ist eine T-Antenne für den Empfang besser als eine L-Antenne? — Im allgemeinen sind beide Antennenbauarten gleich gut. Unter Umständen ist die T-Antenne besser, da sie bei kleinerer Länge eine größere Kapazität haben kann, so daß sich dann eine leichtere Abstimmöglichkeit ergibt.

W. B., Film. Richten Sie Ihre Frage einmal an den „Filmcourier", Berlin W. 9, Cöthener Straße 87, oder an die Münchener Filmschule.

K. B. Die Frage kann nicht ohne weiteres bejaht werden, das Objekt muß für die Steuern haften. Sie als Gatte haben für die Grundstücksteuern ihrer Ehefrau mit Ihrem Privateinkommen zunächst nicht einzustehen.

**Baulustige.** Ob Sie Hauszinssteuerhypothek erlangen können, ersehen Sie aus folgenden Richtlinien: Die Hauszinssteuerhypotheken sollen im besonderen der minderbemittelten Bevölkerung zugute kommen. Dabei sind kinderreiche Familien und Schwerkriegsbeschädigte — besonders Kriegsblinde — vorzugsweise zu berücksichtigen. Die Hypotheken sind nur für solche Wohnungen zu gewähren, die nach Größe, Anordnung, Raumzahl, Raumhöhe und Ausstattung die notwendigsten Anforderungen nicht überschreiten. Die Höhe der Hauszinssteuerhypotheken soll im allgemeinen 3000 Mark je Wohnung nicht übersteigen. In besonderen Fällen können die Hypotheken bis auf 5000 Mark erhöht werden. In keinem Falle sollen sie nach den Richtlinien zwei Drittel des vollen Bauwertes des Hauses mit Ausschluß des Grund und Bodens oder 60 v. H. des Wertes des Hauses mit Einschluß des Grund und Bodens übersteigen. Die Hypothek ist im allgemeinen mit 3 v. H. zu verzinsen und mit 1 v. H. jährlich unter Zuwachs der ersparten Zinsen zu tilgen. Die Zinsen können aber im Wege des Nachlasses bis auf 1 v. H. herabgesetzt werden. Bei Bauvorhaben für minderbemittelte kinderreiche Familien (Familien mit vier und mehr unversorgten Kindern) und für minderbemittelte Schwerkriegsbeschädigte, die als Eigenheime, als Genossenschaftswohnungen oder als gemeindeeigene Wohnungen errichtet werden, kann in einzelnen Fällen die Zusatzhypothek je Wohnung auch über den Betrag von 1500 Mark hinaus erhöht werden, d. h. so hoch festgesetzt werden, daß durch Hauszinssteuerhypotheken bis zu 90 v. H. des Wertes des Hauses mit Einschluß von Grund und Boden oder 100 v. H. des Bauwertes gedeckt werden. Die Anträge auf Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken sind an den Magistrat zu richten.

M. K. Wenn Sie Ausländer sind und sich freiwillig gewöhnlich im Auslande aufhalten, kann die Berufsgenossenschaft nach § 615 R. V. O. zum Ruhen bringen. Andernfalls, d. h. also wenn Sie sich als Inländer ins Ausland begeben, haben Sie Anspruch auf Weiterzahlung der Rente. Sie können sich die Ihnen zustehenden Beträge nach dem betreffenden Lande überweisen lassen oder aber in Deutschland jemand bevollmächtigen, die Rente für Sie in Empfang zu nehmen.

**Kätzchen.** Sie können den Vornamen des Kindes ändern lassen. Der Antrag muß beim Amtsgericht gestellt werden.

P. D. 3333. Ihre Frage ist unklar. Kommen Sie in die Sprechstunde.

S. M. 1557. Anfragen ohne Unterschrift werden grundsätzlich nicht beantwortet.

Fr. W. Die Aufwertung der Sparkassengelder soll 1932 mit 12½ Prozent erfolgen. Wenden Sie sich an die betreffende Sparkassenleitung, ob schon jetzt Auszahlung erfolgen kann. 2. Ein Unterschied zwischen Mündelgeldern wird nicht gemacht. Wenn diese jedoch als Hypotheken eingetragen sind, kommt das Aufwertungsgesetz in Frage.

**Raten.** Sie hatten nach Ihren Angaben für das Jahr 1926 an Steuern 42,10 Mark zu zahlen. Stellen Sie einen Antrag beim Finanzamt auf Rückerstattung der zuviel gezahlten Steuern.

R. Sch., Altenbochum. Ein polnisches Visum für sechs Monate wird nicht erteilt, höchstens für drei Monate. Es kostet 16 Mark. Das nächste polnische Konsulat ist in Essen, Bahnhofstraße 90-92.

W. R. Das nächste Konsulat der Niederlande befindet sich in Dortmund am Ostenhellweg. Ein Einreisevisum ist nicht erforderlich. Es genügt der deutsche Reisepaß, den Sie bei der Polizei erhalten und der fünf Mark kostet.

G. Sch. Ohne weiteres kann man die Frage weder mit Ja noch mit Nein beantworten. Es kommt auf den Fall an und ob der Verfasser verschwiegen bleiben will.

W. M. In einem Beschluß hat das Preußische Kammergericht (8 W 6387/26) erneut dahin entschieden, daß der privatrechtlichen Verfügung entzogen also unabtretbar und unpfändbar derjenige Teil der gesetzlichen Miete sei, der zur Zahlung der Steuern und überhaupt zu einer ordnungsgemäßen Hausbewirtschaftung erforderlich und vom Gesetzgeber in der Zwangswirtschaft dazu bestimmt sei. Das Kammergericht nimmt an, daß für die Zeit ab 1. September 1924 vier Fünftel der Miete als zweckgebunden und nur ein Fünftel als pfändbar und abtretbar anzusehen sind.

## Aus und mit dem Publikum.

**Ein berechtigter Wunsch.**

Der weiten Entfernung wegen benutzen viele Bergleute der Zeche „Karolinenglück" ein Fahrrad. Diese Räder finden Unterkunft in einem Ständer. Bisher konnten Arbeiter, die drei Kilometer und mehr entfernt von der Arbeitsstätte wohnen, dort ihre Räder unterstellen. Nun hat der Betriebsrat veranlaßt, daß nur solche, die wenigstens fünf Kilometer entfernt wohnen, ihre Räder unterstellen können. Warum diese Erschwernis? Wir hoffen, daß die Zechenverwaltung den alten Zustand wieder anordnet.

Mehrere Knappen von Karolinenglück.

**Vorbeugung — Bekämpfung der Grippe.**

Die Annahme, die zur Zeit grassierende Grippe-Epidemie sei zum Stillstand gekommen, ist ein Irrtum. Im Gegenteil, aus allen Teilen des Reiches wird ein Fortschreiten der Epidemie gemeldet.

Durch Vorbeugung kann die Gefahr der Ansteckung vermieden werden, wenn rechtzeitig Sagitta-Bonbons verwendet werden. Sagitta-Bonbons enthalten kräftig wirkende Desinfizienzien, die Mund- und Rachenhöhle vor Ansteckung schützen. Man nehme auf der Straße in staubiger Umgebung, überhaupt da, wo Infektion möglich ist, 1 bis 2 Sagitta-Bonbons und lasse sie langsam im Munde vergehen. Auch bei den ersten Anzeichen der Krankheit rechtzeitig genommen, verhindern sie ein bösartiges Ausarten der Grippe. Bei Husten, Heiserkeit können Sagitta-Bonbons gleichfalls wärmstens empfohlen werden. (283

---

Statt Karten.

Adolf-Josef

Die glückliche Geburt eines gesunden

**Stammhalters**

zeigen hocherfreut an

Josef Blum und Frau Maria
geb. Clemen

Bochum, den 9. Februar 1927.
Viktoriastraße 7.

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Montag nachmittag 4 Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Frau Ww. Friedr. Fiege**

verw. Hafermalz, geb. Heine

im 80. Lebensjahre nach kurzer Krankheit in die Ewigkeit eingegangen.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die Angehörigen.**

Bochum-Eickel, Velbert, Harpen, Huckarde, Querenburg, den 9. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Freitag den 11. Februar nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Ottostraße 7 aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

---

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schichtmeister a. D.

**Heinrich Schäper gnt. Böllmann**

(Veteran 1870/71)

im Alter von 81 Jahren, nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bochum-Weitmar, den 9. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 12. ds. Mts., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Bochum-Weitmar, Kellermannsweg 58 (Brüderstraße) zum Friedhof Bochum-Wiemelhausen statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher. 79478

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

---

Heute morgen schied unerwartet aus dem Leben unser lieber Bruder und Schwager

**Helmut Zindler**

Lehrer in Raumland, Kreis Wittgenstein, im 29. Lebensjahr.

Er hat mit dem Schicksal gerungen und hat gesiegt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Friedel Brodersen, geb. Zindler.
Ernst Zindler.

Bochum, den 7. Februar 1927.

Die Gedächtnisfeier findet statt Freitag, den 11. Februar, mittags 12 Uhr, im Krematorium zu Dortmund. — Beileidsbesuche und Kranzspenden sind nicht im Sinne des Verstorbenen.

---

Heute entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater und Großvater, unser lieber Schwiegervater, Schwager und Onkel

**Heinrich Vaupel**

Veteran von 70/71,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und anderer Orden,
im Alter von 77 Jahren.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Altenbochum, den 8. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. um ¼4 Uhr, vom Trauerhause Leithestraße 8 aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen, diene diese als solche. 79360

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute nachmittag 4½ Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Apothekenbesitzer

**Franz Hense**

nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Marta Hense
geb. Kayser
Marga Hense
Cisela Hense.

Bochum, Witten, Lengerich, Engers a. Rh., Rheydt, Essen, Beverungen, den 8. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. Februar 1927, morgens 9 Uhr, von der Kapelle des St. Elisabeth-Hospitals, aus statt. Das feierliche Levitenamt ist im Anschluß daran in der Propsteikirche. Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand nehmen zu wollen.

---

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, sagen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Kraemer unsern **innigsten Dank.**

Ww. Klara Niehaus
und Kinder.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten sowie den Frauenvereinen von Hofstede und Marmelshagen, besonders aber Herrn Pfarrer Pitsch für die trostreichen Worte unsern

herzlichsten Dank.

**Familie Johannes Otto.**

---

**Statt Karten.**

Für die vielen und herzlichen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergeßlichen Verstorbenen sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pastor Ehrenberg für die trostreich. Worte am Grabe

**unseren herzlichsten Dank.**

Bochum, den 8. Februar 1927.

**Max John und Kinder.**

---

Habe mich in **Bochum, Moltkemarkt 29 part.** niedergelassen.

**Dr. med. C. Pfau**

langjähr. Mitarbeiter erster Berliner Kapazität.

Spezialarzt für elektrophysikalische und Bestrahlungs-Therapie, einschließlich Homöopathie und Biochemie.

Sprechstunden: 9½–12½ und 3½–7½ Uhr. Sonntags 10–12 Uhr.

---

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und unseres herzensguten Vaters sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Reckert für die trostreichen Worte unseren innigsten Dank aus.

**Frau Ww. Friedrich Kappel**
**Familie Heinrich Wilken**

Bochum, den 9. Februar 1927.

---


Auf Teilzahlung!
Plüschsofas
Ruhebetten
Ledersofas
Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Waschmaschinen
Herde m. Kohlenwagen
Flurgarderoben
Steppdecken und Chaiselonguedecken
Küchenschränke
Elmerschränke
Tische, Stühle
Küchen und Schlafzimmer
kaufen Sie gut und billig im
Möbelhaus E. Strach
Bochum, Brückstr. 4.
Auf Teilzahlung!

Hochfeine Emaille-Garnituren
21 Teile Gold 37,50,
21 Teile Traube,
Windmühlen, Landschaft, 47,50 Mark.
Wittgenstein & Horn,
Bongardstraße 26.

Unterricht
an allen Fächern, fortlaufend, gewissenh., energisch, preiswert, erteilt erfahr. Akad. Ang. u. D. D. 78210 an die Gesch. d. Zt.

Echtes Paderborner Brot
stets frisch bei
Josef Bolte,
Bessemerstraße 22.

Heirats-Gesuche

Heirat.
Hübsche, 22jähr. Landwirtstocht., m. 375 000 bar und 800 Morgen gr. Gut, wünscht sich mit ein. strebs. Herrn, auch ohne Verm., zu verheiraten, durch
Adamkiewicz,
Berlin W. 8,
Mohrenstraße 26.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Schnellbügelei!!
Neu aufgenommen.
Sonderabteilung.
Joppe 0,75 Mark,
Hose 0,50 Mark,
Weste 0,25 Mark.
Auf Wunsch sofort.
Färberei Galluschke
Wäscherei,
gegr. 1873, Ruf 912.
Läden in allen Stadtteilen.

Frische Fische
verkauft jed. Donnerstag u. Freitag
Josten (H. Arndtmeier Nachf.), Herner Straße 91a.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

MANNESMANN BATTERIEN
STETS FRISCH
RADIO KIRSCH, BRÜCKSTR. 11



Sie weckt Bewunderung
die schimmernde Schönheit des seidigen Haares. Sie zu erwerben, erfordert nur einfache Mühe: wöchentlich Waschen mit Schwarzkopf-Schaumpon.
Schaumpon
mit dem schwarzen Kopf
Am meisten begehrt- weil am längsten bewährt


---

Auswärtige Familien-Nachrichten

**Vermählte:** Dr. jur. Gustav Merten mit Magdalene Schreiber, Münster und Essen. Paul Reimann mit Paula Kotter, Bredeney.

**Gestorben:** Harry Hütgens, 43 Jahre, Essen. Engelbert Kistemaker, 33 J., Münster. Witwe Große-Horstmann, 72 Jahre, Billerbeck. August Tielmann, 65 Jahre, Kley. Frau Adolf Hengler, 55 Jahre, Steele. Frau Anna Bundt, 42 Jahre, Dortmund. Frau Karl Gieselmann, 71 Jahre, Dorstfeld.


Kapitalien
Wer leiht ehrlich. Familienvater zur Gründ. ein. Existenz 300 Mark. Sicherheit vorhand. Gefl. Ang. u. A B 79404 Geschst. d. Z.

# Aus Westfalen und Rheinprovinz.

## Der Mädchenmord in Geiseke.

:: **Geiseke,** 8. Februar. Nach langem, hartnäckigem Leugnen gestand der Mörder, der 19jährige Eleve Möller aus Aplerbeck, die grausige Tat begangen zu haben. Wie wir noch erfahren, wurde seit dem 2. dieses Monats die bei dem Gutsbesitzer Schulte-Osthennen im Dienst stehende Johanna Angelkorte, ein blühendes Mädchen von 21 Jahren, vermißt. Von einem Ausgang, den sie um 7 Uhr 30 abends zu ihren Eltern angetreten hatte, kehrte sie nicht zurück. Die inzwischen von dem Landjägermeister Hilse aufgenommenen Ermittelungen stellten fest, daß die Angelkorte mit einer weiblichen Leiche, die am Wellenbad landete, identisch ist. Als die Leiche an Land gezogen wurde, stellte sich ein grausiger Befund dar. Der Unglücklichen war mit einem schweren Gegenstand die Schädeldecke bis aufs Gehirn durchschlagen worden und ihr alsdann der Hals durchschnitten. Die weiterhin aufgenommenen polizeilichen Ermittelungen stellten den Ort der grausigen Tat bald fest. Er liegt etwa zwei Kilometer ruhraufwärts in der Nähe des alten Herrensitzes Haus Ohle. Hier in dieser einsamen Mulde muß am 2. Februar abends ein erbitterter Todeskampf stattgefunden haben. Die an der Mordstelle aufgefundenen Gegenstände deuten jedenfalls darauf hin. Nachdem der ruchlose Mörder sein Opfer abgeschlachtet hatte, hat er es, wie die Spuren deutlich zeigen, zur Ruhr geschleppt und den starren Körper den kalten Fluten übergeben, um so die Spur seines Verbrechens zu verwischen. Bei der Obduktion der Leiche, bei der der Mörder zugegen war, leugnete er noch die Tat. Erst bei nochmaligem Verhör am Montag nachmittag um 3 Uhr legte er ein umfassendes Geständnis ab. Dem auf seinen Wunsch herbeigerufenen Vater und Onkel hat er das Geständnis wiederholt. Das Motiv der unseligen Tat ist zweifellos auf den intimen Verkehr, der nicht ohne Folgen geblieben war, zurückzuführen. Der Mörder wollte nun, nachdem das Verhängnis nahte, die Spuren seiner Fehltat verwischen und bei dem Mädchen einen Eingriff vornehmen lassen. Hierdurch erklärt es sich auch, daß die Ermordete an dem Abend des Wegganges ihre Sonntagskleider angezogen hatte. In unmittelbarer Nähe der Ruhr ist dann sein Entschluß reif geworden, das Mädchen ganz zu beseitigen. Daß das Verbrechen so schnell seine Aufklärung gefunden hat, ist in erster Linie der nicht ermüdenden energischen Tätigkeit des Landjägermeisters Hilse in Hennen zu verdanken, der Beweisstück auf Beweisstück bei der Untersuchungsbehörde einlieferte und somit die Untersuchungskette verdichtete. Der jugendliche Mörder ist am Dienstag nach Hagen überführt worden.

*

○ **Herten,** 9. Febr. Ein unangenehmer Zwischenfall ereignete sich auf dem Friedhof in Herten. Als ein Sarg in die Gruft gesenkt wurde, rutschte ein Träger mit in das Grab und kam unter den Sarg zu liegen. Nur dem beherzten Zugreifen der anderen Träger ist es zu verdanken, daß der Mann mit dem Leben davonkam. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß die das Grab umgebenden Bretter zu kurz waren.

)|( **Dortmund,** 9. Febr. Im Hinterhaus der Hirtenstraße 1 gerieten der Arbeiter Buschkühler und sein Flurnachbar Kuschack wegen der bei Buschkühler wohnenden Witwe Sywolto in Streit. Buschkühler versuchte in die Wohnung des Kuschack einzudringen und schlug mit einem Beil gegen die verschlossene Tür. Auf den Lärm erschien der Hausbesitzer, der 69 Jahre alte Rentier Kronsbein, um den Streit zu schlichten. Als er nach Kuschack schlug, versetzte Buschkühler dem Hausbesitzer aus Versehen einen Schlag mit einer Axt, der schwer getroffen zusammenbrach. Buschkühler erhängte sich nach der Tat. Das Befinden des Kronsbein gibt zu Besorgnissen Anlaß.

nb **Hagen,** 9. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in vertraulicher Sitzung, den scheidenden Oberbürgermeister Cuno zum Ehrenbürger der Stadt Hagen zu ernennen. — Das dreijährige Söhnchen eines Anwohners der Töpferstraße fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Eimer mit kochendem Wasser und verbrühte so, daß es kurz darauf starb.

:-: **Coesfeld,** 9. Febr. In den Stallungen des Landwirts und Viehhändlers Wörmer-Teigeler entstand ein Feuer, das schnell um sich griff. Auch das Wohnhaus stand bald in Flammen. Das ganze Anwesen ist vollständig eingeäschert worden. Es sind 16 Schweine und eine große Anzahl Hühner verbrannt. Von den Erntevorräten konnte nichts gerettet werden. Von einem herabstürzenden Balken ist ein Feuerwehrmann verletzt worden.

th **Steele,** 9. Febr. Als ein junger Mann aus Sevinghausen gestern einem Auto ausweichen wollte und zur Seite sprang, öffnete sich der Verschlußdeckel eines Straßenkanals und er stürzte in den Schacht. Schwerverletzt mußte er von Passanten aus dem Kanal wieder herausgezogen werden.

(|) **Essen,** 9. Febr. Der Ausschuß des preußischen Landtages zur Beratung des Städtebaugesetzes wird in Begleitung von Vertretern der Ministerien für Wohlfahrt, Finanzen und Landwirtschaft am 10. Februar abends von Düsseldorf aus in Essen eintreffen, um sich durch Besichtigung im Industriebezirk davon zu überzeugen, daß das jetzige Fluchtliniengesetz bei den verwickelten Verhältnissen im dichtbebauten hiesigen Gebiet unzulänglich ist und durch das neue Städtebaugesetz abgelöst werden muß. Am Freitag früh hält der Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk, Dr. Schmidt, einen Vortrag über das Städtebaugesetz, an den sich eine Rundfahrt durch eine Anzahl von charakteristischen Orten des Industriegebietes schließt. Nach der Rückkehr nach Essen wird Stadtbaurat Schmidt einen Vortrag halten. Samstag früh erfolgt die Weiterfahrt nach Dortmund und nachmittags die Rückfahrt nach Berlin.

⊙ **Essen,** 9. Febr. Wie die Kriminalpolizei zu Frankfurt am Main mitteilt, wurden in der Nähe der Stadt auf einem Felde verschiedene Bekleidungsstücke, wie Mantel, Hut, blutbesudelter Kragen und eine zerrissene Krawatte eines Unbekannten aufgefunden. In der Tasche des Mantels fand man eine Quittungskarte für Invalidenrente, die auf den Namen Frieda Wagner lautete. Die betreffende Dame erkannte bei einer Vernehmung die gefundenen Sachen als die ihres Bräutigams Traugott Nordmann aus Essen. Nordmann, der sich in Frankfurt aufhielt, war dort seit einigen Tagen spurlos verschwunden. So liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

ß **Neviges,** 9. Febr. Die wegen der gegen den Bürgermeister erhobenen Angriffe, er habe zu viel Spesen erhoben, auf gestern anberaumte dringende Sitzung der Stadtverordneten konnte nicht stattfinden, da der Bürgermeister Hof es vorgezogen hat, Neviges zu verlassen. Ein längerer Krankheitsurlaub ist ihm bereits bewilligt worden, von dem er aller Voraussicht nach nicht zurückkehren wird. Leider wird eine restlose Aufklärung der gegen Hof erhobenen Vorwürfe, besonders seiner Beziehungen zur französischen Besatzungsbehörde, nicht erfolgen, da sich der Bürgermeister einer Aussprache nicht stellen wird. In Neviges beschäftigt man sich bereits mit der Ausschreibung der Bürgermeisterstelle.

+ **Elberfeld,** 9. Febr. Hier wurden zwei Kaufleute aus Düsseldorf wegen eines an einem belgischen Kaufmann verübten großen Betruges verhaftet. Sie hatten zusammen mit einem dritten Düsseldorfer mit dem Belgier einen Vertrag auf Lieferung von 40 000 Tonnen Kohle abgeschlossen und ihm mit Hilfe gefälschter Frachtbriefe um annähernd 500 000 belgische Franken betrogen.

□ **Ronsdorf,** 9. Febr. Infolge schlechter Geschäftslage und zerrütteter Familienverhältnisse hatten die Inhaber eines Radiogeschäftes in der Hochstraße (zwei Brüder) beschlossen, ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie hatten ihr Vorhaben ihrem Rechtsanwalt mitgeteilt, der das Schreiben jedoch zu früh erhielt. Die benachrichtigte Polizei öffnete die Wohnung, wo man die beiden Männer mit einer schweren Gasvergiftung bewußtlos vorfand. Den Bemühungen des Arztes gelang es, beide ins Leben zurückzurufen.

⊙ **Köln,** 9. Febr. Die Kriminalpolizei hat einen auswärtigen Spirituosenhändler verhaftet, der als Beauftragter der nach Brüssel geflüchteten Gebrüder Schwartz an zwei verschiedenen Stellen Entgällungsbetriebe leitete. Es wurde festgestellt, daß in den letzten zwei Monaten etwa 20000 Liter Monopolin zu reinem Alkohol verarbeitet und die Fertigfabrikate verschoben worden sind. Die Betriebseinrichtungen, die größten der bisher festgestellten, wurden beschlagnahmt. Die Komplizen des Verhafteten sind bekannt, konnten aber noch nicht gefaßt twerden.

○ **Trier,** 9. Febr. Während des Hochamts drangen gestern in Kinderbeuren Diebe in das Pfarrhaus ein und raubten eine goldene Monstranz, einen goldenen Kelch und einen größeren Geldbetrag. Nach dem Hochamt stellte der Pfarrer den Diebstahl fest. Die Verfolgung des Diebes wurde sofort aufgenommen und infolge des frischgefallenen Schnees gelang es bald, den Dieb, einen 23jährigen Burschen, in einem Weinberg an der Mosel zu fassen. Das Diebesgut wurde bei ihm vorgefunden.

## Aus dem Gerichtssaal.

Sa **Bochum,** 9. Febr Wegen Einbruchsdiebstahls hatte sich der Arbeiter Felix Theermann von hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der jugendliche Täter ist bereits mehrfach wegen Eigentumsvergehens vorbestraft. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, mittels eines falschen Schlüssels bei den Eheleuten Stabitzki eingebrochen zu sein und dort 70 Mark entwendet zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis, indem es dem Angeklagten noch einmal mildernde Umstände zubilligte. Infolge Fluchtverdachtes wurde der Angeklagte sofort in Haft genommen.


**Kennen Sie die Geschichte von dem Honvedhusaren?**

1916. Galizien. Eine ungarische Patrouille unter Führung des Honvedhusaren, Baron Almasy, muß sich durch eine von den Russen besetzte Ortschaft durchschlagen. Almasy's Pferd wird erschossen und er flüchtet in das „Hotel Stadt Lemberg". Das hübsche Küchenmädchen, welches von dem russischen Korpskommandanten zur großen Dame und zur Direktrice des Hotels gemacht wird, verbirgt Almasy und rettet ihn vor dem Galgen, indem sie ihn als Oberkellner der Bedienung des Russengenerals zuteilt. Inzwischen trifft der Spion Tahakowitsch mit Informationen ein, nach denen es ein Leichtes sein wird, die österreichische Armee vollkommen zu vernichten. Almasy erschießt den Spion in der Badewanne und rettet damit seine Waffenbrüder vor dem Untergang. Wiederum ist das Küchenmädel ihm bei Flucht und Verteidigung behilflich und gibt sich damit schonungslos der Wut des betrunkenen und eifersüchtigen Generals preis. Siegreiche Schlachten der Oesterreicher, fluchtartiger Rückzug der Russen, Almasy und seine aufopfernde Helferin finden sich wieder und . . . . . .

Das ist die Geschichte unseres prachtvollen Großfilms

**Der Honvedhusar**

**(Hotel Stadt Lemberg)**

nach dem im Ullstein-Verlag erschienenen gleichnamigen Roman von Ludwig Biro.

**Ein ganz einziger Film, seinesgleichen war, in seiner Art, noch nicht da.** Film-Kurier, 6. 1. 27.

Sie sehen dieses grandiose Filmwerk im Rahmen eines weiteren glänzenden Programms

**Morgen, Freitag in der UFA**

**Der Lautsprecher für Jedermann**



N&K

L 7 Mk. 19.75,
L 5 Mk. 28.00

**Radio-Kirsch** LKW
Bochum, Brückstraße 11.
**Sämtl. Apparate**
Sachsenwerk, Schneider-Opel, DeTeWe u. s. w.
sind bei mir zu haben.

**Verein ehem. Ang. d. Inf.-R. Rgts. 130**
und dessen Ersatzformation. e4401
Samstag, den 12. d. Mts., abends 8½ Uhr:
**1. Vollversammlung**
im Vereinsheim Carl Hermann, Mühlen- und Augustastraßen-Ecke.
Alle ehem. Angeh. der gen. Formationen werden dringend und herzl chst gebeten, zu erscheinen. Der Vorstand.

**Metallbetten**
Stadtmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür

**Eckstein Gold für 4 ₰ eine gute Zigarette!**

**Die Fabrikation:** Die gute Mischung der Eckstein Gold, beruhend auf reichlicher Verwendung naturreiner, edler Tabake von spezifischer Leichtigkeit, ist durch wichtige Neuerungen in der Kartonnagenherstellung möglich geworden.

Lange Zeit hat man geglaubt, daß weitere technische Verbesserungen bei der Zigarettenfabrikation und somit Einsparungen beim Produktionshergang nicht mehr durchführbar seien. Das nicht rastende Bemühen aller Beteiligten hat das Gegenteil bewiesen. Man kann jetzt auch für die billigen Zigaretten feste, haltbare und ansehnliche Schachteln herstellen.

Mit Recht kann der Raucher eine Verpackung fordern, die sich auszeichnet durch Zweckmäßigkeit, also die Zigarette sauber und gut verwahrt, und durch ein angenehmes Äußere.

Die neuen Eckstein Gold-Schachteln erfüllen beide Bedingungen und sind, wie ein flüchtiger Blick schon zeigt, mustergültig.




Daher: **Raucht Eckstein Gold 25 Stck. zu 1 Mk.**

**Nur 10 Pfennig pro Tag**
brauchen Sie für die e Uhr zu bezahlen. Ich verkaufe **diese hier abgebildete Anker-Remontoir-Uhr mit Garantieschein** für 12 Mk., und zwar kann dies. Betrag auf Wunsch in 4 Monatsraten bezahlt werden. **Keine Vorausbezahlung.** Erst bei Lieferung der Uhr beginnt die monatliche Ratenzahlung. Versäumen Sie nicht diese äußerst günstige Gelegenheit zur Anschaffung einer genau gehenden und eleganten Uhr. **Damenuhren** 2 Mark teurer.



Liefere ferner hocheleganie **Kavalier-Uhren,** gut **vergoldet** für nur 12 Mark **gegen bar.** Für jede Uhr leiste ich **sichere Garantie. Zahlreiche Anerkennungen.**
**Karl Fritsch, Uhren-Export Abt. 20 Berlin SW. 48, Besselstr. 5**



**G. O. Loer, P. Wolters,**
Kammerjäger,
**Bochum, Friedrichstr. 2.**
Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905
**Zahlung nach Erfolg.**

**Billige Tapeten.**
Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Auslagen.
**Moderne neue Muster**
in großer Auswahl. Lj3
**Carl Jansen**
Bochum,
Brückstraße 48.
Fernruf 4802.

**Umtausch alter Rasierklingen**


gegen neue. Näheres durch Mulcuto-Werk, Solingen

**OPERETTE**
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER
Täglich 8 Uhr
**Stöpsel**
der tolle Lachschlager.
**Preise ab 60 Pfg.**

**Neue Moden-**
Zeitschr., Journale, wie Beyer, Ullstein, Bobach, Lyon, Kf. i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Effer, Boch., Brückst. 35a.

Vereinigte
**Stadttheater**
Bochum Duisburg
Donnerst., 10. Feb. 7.30 bis 10:
In neuer Einstudierung und Einrichtung.
B. 18:
**Minna von Barnhelm.**
Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.
Freitag, 11. Febr., 8 bis 10.30.
Zum letzten Male.
Außer Vormiete:
**Das Grabmal des unbekannten Soldaten.**
Schauspiel in drei Akten von Paul Raynal.

# Unterhaltung / Wissen / Leben

## Aus dem Leben eines Erfolgreichen.

**Zum 80. Geburtstag des Erfinders Thomas A. Edison.**

Von
Arnold Köllner.

Von den genialen Menschen, die unsere Zeitgenossen sind, ist die Gestalt des „Zauberers von Menlopark" wohl die sagenumwobenste Aber wenn auch die meisten Anekdoten, die man sich von dem greisen Erfinder und Organisator erzählt, erfunden sein mögen, so ist Edisons Lebensgeschichte auch ohne diese Ausschmückungen erlebnisreicher als die eines Romanhelden, hätte ein Dichter die Gestalt Edisons erfunden, so könnte man ihm vorwerfen, daß es einen so phantasievollen, unermüdlichen, und zähen Menschen überhaupt nicht gäbe, der sich trotz körperlichen Mängeln und trotz der Ungunst des Schicksals in verhältnismäßig kurzer Zeit durchzusetzen versteht. Um sich die Bedeutung dieses einzigartigen Mannes zu vergegenwärtigen, braucht man sich nur vorzustellen, daß einige seiner bedeutendsten Erfindungen nicht gemacht worden wären. Edison ist der Erfinder der elektrischen Glühlampe, und er hat das Mikrophon gebaut, das den wichtigsten Bestandteil des Telephons bildet. Zu den ersten wichtigen Apparaten, die Edison erfunden hat, gehört auch das Grammophon. Unsere Beleuchtungstechnik, das Telephonwesen und die Beeinflussung der häuslichen Geselligkeit durch den Musikapparat beruhen also auf den Erfindungen dieses Amerikaners, der, ein merkwürdiges Spiel des Zufalls, Sprechapparate erfand, obgleich er selbst nahezu taub ist.

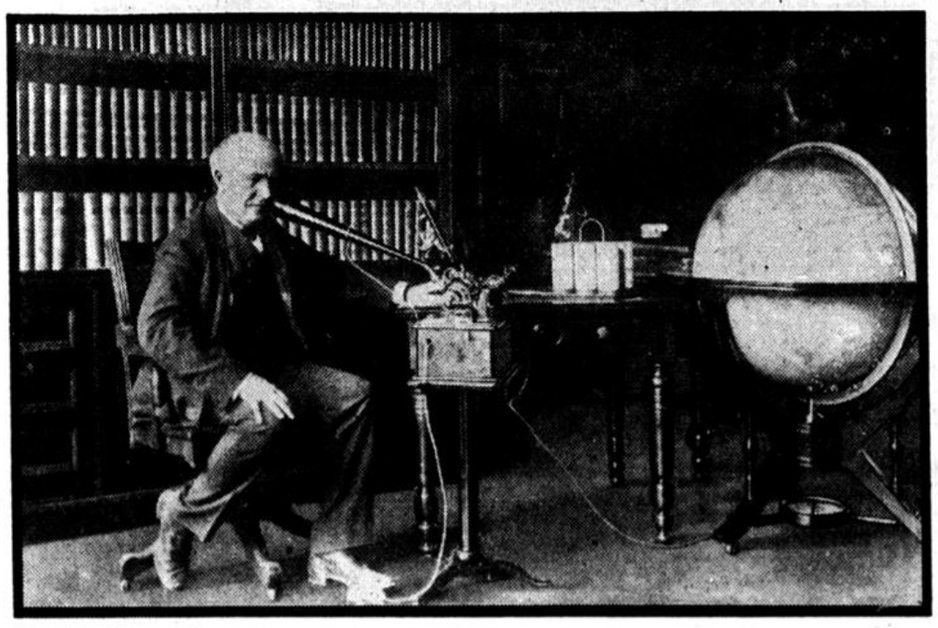
Wenn die umfangreichen Tagebücher Edisons eines Tages der Oeffentlichkeit vorliegen werden, wird man nachprüfen können, ob er sich sein Ohrenleiden tatsächlich auf die Art erworben hat, wie sie immer wieder in den amerikanischen Zeitungen beschrieben worden ist, oder ob es sich auch dabei nur um Phantasie handelt. Der zwölfjährige Thomas mußte nämlich seinen Lebensunterhalt durch den Verkauf von Zeitungen verdienen, und er fuhr zu diesem Zweck im Packwagen der Eisenbahnzüge mit, von dem aus er den Reisenden seine Zeitungen anbot. Um nun die lange Fahrzeit zwischen den Stationen auszufüllen, hatte er sich ein kleines chemisches Laboratorium eingerichtet, mit dem er in einer Ecke des Packwagens tagsüber Experimente anstellte. Durch einen unglücklichen Zufall zerbrach einmal eine Phosphorflasche, und sofort entstand ein kleiner Brand, der leicht gelöscht werden konnte, der aber zur Folge hatte, daß der junge Chemiker samt seinen Flaschen und Apparaten etwas unsanft an die Luft befördert wurde. Dabei soll sich ein Schaffner so grob gegen den Jungen benommen haben, daß er von der rohen Behandlung ein Ohrenleiden zurückbehielt. Wenn diese Geschichte, die jedenfalls sehr gut zu Edisons Charakter paßt, vielleicht erfunden ist, so ist andererseits sicher, daß viele berühmte Aerzte später erklärt haben, sie könnten Edison durch eine leichte Operation ohne weiteres von seiner Taubheit befreien. Aber er lehnte ab. Nach seiner Ansicht hat er gerade seiner Taubheit seine Erfolge zu verdanken; denn sie schütze ihn vor dem störenden und ablenkenden Lärm der Großstadt und machte ihn unempfindlich gegen die groben Geräusche, die während des Experimentierens in der Werkstatt unvermeidlich sind. Sie läßt ihn selbst in der Gesellschaft von Freunden und Bekannten einsam sein, so daß er sich stets, auch im größten Lärm und Gewühl, auf seine eigenen Gedanken konzentrieren kann. Trotzdem muß man die Selbstlosigkeit dieses Mannes bewundern, der die Heilung eines Leidens, das anderen Menschen ihr Leben verbittert und um viele Freuden bringt, aus nüchternen Zweckmäßigkeitsgründen ohne Zögern ablehnt.

Der junge Thomas war keineswegs ein „begabter" Schüler, ganz im Gegenteil war sein Lehrer der Ansicht, daß es der verspielte Knabe in seinem Leben nie zu etwas Ordentlichem bringen würde, und er riet den Eltern, Thomas aus der Schule zu nehmen. Seine Mutter unterrichtete ihn dann selbst, aber in der Hauptsache ist dieser Mann, der von allen Lebenden zweifellos über das umfassendste technische und chemische Wissen verfügt, völlig Autodidakt. Ohne Anleitung bildete er sich an der Hand von Büchern zum Telegraphenbeamten aus. Seine phantastische Laufbahn begann mit einer Anstellung als einfacher Telegraphenbeamter an einer nordamerikanischen Eisenbahn. Bei dieser Tätigkeit entwickelte er ebensowenig Fleiß und Pflichtgefühl wie in der Schule, und er mußte immer von neuem die Stellung wechseln. Um sich von lästigen Arbeiten zu befreien, erfand er kleine Apparate, die aber nicht den Beifall seiner Vorgesetzten fanden; sie erkannten nicht den genialen Scharfblick des jungen Mannes, sondern sahen in allen seinen Unternehmungen nur den Versuch, sich von seiner Arbeit zu „drücken". Trotzdem machte er auch als Telegraphenbeamter schon eine ganz große Erfindung; es gelang ihm nämlich, auf demselben Apparat gleichzeitig durch Benutzung verschiedener elektrischer Ströme mehrere Telegramme zu senden, was eine erhebliche Vereinfachung bedeutete und inzwischen für den Kabelverkehr der Welt von gar nicht abzuschätzender Tragweite geworden ist.

Die freie Zeit, die Edison in und nach seinem Dienst erübrigen konnte, diente nun keineswegs dem Müßiggang, sondern angestrengter Arbeit in dem kleinen Privatlaboratorium, das er sich bald wieder eingerichtet hatte. Als es ihm eines Tages gelang, durch eine seiner kleinen Verbesserungen ein Eisenbahnunglück zu verhüten, wurde eine große Telegraphengesellschaft auf ihn aufmerksam, in deren Dienste er nun trat. Ohne sich um die geschäftliche Seite zu kümmern, arbeitete er für diese Gesellschaft eine Reihe von Patenten aus, und als der Direktor, Generl Lefferts, ihn eines Tages fragte, wieviel er für seine Erfindungen verlange, fürchtete er sich, die ihm ungeheuer erscheinende Summe von 5000 Dollars zu nennen. Er sagte also: „Bitte, machen Sie mir ein Angebot". — „Was sagen Sie zu 40 000 Dollars," fragte ihn der General. Als er nun glückstrahlend mit seinem Scheck über 40 000 Dollars zur Bank kam, wußte er nicht, daß er seinen Namen auf das Papier schreiben mußte, und da er infolge seiner Taubheit nicht verstand, was der Kassierer von ihm verlangte, nahm er an, daß die Bank den Scheck nicht einlösen wolle und er also betrogen worden sei.

Nachdem er nun glücklich in den Besitz der ersten großen Geldsumme gelangt war, begann er seine Arbeiten im größten Stil. Die Erfindungen folgten so rasch hintereinander, daß das amerikanische Patentamt in einem Jahresbericht von dem jungen Mann sprach, der „mit seinen Fußstapfen den Weg zum Patentamt warm trat". Insgesamt hat Edison allein in Amerika wohl 2000 Patente genommen, und man hat berechnet, daß er in der Zeit seiner größten Wirksamkeit durchschnittlich alle elf Tage ein neues Patent anmeldete. Ungeheure Reichtümer flossen ihm auf diese Weise zu, aber sein Freund Henry Ford hat unbedingt recht, wenn er ihn als einen der größten Erfinder aller Zeiten, aber auch als einen der schlechtesten Geschäftsleute bezeichnet. Sein Geld verbrauchte er zum größten Teil im Dienste der Wissenschaft, zur Ausarbeitung neuer Erfindungen. Als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts die Eisenerze in den Vereinigten Staaten knapp zu werden begannen, richtete er mit seinem ganzen Vermögen eine große elektromagnetische Erzaufbereitungsanlage in den erzreichsten Gegenden von Neuyersey ein. Neun Jahre arbeitete er an der Vervollkommnung dieser Werke, und als sie endlich lukrativ zu werden versprachen, wurden in den Bergen von Minnesota besonders ergiebige Erze gefunden, die nahezu um die Hälfte billiger angeboten werden konnten. Sein Vermögen war verloren, und ungeheure Schulden lasteten auf seinen Schultern. Aber er verlor den Mut keinen Augenblick, und nach drei Jahren hatte er mit seinen neu erbauten Portland-Cement-Fabriken, die nach neuen Verfahren arbeiteten, nicht nur alle Schulden wieder abgetragen, sondern darüber hinaus ungeheure Laboratorien für seine wissenschaftlichen Zwecke wieder in seinen Besitz gebracht. Noch heute arbeitet der Greis unermüdlich, man sagt, daß er nur fünf Stunden schlafe und siebzehn Stunden am Tage arbeite. Er ist noch so rüstig, daß er einmal lächelnd behaupten konnte, er werde es auf 150 Jahre bringen, und es lebt in dem alten Edison noch soviel Kraft, daß man hoffen darf, er werde der Welt noch manche Ueberraschung bereiten.

## Thomas A. Edison.



Thomas Alva Edison, der sich vom Zeitungsjungen bis zum größten Erfinder Amerikas emporgearbeitet hat, wird am 10. Februar 80 Jahre alt. (Photo Atl.)

## Smart.

**Erinnerung an einen Achtzigjährigen.**

Von
Dr. van Bleuten.

Es war die Zeit des amerikanischen Nordsüdstaatenkrieges. Auf einer Strecke der Grand Trunk Eisenbahn wirkte ein scharfblickender, vierzehnjähriger Junge als Zeitungsverkäufer. Der hörte eines Tages, eine Stunde, ehe sein Zug abging, daß eine große, außerordentlich blutige und verlustreiche Schlacht stattgefunden habe. Sofort war sein Plan fertig. Er gewann gegen das Versprechen eines Freibezuges der Zeitung einen Telegraphenbeamten dafür, an alle Stationen, die berührt wurden, die Nachricht der Schlacht, aber nur als Ueberschrift zu telegraphieren, damit sie am schwarzen Brett angeschlagen werde. Dann ging er in die Druckerei seiner Zeitung und verlangte statt der sechzig Abdrücke, die er sonst kaufte, 1500 Exemplare auf Kredit; denn Geld hatte er nur für sechzig. Der Verkäufer lehnte das ab, der Junge aber drang zum Besitzer durch, setzte ihm seinen Plan vor und erhielt 1500 Exemplare. Der Junge schleppte die Zeitungsballen zum Bahnhof.

Schon im Zuge ging das Geschäft besser als sonst, als aber die erste Station erreicht wurde, bemerkte der Junge, daß der Telegraphist seine Sache gut gemacht habe; denn da warteten schon eine Menge Leute auf die Nachricht vom Kriegsschauplatz. Er verkaufte vierzig Stück, wo er sonst nur zwei absetzte. Auf der nächsten Station erhöhte er den Preis auf zehn Cents und verkaufte 150. So steigerte er langsam und jede Station kühner werbend, den Preis, und als er endlich in Port Huron am Huronsee einlief und sich, nach einem flotten Geschäft am Bahnhof, mit dem Rest seines Zeitungsvorrats auf den Weg nach der etwa zwei Kilometer entfernten Stadt machte, strömte ihm auf der halben Strcke schon eine erregte Menschenmenge entgegen, die ihm seine Zeitungen Stück für Stück für einen Vierteldollar aus der Hand rissen.

In der Stadt selbst, die im Heere der Nordstaaten viele Kämpfer hatte, war der Hunger nach seinen neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz wenn möglich noch größer, und als sich der Junge, um den allzu heftigen Angriffen auf seine letzten Exemplare zu entgehen, auf die Stufen einer Freitreppe rettete, die zu einer Kirche führte, drängten sich die Frommen, die da gerade ihren Gottesdienst beginnen wollten, zum offenen Portal wieder hinaus und man veranstaltete, echt amerikanisch, auf die letzten dreißig Abzüge ein Wettbieten, bei dem der unternehmende Zeitungsjunge wahrhaftig nicht zu kurz kam. Den Haufen Dollars konnte er kaum mit beiden Händen fassen.

Der Zeitungsjunge hieß Thomas Alva Edison, und diese Dollars waren das erste Handgeld seines Unternehmergeistes.

## Der Flugzeugführer der Zukunft.

**Berlin, 9. Februar.**

Hundert deutsche Flugzeugführer saßen nach der Generalversammlung ihrer Berufsvereinigung im Flugverbandshaus zusammen. Es sieht in diesem der jüngsten und verantwortungsvollsten aller Berufe durchaus nicht so rosig aus, wie es sich viele junge Menschen vorstellen, die gern in die Gilde der Piloten eintreten möchten. Trotzdem die Aufnahmebedingungen in die Staakener Fliegerschule sehr streng sind und der Befähigungsnachweis für das Pilotenexamen an viele schwere körperliche und geistige Fähigkeiten geknüpft ist, herrscht heute schon im Zivilfliegerberuf eine Ueberfüllung! Der noch in der Entwicklung begriffene Luftverkehr und die Industrie kann den Fliegernachwuchs nur teilweise aufnehmen. Die Zukunft der im Dienste stehenden Flieger ist nach keiner Weise sichergestellt. Der Nervenverbrauch ist sehr groß, die Meinungen über die Altersgrenze sind im Verkehrsministerium und bei den Luftfahrtgesellschaften sehr verschieden. Man ist bemüht, die gedienten Piloten, von denen viele im Alter von 35 Jahren 400 000 Kilometer geflogen haben, in den Lufthäfen als Flugdienst- und Passageleiter unterzubringen. Auch im Dienste der Flugwerften und als Lehrer werden die erworbenen Erfahrungen des nicht mehr mobilen Piloten sehr geschätzt. Mit dem Bau der Riesenflugzeuge wird sich die Zukunft der alten luftfahrenen Führer bessern, da sie dann als Luftkapitäne der Besatzung vorstehen können. Die Zukunft der Handelsluftfahrt und die Ueberssee-Luftpost wird von den Luftkapitänen große navigatorisch-nautische Kenntnisse erfordern. Deshalb hat die Lufthansa und das Verkehrsministerium entsprechende Fortbildungskurse für die Flugzeugführer eingerichtet, die in den Wintermonaten, während des eingeschränkten Fahrplans, von den meisten besucht werden.

Diplom-Ingenieur Hansen führt als Pilot der Wetterwarte täglich Höhenflüge bis zu 6000 Metern aus. Nach Hansen liegt die windfreie und sicherste Fliegerluft in einer Höhe von 15000 bis 20000 Metern. In diesen Höhen könnten die Transozeanflüge Berlin—Neuyork in zehn Stunden vollbracht werden. Heute sind aber die konstruktiven Bedingungen für die Flugmaschinen solcher Luftreisen weder im Motor, noch in der Kabine erfüllt.

Sehr humorvoll gab Pilot Kraut seine täglichen Erlebnisse in Höhen von 7000 bis 1500 Metern zum Besten und klagte über das liebe Wetter, das sich trotz der zuverlässigsten Voraussagen der Wetterstationen in der Luft ständig verändert und verschlechtert. Im Flugjahr 1926 war gutes Flugwetter eine ganz seltene Ausnahme, trotzdem ist aber, dank der großen Erfahrungen der deutschen Piloten, die Unfallstatistik des Luftverkehrs beinahe ein unbeschriebenes Blatt geblieben.

Es ist kein alltägliches Erlebnis, mit einhundert ausgesuchten Menschen, solchen herrlichen Kerlen mit Falkenaugen, stählernen Nerven, die einander öfters in der Luft über Europa als in ihrem Vereinsheim begegnen, zusammen zu sein. Bei ihren Fachgesprächen bleibt der Laie, der im Flugzeug nur als Ballast gesessen hat, ganz stiller Zuhörer.

## Die Ballprämie.

Man prämiiert zur Fastnachtszeit
Gern, was den Damen Reiz verleiht:
Den kleinsten Fuß, die Schultern rund,
Die Waden und den Rosenmund.

Nun aber übt ja anderseits
Auch Seelisches gewissen Reiz.
Und was ist seltener gesät
Als rührende Naivetät?

„Wo steckt", so klang's drum neulich mal,
„Wohl das naivste Kind im Saal?
Ihm sei als Prämije verlie'n
Ein duft'ges Kleid aus Musselin."

Naive Schöne drängten drauf
Sich einfach massenhaft zu Hauf.
Da, in der Jurh Prüfungsqual,
Scholl es, gesprächsweis, durch den Saal:

„Es sind doch England, China und
Auch Mexiko im Völkerbund!
Der Bund, der alle Welt versöhnt,
Hat jegliche Gewalt verpönt.

Warum mischt, trotz dem Hilfeschrei'n
Der Kleinen, sich der Bund nicht ein
Und fordert John und Sammy nicht
Vor sein gestrenges Schiedsgericht?"

Da brach in Jauchzen aus der Kreis:
„Nein, wie naiv! Ihm gebt den Preis!"
Sie packten ihn und hüllten ihn
In das Gewand von Musselin.

**Caliban (im „Tag").**

## Dr. Friedensburg.



Der bisherige Vizepräsident des Berliner Polizeipräsidiums Dr. Friedensburg wird zum Regierungspräsidenten in Kassel ernannt werden und verläßt seinen Berliner Posten. Zu seinem Nachfolger als Polizeivizepräsident ist der jetzige Regierungsdirektor Dr. Weiß ausersehen. (Atlantic-Photo.)

## Die „Liebesbrücke" der Spinnen.

**Seltsame Werbungs- und Hochzeitsbräuche.**

Für die Männchen der Spinnen ist die Werbung um das Weibchen immer eine gefährliche Sache, weil die Weibchen den Bewerber, wenn er ihnen nicht gefällt, oft einfach verspeisen, was übrigens auch nach der Hochzeit nicht selten vorkommt. Dennoch geht bei manchen Spinnen die Werbung der Männchen in sehr eigenartiger Weise vor sich. Bei den sogenannten Springspinnen (Attiden) führen die Männchen sogar richtige „Liebestänze" auf, um die Weibchen an sich zu locken, indem sie um sie herumtollen oder mit erhobenen Vorderbeinen um sie herum stolzieren, wie man es nach neuren Beobachtungen besonders gut bei der Spinne Saitis pulex beobachten kann Bei den Kreuzspinnen geht die Werbung in der Weise vor sich, daß die Männchen zuerst eine zeitlang ruhelos umherirren, dann aber die Weibchen aufsuchen. Hat das Männchen nun eine weibliche Spinne in ihrem Netz gefunden, so legt es zunächst einen besonders starken Faden an, den es am Netz der Zukünftigen befestigt und beginnt sodann, auf dieser „Liebesbrücke" sitzend, durch lebhaftes Schaukeln und Ziehen das ganze Netz in Bewegung zu bringen. Wenn das lockende Ziehen nicht aufhören will, finden sich denn auch die Spinnenweibchen fast immer bereit, dem Männchen auf die Liebesbrücke zu folgen, was aber, wie gesagt, durchaus nicht hindert, daß das Weibchen nach den Flitterwochen den Eheherrn kaltblütig auffrißt.

## Heitere Ecke.



Weinhändler: „Du entkorkst ja schon wieder eine Flasche! Kannst du dir denn das Naschen nicht abgewöhnen?"

Lehrling: „Aber, Herr Schmidt, ich habe mir ein Buch gekauft — Charleston durch Selbstunterricht — und nehme eben die erste Lektion durch."

Aspirin-
Tabletten „Bayer"
werden häufig nachgemacht.
Seien Sie vorsichtig und kaufen Sie die Aspirin-Tabletten nur in der Original-Packung mit der violetten Banderole.
In allen Apotheken erhältlich.
ASPIRIN 0,5

# Neues aus aller Welt.

### Die Tragödie einer unschuldig Verurteilten.

Am 21. August 1924 brannte der Laden des Kaufmanns Paul Kowalewski in der Fischerstraße in Elbing aus, und da nach Lage der Sache Brandstiftung in Frage kam, wurde der Geschäftsinhaber mitsamt seiner in dem Laden als Verkäuferin tätigen, zweiundzwanzig Jahre alten Schwester Martha, festgesetzt. In der Schwurgerichtsverhandlung im darauffolgenden März wurde Kowalewski der Brandstiftung überführt und seine Schwester als angebliche Täterin verurteilt. Ihr Hauptbelastungszeuge war ein gewisser Gustav Schöbel, ein Freund ihres Bruders. In der Folge erschienen in westpreußischen Zeitungen Inserate, in denen die in Haft genommene Martha Kowalewski als unschuldig bezeichnet und von einem Justizmord gesprochen wurde. Als ihren Urheber stellte man schließlich den damaligen Zeugen Schöbel fest und in einer erneuten Schwurgerichtsverhandlung im September vorigen Jahres gestand Schöbel, daß er seinerzeit einen Meineid geleistet habe, da in Wirklichkeit er die Brandstiftung auf Veranlassung des Bruders der Kowalewski verübt und das junge Mädchen zu Unrecht beschuldigt habe. Nach seiner Verurteilung betrieb Martha Kowalewski das Wiederaufnahmeverfahren, in dem sie jetzt freigesprochen und ihr ein Anspruch auf Entschädigung für die erlittene Haft und den durch ihre Gefängnisstrafe entstandenen Vermögensschaden zugebilligt wurde. Die Unglückliche, die drei ihrer besten Jahre verloren hat, zog sich in der Haft auch noch ein schweres Lungenleiden zu Das Leben schreibt immer noch die erschütterndsten Romane!

*

### Ein unterirdisches Riesen-Salzlager.

In dem ehemals westpreußischen Städtchen Hohensalza, das kurz vor dem Weltkriege seinen deutschen Namen erhielt, und jetzt unter polnischer Herrschaft wieder seinen alten Namen Inowrazlaw trägt, wurde schon im Jahre 1871 bei einer Tiefe von 130 Metern ein sehr reiches Salzlager erbohrt, das in dem Besitz des preußischen Fiskus jährlich etwa 50 000 Tonnen Steinsalz erbrachte. Die angefügte staatliche Saline produzierte etwa 20 000 Tonnen Salz. 1876 trat ferner eine stark brom- und jodhaltige Quelle zutage, die die Gründung eines Soolbades in Hohensalza zur Folge hatte. Nach dem Weltkriege gingen die Bernburger Solvaywerke daran, in dem Salzgrubengelände von Hohensalza neue abbaufähige Salzlager zu erbohren. Mitte vorigen Jahres gelang es nun, zwischen Montwy und Inowrazlaw ein Lager von 170 Metern Dicke ausfindig zu machen. Die Arbeiten wurden mit Hilfe der Gefriermethode (bis zu 45 Grad Celsius) unter Benutzung von Chlorkalk und anderen Chemikalien durchgeführt. Diese Arbeitsart war unvermeidlich, weil das Salzlager sich unter Schichten von Gips und unter fließenden unterirdischen Bächen befindet. Um zu dem Salz zu gelangen, mußten 34 Bohröffnungen von doppelter Bohrung — mit kreisendem Kühlwasser daran — gemacht werden. In der so erzeugten riesigen Eissäule wurde sodann ein Schacht von drei Metern lichten Durchmesser auf die übliche bergmännische Weise gegraben. Die Wände befestigte man mit gußeisernen, bleiverlöteten Ringen. Da die unterirdischen Wasserbäche bei ihrer starken Strömung unmöglich zum Gefrieren gebracht werden konnten, wurden diese Zwischenschichten zementiert. Etwa 700 Tonnen Zement wurden auf diese Weise verarbeitet. Diese bergmännischen Bemühungen sind trotz zweijähriger Dauer bis zur Stunde noch nicht zu Ende. Zur Zeit wird der Schacht um weitere 50 Meter vertieft. Alsdann erfolgt wieder das Einfühlen von Zwischenschichten und weiteres Vordringen bis zu einer Erdtiefe von 500 Metern. Die Probebohrungen führten seinerzeit bis zu einer Tiefe von 1050 Metern und ergaben eine Dicke der Salzschicht von 170 Metern, ohne daß der Salzschichtboden erreicht wurde. Daraus kann ermessen werden, welche ungeheuren Steinsalzlager in Kujawien noch unerschlossen lagern. Die Ausbeutung des neuen Lagers erwartet man im Laufe des Jahres 1928.

*

# Die Beisetzung des Mikado.



**Die letzte Fahrt des Mikado.**
Der Wagen mit der Leiche des verstorbenen Kaisers verläßt bei Anbruch der Nacht das Landhaus bei Yokohama, das der Mikado im Sommer bewohnte. Rechts: Die Mutter des verstorbenen Kaisers.

**# Liebestragödie in einem Berliner Hotel.** In einem Hotel in der Kurfürstenstraße in Berlin schoß ein 25jähriger Kaufmann aus Meißen einem 20jährigen Mädchen, ebenfalls aus Meißen, eine Kugel in die linke Schläfe. Er stellte sich selbst der Polizei und gab an, die Tat im Einvernehmen mit dem Mädchen begangen zu haben, da eine eheliche Verbindung unmöglich gewesen sei. Als er sich selbst erschießen wollte, habe die Pistole versagt. Das junge Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

**# Kommerzienrat Lindemann verurteilt.** Das Schöffengericht in Berlin verurteilte den Kommerzienrat Lindemann wegen Kursbetruges zu 10 000 Mark Geldstrafe oder hundert Tagen Gefängnis. Lindemann war Besitzer der Mehrzahl der Aktien der Lindcar-Automobilgesellschaft und hatte beim Niedergan der Firma durch falsche Meldungen aus Amerika über eine bevorstehende Fusionierung mit einer Weltfirma die Aktien in die Höhe getrieben.

**# Feuer im Kronprinzenpalast.** Im Kronprinzenpalast Unter den Linden in Berlin im zweiten Stock des linken Seitenflügels, der zur Zeit zur Ausstellung von Gemälden dient, geriet der Fußboden mit der Wandbekleidung und dem Zwischengebälk in Brand, der von der Feuerwehr bald gelöscht wurde. Entstanden war das Feuer durch die Heizung.

**# Gegenüberstellung der Sommerfelder Mörder.** Ein Kriminalkommissar traf mit dem zweiten Sommerfelder Mörder, dem 19jährigen Friedrich Libreng aus Kiel, in Berlin ein. Er, sowie Sommer zeigen unglaubliche Kaltblütigkeit. Ihre bisherigen Aussagen decken sich fast. Man schließt daraus, daß sie vorher ihre Aussagen miteinander verabredet haben. Schon in der Fürsorgeanstalt haben sie den Mordplan entworfen und ihn sogar zeichnerisch festgelegt. Die Gegenüberstellung der beiden Räuber wird wahrscheinlich nach Beendigung ihrer Vernehmung erfolgen. Der Prozeß wird vor dem Schwurgericht in Cottbus stattfinden.

**# Feuer auf dem Berliner Rieselgut Münchehofe.** Auf dem städtischen Rieselgut Münchehofe bei Hoppegarten entstand ein größeres Feuer, durch das etwa 2000 Zentner Getreide, das in zwei Schobern aufgespeichert war, vernichtet wurde. Die Gutsleitung vermutet, daß das Feuer vorsätzlich angelegt worden ist, zumal aus beiden Schobern zu gleicher Zeit die Flammen herausschlugen.

**# Schwere Folgen eines Familienstreites.** In der Nacht zum Sonntag geriet vor einem Lokal in Steglitz-Berlin der Fischhändler Bölt mit seinen beiden Söhnen in einen heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf einer der beiden Söhne seinen Vater niederschlug. Bölt fiel so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß er bewußtlos liegen blieb. Im Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen. Die beiden Söhne sind festgenommen worden.

**# Todesurteil.** Der dreiunddreißig Jahre alte Kraftwagenführer Ernst Pötzsch in Leipzig, der sich am 15. September vorigen Jahres an der zwanzig Jahre alten Katharina Prescher in schwerster Weise vergangen und diese dann mit einem Beil erschlagen hatte, wurde zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust und wegen Mordes zum Tode und zu lebenslänglichem Ehrverlust verurteilt.

**# Absturz eines Sportflugzeuges.** Das Sportflugzeug D 37 ist auf dem Ueberlandflug Berlin—Stettin bei der Landung auf dem Flugplatz Krekow abgestürzt. Das Flugzeug ist zertrümmert. Der Flugzeugführer und Besitzer des Flugzeuges und sein Begleiter wurden leicht verletzt. Der Absturz ist vermutlich auf einen Bedienungsfehler zurückzuführen.

**# 20 000 Mark unterschlagen.** Der Lohnbuchhalter Schwarz bei der Firma Boltze in Salzmünde ist nach Unterschlagung von rund 20 000 Mark flüchtig geworden.

**# Mord infolge Geistesstörung.** In Ebersweier (Baden) zertrümmerte der 26 Jahre alte Heinrich Männle, der seit einiger Zeit an Kopfgrippe litt, einem Bekannten, dem Wagnermeister Leo Gumtt, bei einem Besuch in dessen Werkstatt mit einer Axt die Gehirnschale. Männle hat offenbar in einer plötzlichen Geistesstörung, die als Folge der Grippe auftrat, die Tat begangen. Gumtt hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

**# Mühlenbrand.** Auf dem sogenannten Spitzboden der Pfistermühle in der Nähe des Hofbräuhauses in München brach ein Brand auf, der den 25 Meter langen Dachstuhl vollkommen einäscherte. Aus einer auf dem Boden befindlichen Maschine waren Funken herausgeflogen, die in die Mehlstaubkammer gelangten und sofort zündeten. Große Mengen Mehl wurden vernichtet.

**# Eine geizige Selbstmörderin.** Aus Charolles (Frankreich) wird berichtet: Ein Arbeiter entdeckte am Ufer des Flüßchens Arroux Frauenkleider und einen Korb, in dem sich ein stattliches Vermögen in Banknoten befand. Zu seinem Erstaunen waren jedoch sämtliche Noten in kleine Stücke zerschnitten, und rings auf dem Boden lagen ebenfalls Banknotenschnitzel. Man entdeckte bald darauf im Fluß die Leiche einer 85 Jahre alten Frau, die sich offenbar das Leben genommen hatte. Da sie ihren Erben ihr großes Vermögen nicht gönnen wollte, hatte sie es vorher vernichtet. Auch zahlreiche Gold- und Silbermünzen wurden im Fluß gefunden.

**# Blutige Zusammenstöße in St. Etienne.** Bei St. Etienne kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Royalisten nnd Angehörigen linksgerichteter Organisationen. Ein Industrieller wurde durch zwei Revolverschüsse schwer verletzt. Zusammen wurden etwa zwanzig Personen verwundet.

**# Rauschgiftschmuggel in Genua.** In Genua wurden sechs schwere Kisten beschlagnahmt, die von einer Schweizer Firma stammten und dort lagerten, um nach Neuyork verladen zu werden. Da auf den Frachtdokumenten der Inhalt einerseits als elektrotechnisches Material, anderseits als Aluminium bezeichnet war, wurde die Zollbehörde stutzig, öffnete die Kisten und stellte fest, daß sie Kokain und Morphium im Werte von zwei Millionen Lire enthielten. Die Schweizer Ursprungsfirma, ein Mailänder Spediteur sowie der Genuaer Spediteur wurden zu insgesamt 1 600 000 Lire Geldstrafe verurteilt.

**# Buchmacherskandal in Budapest.** Bei drei in Budapest behördlich zugelassenen Buchmacherfirmen wurden große Unterscheise zum Schaden der übrigen Buchmacher festgestellt. Die Unterschleife stehen im Zusammenhang mit Riesenverlusten des ungarischen Grafen Heinrich Ludwig Wenckheim, der bei den drei Buchmachern allein riesige Summen verspielt hat.

**# Vierfacher Mord und Selbstmord.** Ein arbeitsloser Eisenbahner in Warschau, der seit sechs Monaten mit seiner Familie bei seinem Schwiegervater wohnte und auch von diesem unterhalten wurde, ermordete aus Verzweiflung seinen Schwiegervater, seine Schwiegermutter, seine Frau und deren Schwester und dann sich selbst. In einem Brief erklärte er, daß er bei der zur Zeit in Polen herrschenden Arbeitslosigkeit keine Möglichkeit sehe, irgendwann wieder seine Familie ernähren zu können.

**# Weitere Opfer des Orkans.** Vom Schwarzen Meer werden weitere Stürme gemeldet. 24 Fischerboote werden vermißt. Ein Teil der Fischer konnte gerettet werden. Die Zahl der Verunglückten ist noch unbekannt, sie wird jedoch auf 30 geschätzt.



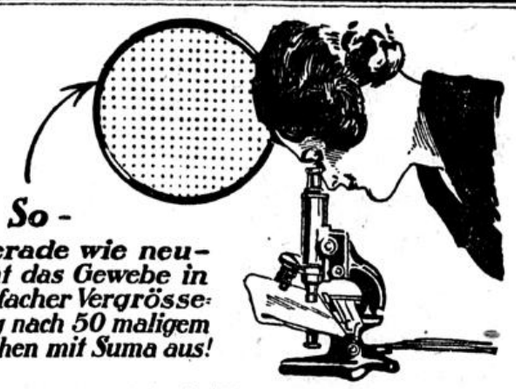


Pflaumen-, Erdbeer-, Orangen-, Gemischte-Früchte-, Johannisbeer-, Aepfel-, Vierfrucht- und Zwetschen-
**Marmeladen**
in ein, zwei und fünf Pfund-Packung in feiner Qualität bringe ich von heute ab zu staunend billigen Preisen zum Verkauf. Bitte meine Ausstellung Rottstraße 8 zu beachten.
**Wilh. O. Dieckmann**
Rottstr. 8 u. 10. Fernruf 244

**Ruthäuser-Technikum Frankenhausen.**
Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau. Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

**Hess & Co Metallgroßhandlung**
Ehrenfeldstr. 18. — Fernsprecher 1382.
**Metall u. Eisenschrott**
Ständiges Lager in Zinkblechen.

**TEE**
Ceylon — Indien — China — Java
Alle Sorten auch in kleinen Packungen billigst zu haben bei
**Emil Trass Nachf.,**
Bochum, Am Wilhelmsplatz.


So -
- gerade wie neu - sieht das Gewebe in 100 facher Vergrösserung nach 50 maligem Waschen mit Suma aus!

Sie schauen durchs Glas und staunen, daß sich nach noch so häufigem Waschen mit Suma nicht die geringste Schädigung des Gewebes zeigt.

Das ist der große Vorzug von Suma, das im Kessel einen lebendigen Strom von Millionen Seifenbläschen erzeugt, die allen Schmutz behutsam aus dem Gewebe lösen. Suma übertrifft an Reinigungskraft alle anderen Waschmittel.

Verwenden Sie Suma allein, jeder Zusatz wäre Verschwendung, denn die Suma-Waschwirkung ist vollkommen und läßt sich durch nichts mehr steigern.

„Sunlicht" Mannheim




**Frauen, nur Marienstr. 2**
ist die Fabrikniederlage der echten, rühmlichst bekannten, altbewährten **Kampmann's** Wasch-, Wringmaschinen- und Wassermotorenfabrik. Achten Sie auf Straße, Nummer und den Namen Kampmann. Nirgendwo kaufen Sie billiger wie bei **Kampmann.** Die bedeutend verbesserte, dreifach patentierte **Waschmaschine Nr. 23 B Sorte Extra-Extra** ist die vollkommenste Waschmaschine auf dem Weltmarkt Auch Wassermotore allein zum Anbringen an jede vorhandene Waschmaschine kaufen Sie am besten und billigsten direkt von der Fabrik. Zahlungserleichterung. Kampmann's Patentmaschinen sind die besten der Welt. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Eigene Filialen an vielen Plätzen. Reparaturen werden tadellos ausgeführt. **Staubsauger** billig. (L. K. 16)

# Das Wohnungsbauprogramm genehmigt.

**Eine endlose Debatte. — Der Oberbürgermeister weist auf die ernste Finanzlage hin. — Der neue Etat bringt voraussichtlich einen Fehlbetrag von 4,5 Millionen. — Steuersenkungen auf der einen Seite bringen Steuererhöhungen auf der anderen Seite. — Zwei Millionen Mark aus Anleihemitteln für den Bau weiterer 500 Wohnungen. — Es sollen insgesamt 1000 Wohnungen gebaut werden.**

p Bochum, 9. Februar.

Da es in der letzten Stadtverordnetensitzung am 28. Januar trotz fünfstündiger Beratung nicht möglich war, das Wohnungsbauprogramm durchzuberaten, so hatte man zu diesem Zwecke eine Sondersitzung auf heute Nachmittag anberaumt. In mehr als fünfeinhalbstündiger Aussprache wurde das Thema (es waren 35 Anträge gestellt!) nach allen Seiten hin ausgiebig erörtert; auf Dauerreden legten es besonders die Kommunisten an. Pöppe und Ranft ritten temperamentvolle Attacken gegen den Oberbürgermeister; Ranft ließ sich dabei zu ungehörigen Bemerkungen verleiten, die ihm einen Ordnungsruf durch den stellvertretenden Vorsteher Dr. Rawitzki einbrachten. An dem Wohnungsbauprogramm wurden verschiedene zumteil tief einschneidende Aenderungen vorgenommen, außerdem wurden zwei Millionen Mark für ein Zusatzprogramm bewilligt.

Tiefen Eindruck machten die offenen Darlegungen des Oberbürgermeisters über den Ernst der Finanzlage; werden die Gewerbesteuern durch preußisches Gesetz herabgesetzt, dann ist eine Erhöhung der städtischen Gewerbesteuern um 30 Prozent zu gewärtigen. Bei den kommenden Etatsberatungen wird man daher den Blaustift mit aller Energie anzusetzen haben, um den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen.

*

## Der Sitzungsbericht.

Stadtverordnetenvorsteher Nientimp eröffnete kurz nach 5 Uhr die auf heute angesetzte besondere Stadtverordnetensitzung zur Beratung des Wohnungsbauprogramms. Am Magistratstische saßen: Oberbürgermeister Dr. Ruer, Burgermeister Dr. Geyer, Stadtbaurat Diefenbach, die Stadträte Krüsmann, Thöne und Magistratsrat Wolff. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsteher dem verstorbenen Kaufmann Karl Droste, der von 1919 bis 1924 dem Kollegium angehörte, einen ehrenden Nachruf. Der Verstorbene habe sich besonders an gewerblichen und kaufmännischen Fragen beteiligt; er sei ein warmer Vertreter des Sports, insbesondere des Schwimmsports, gewesen. — Der Sitzungssaal wies zahlreiche Lücken auf — die ungewohnte Tagungsstunde und die Grippe sind wohl schuld daran.

### Das große Bauprogramm.

Stadtv. Schrader (Ztr.) referierte als Berichterstatter über die bereits früher mitgeteilte Magistratsvorlage. Weder in der Stadtverordnetensitzung am 28. Januar noch in den folgenden Ausschußsitzungen habe man sich über die Einzelheiten des im Prinzip genehmigten Bauprogramms einigen können. Von den Fraktionen seien 15 Anträge eingegangen. Der Berichterstatter verwies auf die Schwierigkeit der Beschaffung des Restkapitals seitens der kleinen Baulustigen. In den Vorjahren habe mancher gebaut, der jetzt in Geldnöten stecke. Zu wünschen sei, daß die Straßenbaukosten-Hypothek vor der Hauszinssteuer stehe, um die Beschaffung einer zweiten Hypothek zu erleichtern. Der in der Magistratsvorlage vorgesehene Betrag von 50 000 Mark zur Instandsetzung von Altwohnungen sei zu niedrig, er müsse auf 100 000 Mark erhöht werden.

### Die Anträge.

Der Berichterstatter verliest hierauf die Anträge der Deutschnationalen Volkspartei, die 100 000 Mark an einen Fonds für Reparatur-Hypotheken überwiesen wissen wolle; denselben Antrag stellt das Zentrum und die Deutsche Volkspartei, die außerdem will, daß der von den Kriegsbeschädigten abgetretene Rentenanteil als eingebrachte Geldsumme angesehen wird. Das Zentrum beantragt, statt der in der Magistratsvorlage vorgesehenen 2 150 000 Mark 3,2 Millionen Mark einzusetzen. Die sozialdemokratische Fraktion wünscht, daß die erststelligen Hypotheken auf Neuwohnungen von 30 auf 50 Prozent der Baukosten erhöht werden; solange diese Erhöhung durch die Sparkasse nicht vorgenommen wird, soll die Stadt die selbstschuldnerische Bürgschaft bis zu 50 Prozent der Baukosten übernehmen. Die mit Hauszinssteuerhypotheken bedachten Baulustigen sollen sich vertraglich verpflichten, die Wohnungsmiete nicht über 20 Mark pro Zimmer und Monat festzusetzen. Im allgemeinen sollen die Wohnungen nur an Bochumer Wohnungssuchende vergeben werden. Weiter beantragte die sozialdemokratische Fraktion, für den Bau von Eigenheimen für Arbeiter, Kriegsbeschädigte, Kinderreiche und Minderbemittelte zunächst 800 000 Mark zur Verfügung zu stellen, die als erststellige Hypotheken nach den Bedingungen des vorjährigen Bauprogramms vergeben werden: 6 Prozent Verzinsung, 1 Prozent Amortisation. Die kommunistische Fraktion beantragt, für den Bau von 500 Klein- und Mittelwohnungen 2½ Millionen Mark als Anleihe aufzunehmen. Diese Summe sei in Form von Hauszinssteuerhypotheken auszugeben. Die Zinsen sollen aus Zinseinnahmen der bisher gewährten Hauszinssteuerhypotheken gedeckt werden. Das außerordentliche Wohnungsbauprogramm sei ausschließlich durch die Stadt in eigener Regie und die Baugenossenschaften durchzuführen. Die übrigen Anträge der Fraktionen beziehen sich auf die Grundsätze zur Vergebung der Hypotheken und Arbeiten.

**Der Bauausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, zur Erstellung weiterer 500 Wohnungen (insgesamt also 1000) eine Anleihe von 2 Millionen Mark aufzunehmen.**

Stadtv. Kallenbach (Soz.) befürwortet lebhaft den Antrag des Bauausschusses. In allen Nachbargemeinden werde im Bauprogramm verhältnismäßig mehr an Neubauten vorgesehen. So wolle Gelsenkirchen 1100 Wohnungen erstellen. Die Begrenzung der Mietsfestsetzung in den Neubauten gemäß dem vorhin mitgeteilten Antrag seiner Fraktion sei unbedingt geboten. Andere Gemeinden verführen bereits so und hätten so eine übermäßig hohe Miete hintangehalten. Der Redner wünschte Maßnahmen zur Herabsetzung der Baustoffpreise, insbesondere der Ziegelsteine; durch die Preispolitik der Ziegeleivereinigung seien die Preise für das Tausend Ziegelsteine bereits auf 39 Mark gestiegen, 17 Mark über den Gestehungspreis.

### Eine ernste Betrachtung des Oberbürgermeisters.

Oberbürgermeister Dr. Ruer erklärte, daß der Magistrat zu den im Bauausschuß gefaßten Beschlüssen noch keine Stellung genommen habe. Grundsätzlich müsse er betonen, daß Fragen von finanzieller Tragweite im zuständigen Finanzausschuß erörtert werden müßten, damit die Finanzverwaltung Stellung dazu nehmen könne. Ein Fachausschuß könne nicht einseitig Beschlüsse von großer finanzieller Tragweite fassen, denn dann komme man zu unabsehbaren Wirkungen. Alle Anträge der Stadtverordnetenversammlung müßten ordnungsmäßig dem Magistrat überwiesen werden. Der Oberburgermeister fuhr dann fort:

**In der letzten Sitzung haben wir hören müssen, daß im gesamten Kollegium der Wille stark zutage trat, die Gewerbesteuer herabzusetzen. Der neue Etat, dessen Balanzierung unsere größte Sorge ist, weist nach den Voranschlägen ein Defizit von 4½ Millionen Mark auf, wenn als Einnahmeposten die wirklichen Einnahmen aus dem laufenden Jahre eingesetzt werden. Bekanntlich liegt dem Landtage ein Gesetz vor, die Gewerbesteuer in Preußen zu ermäßigen. Wenn wir den gleichen Erfolg aus der Gewerbesteuer haben wollen, müssen wir die Sätze aus der Gewerbeertragssteuer erhöhen. Heute ist es doch so, daß die gesamten Aufkommen aus der Gewerbesteuer durch die Anforderungen der Wohlfahrtsverwaltung aufgezehrt werden. Wo sollen da noch größere Summen für besondere Aufgaben herkommen? Wenn Beschlüsse gefaßt werden, die Ausgaben im Gefolge haben, dann hat das Stadtverordnetenkollegium auch für die Deckung Vorschläge zu machen. (Zuruf des Stadtv. Ranft (K. P. D.) „Anleihe!") Auch Anleihen müssen verzinst und amortisiert werden.**

Auf die angeführten Beispiele anderer Städte eingehend, bemerkte der Oberbürgermeister, daß Berlin zwar eine Anleihe beschlossen habe, sie aber kaum ausführen werde; daß Essen nicht eine Anleihe von 1½ Millionen Mark beschlossen, sondern nur einen Vorschuß in dieser Höhe aus der Hauszinssteuer zur Verfügung gestellt habe und daß Frankfurt keine Anleihe für Wohnungsbauten aufnehme. Der preußische Städtetag werde sich in diesem Monat mit der geldlichen Seite der Frage beschäftigen; es empfehle sich, dessen Stellungnahme abzuwarten. Der Oberbürgermeister beleuchtete dann die Vorgänge auf dem Geld- und Baumarkt in den letzten drei Jahren. Im Frieden seien 200 00 Wohnungen jährlich erstellt worden; im Jahre 1924 waren es 100 000, 1925 deren 135 000, 1926 waren es 180 000. Die Baustoffpreise stiegen in den letzten Jahren; je höher die Baustoffpreise, desto weniger Häuser würden mit dem zur Verfügung gestellten Gelde errichtet. Wenn die Stadtverordnetenversammlung Beschlüsse fasse, müsse sie der Verwaltung auch die Etatsmittel in die Hand geben.

**Bezüglich der Etatsbalanzierung sehe er von Tag zu Tag pessimistischer. Nach dem preußischen Gesetzentwurf zum Finanzausgleich würde den Gemeinden erheblicher Ausfall entstehen, besonders den Industriestädten. Allein aus Ueberweisungen aus Einkommensteuer sei für Bochum, wenn der Entwurf Gesetz werde, ein Ausfall von 700 000 Mark zu erwarten. Der Ausgleichsgesetzentwurf sei anscheinend besonders auf Berlin zugeschnitten. Wie das Gesetz schließlich gestaltet werde, wisse man noch nicht; im Augenblick ließe sich die Gestaltung der Dinge noch nicht übersehen.**

Der Oberbürgermeister schloß mit der Bemerkung, daß man abwarten solle, welche Entwicklung die Gesetzgebung nehmen werde. Man müsse erst wissen, wie der Etat gedeckt werde und wie es künftig mit der Hauszinssteuer stehe.

### Die Aussprache.

Stadtv. Dr. Küppers (D. V.) trat mit warmen Worten ein für eine möglichst umfangreiche Bautätigkeit. Ob es aber zweckmäßig sei, am Anfang des Jahres ein großes Bauprogramm aufzustellen, stehe dahin, denn die Wirkung sei ein Anziehen der Baustoffpreise. Seine Fraktion wünsche, daß bei der Anfertigung der Baupläne für die 50 von der Stadt zu erbauenden Kleinwohnungen die hiesige Architektenschaft herangezogen werde.

Stadtbaurat Diefenbach klärte die Meinungsverschiedenheiten über den Beschluß des Bauausschusses dahin auf, daß die Protokollierung übersehen worden sei.

In langer Rede schüttete Stadtv. Pöppe (K. P. D.) sein mit Groll gegen die Verwaltung angefülltes Herz aus. Wenn die Beschlüsse des Stadtverordnetenkollegiums vom Magistrat nicht befolgt würden, dann sollte man die Stadtverordneten lieber heimschicken und einen „kleinen Napoleon" als Diktator einsetzen. Herne und Gelsenkirchen täten für den Wohnungsbau mehr wie Bochum, das an anderen Stellen nicht so engherzig sei. Nach dem Berliner Vorbild müßte Bochum 6,8 Millionen für das Bauprogramm auswerfen. In keinem modernen Industrielande wohnen die Arbeiter so schlecht wie in Deutschland. Wenn die Kommunisten die Macht in Händen hätten, dann werde die Wohnungsnot beseitigt.

Stadtv. Gerhard (Dnl. Vp.) wandte sich zunächst gegen einige Ausführungen des Vorredners. Seine Fraktion stimme des Wohnungsbauprogramm zu, denn auch ihr läge die Abhilfe des Wohnungselends am Herzen. Auch er bedaure, daß unter dem Zwange der Verhältnisse nicht mehr getan werden könne. Es sei aber möglich, mit 100 000 Mark etwas zu tun zur Erhaltung vieler Altwohnungen. Auf fünf bis sechs Jahre könne man damit die Zinssätze so ermäßigen, daß der Hausbesitzer nur noch 4 Prozent zu zahlen brauche. Seine Fraktion stimme dem Antrage des Zentrums, eine

**Anleihe von 2 Millionen Mark**

aufzunehmen, zu, wenn der Magistrat erkläre, daß die Zinsen dafür aus der Hauszinssteuer genommen werden könnten, ohne Inanspruchnahme allgemeiner Mittel.

Stadtv. Kutscheid (Ztr.) hielt das Wohnungsbauprogramm für nicht ausreichend; man habe gar nicht berücksichtigt, daß der Bevölkerungszuwachs im Jahre allein mindestens 400 Wohnungen erfordere. Die Not werde verewigt, wenn nicht in stärkerem Umfange gebaut werden könne. Das Zentrum habe daher ein Zusatzprogramm aufgestellt; es könne sich mit dem Bauprogramm des Magistrats einverstanden erklären, wenn im Frühjahr sein Zusatzprogramm zur Beratung gelange.

### Einzelaussprache und Abstimmungen.

Auf Antrag des Stadtv. Schäfer (Ztr.) wurde die Generaldebatte geschlossen und in die Einzelaussprache eingetreten.

Oberbürgermeister Dr. Ruer wandte sich gegen den Antrag, statt der vorgesehenen 1 100 000 Mark nun 2 250 000 Mark aus der Hauszinssteuer einzusetzen. Stadtv. Ostwald (Ztr.) befürwortete den Antrag, der dann auch mit den Stimmen des Zentrums und der Linken angenommen wurde. Der Zentrumsantrag, daß für die bewilligten 50 Kleinwohnungen in städtischer Regie Hauszinssteuermittel nur im Rahmen der Grundsätze des Bauprogramms gegeben werden sollen, wurde abgelehnt. Annahme fand der Antrag, die Baupläne der hiesigen Architektenschaft zu übertragen. Stadtv. Schrader (Ztr.) befürwortet nochmals den Antrag, die Straßenbaukostenhypotheken vorweg zu rangieren; er wurde angenommen. Als Grundstock für die baldige Ausführung des Bauprogramms wurde ein Kredit von 800 000 Mark bewilligt, wie ihn die Magistratsvorlage vorsah. Gegen die Anträge, für Altwohnungen statt 50 000 Mark nun 100 000 Mark bereitzustellen, sprach sich Stadtbaurat Diefenbach aus, während Stadtv. Ostwald (Ztr.) wünschte, es möchten mehr Mittel bereitgestellt werden zur Wiederherstellung der Altwohnungen, um so nicht nur Wohngelegenheit zu erhalten, sondern auch erwerbslosen Handwerkern Arbeit zu verschaffen. Beim Postneubau würden leider Handwerker von außerhalb bevorzugt. Ostwald stellte den Antrag, außer den 50 000 Mark noch 25 000 Mark zur Verfügung zu stellen zur Verbilligung der Zinsen. Stadtv. Gerhard (Dn. Vp.) trat für den Antrag seiner Fraktion ein, einen Fonds zur Ermäßigung der Ueberzinsen für Instandsetzungshypotheken zu schaffen. Nach einigen Erläuterungen des Stadtbaurats Diefenbach sprach sich Stadtv. Dr. Küppers (D. V.)

**für die Förderung der Altwohnungsinstandsetzung**

aus. Die Anträge des Zentrums und der D. V. P. wurden zurückgezogen, der deutschnationale Antrag abgelehnt. Der Antrag des Bauausschusses, noch 25 000 Mark bereitzustellen zur Verbilligung der Zinsen in den nächsten fünf Jahren, wurde vom Stadtbaurat Diefenbach dahin beantwortet, daß eine Frist von drei Jahren ausreichend sei. Damit gaben sich die Fraktionen zufrieden.

Stadtv. Klein (Soz.) begründete den Antrag seiner Fraktion, die Mietsfestsetzung in den mit öffentlichen Mitteln erbauten Häuser zu begrenzen, um der Ausbeutung einer Notlage der Mieter zu begegnen. Stadtv. Gerhard (Dn. Vp.) war gegen eine Bindung; aber wer Wucher treibe, den solle man an den Pranger stellen. Stadtv. Jung (Soz.) führte an, daß in Düsseldorf bereits nach ihrem Antrage verfahren werde. Angenommen wurde ein Zentrumsantrag, dem Bauausschuß das Recht der Nachprüfung der Mietspreise zu übertragen. Stadtv. Ranft (K. P. D.) brachte Klagen vor über Mietswucher und trat für den sozialdemokratischen Antrag ein, den auch Dr. Rawitzki (Soz.) nochmals empfahl. Oberbürgermeister Dr. Ruer konnte als Jurist in dem sozialdemokratischen Antrage keine wirksame Waffe erblicken, da in dem Antrag ja die Konventionalstrafe fehle. Der Zentrumsantrag sei geeignet, einen starken moralischen Druck auszuüben. Der sozialdemokratische Antrag wurde mit 18 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Erhöhung der erststelligen Hypothek auf Neuwohnungen von 30 auf 50 Prozent der Baukosten erhob Bürgermeister Dr. Geyer Bedenken im Hinblick auf die entgegenstehenden Satzungen der Sparkasse. Stadtv. Dr. Küppers (D. V.) wünschte sehr eine Nachprüfung, ob nicht eine Erhöhung der Sparkassenbeleihung möglich sei. Oberbürgermeister Dr. Ruer hielt angesichts der Haltung der Zentralbehörden eine solche für nicht durchführbar.

**Eine Bürgschaftsübernahme der Stadt könne nicht empfohlen werden.**

Stadtv. Ostwald (Ztr.) trat für den sozialdemokratischen Antrag ein, ebenso Stadtv. König (Soz.) und Stadtv. Schäfer mit der Maßgabe, daß die Beleihungsgrenze auf 50 Prozent festgesetzt wird und die Stadt die selbstschuldnerische Bürgschaft nur der städtischen Sparkasse gegenüber übernimmt. In dieser Fassung wurde der Antrag angenommen. Der Antrag, die Wohnräume in Dachgeschossen mit 50 Mark je Quadratmeter zu bevorschussen, wurde angenommen. Ebenso der Zentrumsantrag, daß der Bauausschuß über die Gewährung von Zusatzdarlehen an Kriegsbeschädigte, Kriegerhinterbliebene und Kinderreiche entscheiden soll.

Von sozialdemokratischer Seite wurde gewünscht, daß die Unternehmer verpflichtet würden, nur hiesige Arbeiter zu beschäftigen; der Antrag fand keine Annahme. Angenommen mit großer Mehrheit wurde der Antrag, die Abfindung der Kriegsbeschädigten vor der Hauszinssteuer im Grundbuch einzutragen. Das Zentrum enthielt sich der Stimme. Gegen die sozialdemokratischen Anträge, nu Bochumer in die neuen Wohnungen einzuweisen und dem Wohnungsamt die Hälfte der Wohnungen zur Verfügung zu stellen, sprachen Stadtbaurat Diefenbach und Stadtv. Ostwald. Stadtv. Steinkamp (Soz.) wies auf die vielfachen Uebelstände in der Mietspreisfestsetzung hin und wünschte, daß der Bauausschuß feststelle, was Mietswucher sei, da die Gerichte in ihren Ansichten darüber weit auseinandergingen. Stadtv. Ranft (K. P. D.) wollte, daß alle neu hergestellten Wohnungen dem Wohnungsamt unterstellt würden, damit die Leute, die sechs und mehr Jahre eine Wohnung suchten, endlich Unterkunft fänden. Es herrschten noch furchtbare Zustände. Das Zentrum und die Deutschnationalen beantragten Streichung des Passus der Magistratsvorlage, wonach 50 Prozent nur an solche Mieter vergeben werden, die mindestens ein Jahr beim Wohnungsamt eingetragen sind. Die sozialdemokratischen Anträge, nur an Bochumer zu vermieten, wurden mit der ausschlaggebenden Stimme des Vorstehers abgelehnt. Die sozialdemokratische Fraktion beantragte, daß spätestens im Juli der Magistrat ein Zusatz-Bauprogramm vorlegen soll. Stadtv. Ranft (K. P. D.) beleuchtete Einzelheiten im Wohnungselend. Er richtete dabei

**persönliche Angriffe gegen den Oberbürgermeister,**

der kurz vorher den Sitzungssaal verlassen hatte. Als der kommunistische Redner dem Oberbürgermeister „Frechheit wie ein Rohrspatz" vorwarf, rief ihn der stellvertretende Vorsteher Dr. Rawitzki, der den Vorsteher nach eineinhalbstündiger Sitzung abgelöst hatte, zur Ordnung. Ranft richtete dann noch Ausfälle gegen einzelne Stadtverordnete. Bürgermeister Dr. Geyer fertigte ihn für seine unparlamentarische Art mit gutem Humor ab.

Stadtv. Kallenbach (Soz.) zog den Antrag seiner Fraktion zurück zugunsten des Antrages des Bauausschusses. Stadtv. Dr. Küppers (D. V.) schlug vor, das Bauprogramm II (die Beschlüsse des Bauausschusses) zu vertagen. Seine Fraktion habe an den Beschlüssen nicht teilgenommen. Den kommunistischen Dauerrednern hielt er vor, was sie mit ihren unsachlichen Ausführungen denn ihren Wählern nützten? Man lache sich tot über sie, das sei der ganze Erfolg ihrer Kanonaden. Kutscheid erklärte für das Zentrum, daß es seinen Antrag zugunsten des Antrages des Bauausschusses zurückziehe. Demnächst werde der Bauausschuß sich dann mit der Aufstellung des Zusatzprogramms befassen.

Stadtv. Gerhard (D. V.) trat auch für den Antrag des Bauausschusses ein und wandte sich ebenfalls gegen Ranft, der erwiderte, daß er doch in der Absicht rede, den andern wehe zu tun.

**Der Antrag des Bauausschusses angenommen.**

Der Antrag Dr. Küppers auf Vertagung des zweiten Bauprogramms wurde abgelehnt und, nachdem auch die Kommunisten ihren Antrag zurückgezogen hatten, der Antrag des Bauausschusses:

**„Um über das bereits vorliegende Bauprogramm hinaus noch weitere Wohnungen errichten zu können, beschließt die Stadtverordnetenversammlung die Aufnahme einer Anleihe von zwei Millionen Mark zum Bau von weiteren 500 Wohnungen. Bis zur Erledigung der Anleihe ist der Betrag als schwebende Schuld aufzunehmen. Die Beträge sollen zu drei Prozent verzinslich vergeben werden. Die Zinsdifferenz ist aus den Ueberschüssen der Hauszinssteuerhypothekenzinsen zu entnehmen; der etwa fehlende Betrag ist aus laufenden Mitteln zu decken."**

mit erheblicher Mehrheit angenommen. Wie sich der Magistrat dazu stellen wird, vernahm man noch nicht.

Dem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion gegen Aufhebung der Freigabe der gewerblichen Räume konnte der Magistrat sich nicht anschließen, da es sich um staatliche Aufgaben handle. Stadtv. Schubeis (Wirtschaft. Ver.) erklärt, daß der Minister dem seit langem auf ihn ausgeübten Druck nachgegeben habe. Der Antrag wurde abgelehnt.

Mehrere kommunistische Anträge wurden abgelehnt. Dem sozialdemokratischen Antrag auf Bewilligung von 300 000 Mark für Eigenheime von Arbeitern, Kriegsbeschädigten usw. widersprach Bürgermeister Dr. Geyer, da die Deckungsfrage nicht gelöst sei. Auf Vorschlag des Vorstehers Nientimp wurde der Antrag dem Magistrat überwiesen.

Um 10½ Uhr fand die Sitzung endlich ihren Abschluß.

## Betriebsergebnisse des ersten Jahres der Deutschen Luft-Hansa.

Die Deutsche Luft-Hansa A.-G. nahm im April — nachdem der Deutsche Luftverkehr mit Rücksicht auf den Zusammenschluß im ersten Vierteljahr 1926 geruht hatte — auf 30 Strecken den Betrieb auf, denen in den nächsten Monaten weitere 24 Strecken hinzutraten.

Es wurde eine Streckenlänge von insgesamt 20 408 Kilometer (gegen 17 574 Kilometer im Vorjahre) erreicht, was einer täglichen Solleistung von 37 222 Kilometer (gegenüber 35 174 im Vorjahre) entspricht.

Am 16. Oktober erfolgte der Uebergang zum Winterluftverkehr, der als wesentlichen Zugang der Strecke Amsterdam — London brachte, die bisher nur gelegentlich durch die Deutsche Luft-Hansa A.-G. beflogen wurde.

Die Streckenneklänge wurde im Winter auf 8152 Kilometer (39,9 Prozent des Sommerluftverkehrs) reduziert, die tägliche Solleistung auf 15 794 Kilometer.

Im Sommerluftverkehr wurden regelmäßig 15 ausländische und 57 inländische Häfen angeflogen; im Winterluftverkehr 10 ausländische und 23 inländische.

Die Gesamtkilometerleistung im planmäßigen Verkehr während des ganzen Jahres 1926 betrug

**6 141 479 Kilometer**

gegen 4 949 661 Kilometer im Jahre 1925. (Hierbei nur ein Unfall mit tödlichem Ausgang für Fluggäste.) Die Steigerung der Flugstrecke um 24 Prozent ist ohne bemerkenswerter, als der Flugbetrieb im Jahre 1926, wie bereits oben ausgeführt, im ersten Vierteljahr ruhte, also nur 9 Monate statt 12 Monate lang durchgeführt wurde. In absoluten Zahlen errechnen sich die Beförderungsergebnisse wie folgt (vorläufig nur annähernd errechnet):

| | |
|---|---|
| Passagiere | 56 268 Kilogramm |
| Gepäck | 384 000 Kilogramm |
| Fracht | 258 464 Kilogramm |
| Post | 301 945 Kilogramm |

Besonders auffällig ist die Steigerung, die im Jahre 1926 die Fracht- und Postbeförderung aufweist. Einen sehr guten Erfolg haben die Bäderstrecken gebracht. Hier war eine restlose Ausnutzung der Kabinenplätze durch zahlende Passagiere die Regel. Der Winterluftverkehr hatte trotz der größeren Wetterschwierigkeiten bessere Resultate als man annahm. Auf einer großen Zahl von Strecken wurde im Sommerdienst eine Regelmäßigkeit von 100 Prozent erreicht.




Der geschmackvolle Abschluß

einer Mahlzeit ist eine Nachspeise aus Dr. Oetker's Puddingpulver.

Zartes Aroma und feiner Wohlgeschmack zeichnen alle Sorten vom einfachen bis zum Oetker-Feinkost-Pudding aus. Die einfache und schnelle Zubereitungsweise ist jedem Originalpäckchen aufgedruckt. — Achten Sie bitte beim Einkauf auf die Schutzmarke „Oetker's Hellkopf" und weisen Sie Nachahmungen zurück.

Gute Rezepte für Süß- und Geleespeisen sind in dem neuen farbig illustrierten Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F enthalten. Sie lesen darin auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder" mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. Das neue Buch ist für 15 Pfg. bei Ihrem Kaufmann zu haben, wenn vergriffen, geg. Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin" 1 Stck. 10 Pfg., 3 Stck. 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 8 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Soßenpulver 5 Pfg., Gala-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln 20 Pfg.

1 Gala-Schokoladen-Pudding m. Vanille-Soße 2. Vanille-Pudding m. eingel. Reineclauden

# Offene Stellen

## Männlich

**Gute Existenz**
**Dauernde Position**

durch systematische Arbeit schaffen sich gebildete Herren durch Alleinverkauf eines patentierten Monopolartikels, der bei Behörden, Industrie, Handel und Gewerbe eingeführt und glänzend begutachtet ist.

**Kein Kapital!**
**Keine Pionierarbeit!**

Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen von Herren, die obigen Ansprüchen entsprechen und für Uebernahme einer Bezirksvertretung qualifiziert sind bei Herrn Direktor Bergmann am Freitag, den 11. 2. im Hotel „Fürstenhof" von 4–7 Uhr nachmittags.

**Sichere Existenz!**

Strebsamen **Herren und Damen** ist Gelegenheit geboten, sich durch Uebernahme der Vertretung eines bekannten großen Berliner **Textil-Versandhauses** eine sichere Position zu schaffen. Nur Bewerber, die Freude an intensiver Arbeit haben, werden berücksichtigt. Anfänger werden eingearbeitet. 79416

Zu melden von 10 bis 1 Uhr vormittag. Saarbrückerstraße 20, 2 Tr., b. Grumwerg

Bedeutender Verlag sucht für Bochum u. Umgegend einen erstklassigen, eingeführten

**Anzeigen-Vertreter**

Feste Bezüge und Provision. Offerten unter **T. H. 9069 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.** AA2

**„Radio"-**

**Volontär gesucht.** 79376

**Radio-Fabrik Geider, Gätjen, Filiale Bochum, Kortumstr. 27.**

Tüchtiger

**Polstergehülfe**

gesucht. 79431

Agethen, Marienstraße 6.

**Teilhaber gesucht**

f. Zuckerw.-Fabrikat. Erf. 1500 b. 2000 M. Selb. kann sich still od. tätig beteiligen, selbst tucht. Raum. Ang. u. F P 79418 an d. Geschst. d. Z.

Tüchtige

**Buchhandlungs-Reisende u. Zeitschriften-Verkäufer**

f. erstkl. Verkaufsobjekt bei sofortig. hoh. Verdienst ges. Meld. v. 2–4 nchm. Wittener Str. 44.

Leistungsfähige

**Korkenfabrik**

sucht für Bochum u. Umgebung rühr. Platzvertreter mit best. Beziehung. zu Kork-verbrauch. Angeb. unt. F. S. E. 769 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. (AM1

Ehrlich. Junge v. 15–16 Jahren als Hausbursche für sofort gesucht. Konditorei Zeppenfeld, Kortumstraße 11.

Junger

**Registratur-Gehülfe**

mit gut. Handschrift sofort gesucht. Ang. m. Lebenslauf, Religion u. Gehaltsanspr. erb. u. A L 4960 a. d. Ann.-Exp. **Erlenkämper u. Co., Bochum, Kortumstraße 16.** (AE3

Jüngerer, tüchtig.

**Elektro-Installateur**

ges. Josef Koch, Ing., Laer b. Boch., Alleestraße 2a.

Suche für Freitag u. Sonnabend jeder Woche einen

**Konditor.**

Ang. u. Z A 79412 an d. Geschst. d. Z.

**Heizer**

für Lanzlokomobile gesucht. Ang. u. L L 9 an d. Geschst. d. Ztg.

Junge von 14–17 J. ges. z. Führ. ein. Blind. Reisdorf, Eickeler Str. 16.

## Weiblich

Erste, durchaus erfahrene

**Stenotypistin**

mit la. Zeugnissen für ein größeres Büro gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Angaben über Leistungsfähigkeit und Gehaltsforderungen erbeten unter **T. U. 4194** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen zu möglichst sofortigem Eintritt noch eine

**erstklassige Stenotypistin**

Es kommen nur Kräfte in Frage, die bereits in Maschinenfabriken gearbeitet haben und die technische Korrespondenz beherrschen. Nur schriftliche Angebote an die Westfalia-Dinnendahl A.-G.

**Strumpfwaren-Spezialgeschäft** sucht geweckte

**Lehrmädchen**

von guter Figur, mit bester Schulbildung nicht unter 16 Jahre. Selbstgeschr. Offert. unter Nr. L. M. 8 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

*Größere Nährmittelfabrik (Markenartikel) sucht für den Besuch des Kolonialw. Groß- bezw. Kleinhandel*

*Vertreter*

*Herren oder Firmen, die dort eingeführt sind, wollen Angebote senden unter E. D. 26578 an Rudolf Mosse, Hannover.* AM2

**Stenotypistin**

für einige Stunden am Tage od. abds. gesucht. Ang. unt. D. S. 79378 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Jüngere

**Buchhalterin**

gesucht. Höh. Handelsschulbild. erwünscht. Ang. u. N O 4331 an d. Geschst. d. Z.

**Sichere Existenz**

finden redegewandte **Damen** durch den Verkauf unf. ges. gesch. Fabrikate. Zu melden Donnerstag u. Freitag von 2–5 Uhr.

**Baco Triona,** Ottostr. 28, I.

Mehrere tüchtige

**Oberhemd-Plätterinnen**

für sofort gesucht. **Dampfwaschanstalt Frauenlob, Altenbochum,** Wittener Str. 135.

**Friseuse**

für sofort bei hoh. Gehalt gesucht. **Cöllmann,** Dorstener Str. 35.

Tüchtige

**2. Putzarbeiterin**

gesucht. **Modes,** Bergstraße 1a.

Suche ein tüchtig., älteres, ehrliches

**Mädchen**

für Küche u. Haushalt mit best. Zeugniss. aus gut. Häus. Arndtstraße 20.

Sol., bess., evang.

**Mädchen**

od. einf. Fräulein zur Stütze i. Haushalt u. Geschäft in kinderlos. Metzgerhaush. sof. od. spät. gesucht. Ang. unter E. R. 79381 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ein in all. Hausarbeiten erfahrenes

**Mädchen,**

welch. s zu Hause schlaf. kann, sof. ges. Drusenbergstr. 70, r.

Tücht., ehrliches

**Mädchen**

für ¾ Tage sof. ges. Farnstraße 53.

Sauberes, ehrliches

**Hausmädchen**

evang., das schon in b. ss. Haushalt tätig war und zu Hause schlafen kann, s. sof. gesucht.

Alleestr. 8, 3. E., rts.

Jüng. kathol.

**Mädchen**

für alle Hausarbeit (¾ Tag) gesucht. Bülowstr. 63, part.

## Stellen-Gesuche

**Lastkraftwagen**

**Berlin–Bochum,**

fährt zwischen 15.–20. ds. Mts. von Berlin und kann größere Ladung mitbringen.

**Westfälische Transport-Gesellschaft.**
Telephon 112 und 113. a4400

**Klavierstimmungen**

führt sauber aus

**Winkler, Humboldtstr. 33**
Telefon 2868 Bock.

## Männlich

Grundst.-Verwaltg. übernimmt **K. Hegler,** Stadtrentmeister a. D., Wanne-Eickel, Göbenstraße 91.

**Verheir. Monteur** für Install., Klempner- u. Heizungsarbeiten sucht pass.

**Stellung**

od. Nebenbeschäftigung. Einige Werkzeuge vorhanden. Ang. erb. u. E W 77796 Geschft. d. Z.

Energischer

**Schachtmstr.**

m. Stamm-Kolonne sucht Stellung. Angeb. u. N. 79407 an die Gesch. dsr. Ztg.

**Junge**

von 14–15 Jahren sind. **Beschäftigung.** Restaurant Wilh. Morgan, Alleestraße 64.

Zuverläss., solider Mann sucht Stellg. als

**Chauffeur.**

Reparaturen können mit übernommen werden. Ang. unt. F. A. 79335 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

## Weiblich

**Suche z. 1. März** f. 2 Mädch. v. Ostpreuß. im Alt. von 19–22 Jahr. Stell. Dies. war. in bess. Häus. tät. u. können kochen. Ang. u. T F 79131 an die Gesch.

**Mädchen**

aus gut. Familie sucht Stelle in b. ss. Hause. Gute Zeugnisse u. Nähkenntn. vorh. Angeb. unt. 79375 an die Gesch.

Alleinsteh. Frau sucht Stellung als

**Verkäuferin**

in d. Tabakbranche. Ang. u. L W 79405 an d. Geschst. d. Z.

**Saub. Frau**

empf. sich z. Wasch. im Hause. Selbige macht die Wäsche schrankfertig. Ang. u. J K 79455 an d. Geschst. d. Z.

Unabh. Frau, 40 J., **sucht Stelle**

als **Haushälterin,** wo sie evtl. Möbel lassen kann. Ang. unt. H. L. 79392 an die Gesch. d. Ztg.

Suche per sofort sauberes u. tüchtiges

**Mädchen**

für den Haushalt. Mühlenstraße 8, I. Metzgerei.

15jähriges

**Mädchen**

z. Putzen f. einige Std. d. Morg. ges. Friedrichstr. 20, Uhrengeschäft.

Saub., ehrliches — Mädchen — für halbe Tage zum 15. ds. Mt. gesucht. Frau Rudolf Lotz, Königstraße 23.

**Ehrl. Mädchen**

für vorm. gesucht. Gneisenaustr. 8, 2. Et.

Tüchtiges

**Dienstmädch.**

für alle Hausarbeit gesucht. (a4299 Gustav Birk, Gesellsch. Harmonie, Harmoniestr. 2.

Zum 15. Febr. w. evang. älteres

**Küchenmädchen,**

welch. d. bürgerliche Küche versteht, gesucht. (a4402 Frau Dickhoff, Alleestraße 137, Metzgerei.

Suche z. 15. Febr. evangel. saubers

**Zweitmädchen,**

nicht unt. 18 Jahr. Frau Dickhoff, Alleestraße 137, Metzgerei.

Suche

**Küchen- und Hausmädchen**

f. Düsseldorf, Köln, sowie Landmädchen, die melken können. Frau Wilh. Märker, gewerbsm. Stellenverm., Pariserstr. 6.

Für klein. Haush. (Alt. Ehepaar) eine **Frau ohne Anhang oder ält. kräftiges**

**Mädchen**

für halbe od. dreiviertel Tage gesucht. Ang. u. T U 10987 an d. Geschst. d. Z.

Zum 15. d. Mts. wird ein tüchtiges, braves, evangel.

**Mädchen**

für den Haushalt gesucht. Es komm. nur solche mit wirklich gut. Zeugnissen in Frage. Zu meld. Weimar, Hattinger Str. 214.

Prov. selbständ.

**Mädchen**

für nachm. gesucht. Ehrenfeldstr. 31, pt.

**Sauberes Morgenmädchen** gesucht. Hattingerstr. 86, II. r.

Suche für Privathaushalt v. 2 Pers. ordl. Mädchen für ¾ Tag. Frau Wolfstein, Dibergst. 4, I.

**Beff. Mädchen** sucht Stell., wo sie ihr Kind mitbring. kann. Ang. u. St. 79391 an die Gesch.

**Mädchen**

19 Jahre, sucht Morgenstelle. Ang. u. E G 79438 an d. Geschst. d. Z.

**Zu vermieten**

## Wohnungen

**3 Z.-Wohnung**

mit sämtl. Mobiliar (eventl. Anbefall abzugeb. Erf. mind. 200 Mark. Ang. u. M A 79436 an d. Geschst. d. Z.

Ein sehr schönes

**Zigarrengeschäft**

mit Telephon, in guter Lage sofort zu vermieten. F. War. usw. Mk. 1000 erf. Ang. u. F H 79446 an d. Geschst. d. Z.

**Werkstatt,**

auch als Lagerraum zu benutz., ca. 300 Quadratmtr., mit elektr. Licht und Kraft, zu vermieten. Cl. Wingenfeld jr., Maschinenfabrik, Fernruf 2290.

**Werkstatt**

sofort zu vermieten. Robertstr. 6, part.

**Möbl. Zimmer**

**Möbl. Zimmer**

zu verm., sep. Eing. Hattingerstr. 1, 4. Etg.

Einf. möbl. Zimm. zu vermiet. (79408 Augustastr. 5, 1. Etg.

Ord. berufst. Herr z. Mitb. e. gut mbl. Zim. ges. Rottst. 35, 1. Et., E. Humboldtst.

Schönes großes **möbl. Zimmer** sep. Eing., z. 15. od. 1. März zu vermiet. Lindenstr. 34, III. Schultz.

2 herrschaftl. einger.

**möbl. Zimmer**

mit Bad u. Telephon in Ehrenfeld an nur bess. Herrn (Dauer-Mieter) zu vermiet. Zu erfragen Bahnhofstr. 34.

**Möbl. Zimmer**

zu vermieten. (79437 Ob. Marktstr. 20, I.

2 Frdl. erb. gute

**Schlafstelle.**

Robertstr. 24, pt.

2 anständ. Herren können (79419 **Schlafstelle erhalten.** Zu erfragen in der Geschäftsst. dies. Zt.

2 Frdl. erb. sof. pr.

**Schlafstelle.**

Bochum, Hoffsteder Str. 76, parterre.

## Miets-Gesuche

**Gutgehendes Geschäft**

zu kaufen und

**Ladenlokal**

zu mieten gesucht. Angebote u. Dd 213 an Ala Haasenstein & Vogler A. G., Dortmund.

**Laden**

in Hauptgeschäftsgegend für saubere Branche für sofort oder später gesucht. Offerten erbeten unter **A. E. 159** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** AM6

## Wohnungen

**3-Z.-Wohnung**

zu mieten ges. Rote Karte vorhanden. Westfäl. St. 11, II.

Schöne, abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung mit Stall u. Gartenland geg. 2 gr. abgeschl. Zimm. zu tausch. ges. Schriftl. Ang. u. R. B. 79358 an die Gesch. d. Zt.

**3 Zimmer**
**mit Küche**
**zum 1. März z. mieten gesucht.**

Angeb. unt. R. K. 1298 an d. Geschst.

**4-5Z.-Wohng.**

von kinderl. Ehep. ges. Gute Möbl. werd. evtl. käuflich übernommen. Ang. unt. H. O. 79410 an die Gesch. d. Ztg.

— 2 Zimmer — und Kammer gegen 3 Zimm. zu tausch. gesucht. (79417 Platt, Grottenstr. 3.

Schöne

**3-Z.-Wohnung**

geg. 3 od. mehrere Zimmer mit Stall u. Hofraum zu tauschen. Evtl. wird Stall selbst gebaut. Angeb. unter F. K. 79403 an die Gesch.

Unmöbliertes

**Parterrezim.**

möbl. Stadtmitte, z. mieten gesucht. Ang. u. P H 79454 an d. Geschft. d. Z.

Ruh., bess., kinderlos. Ehep. sucht z. 1. März od. früh. 1–2 **beschlagnahmefreie leere od. auch möblierte**

**Zimmer**

Werte Ang. u. W B 79388 an die Gesch.

Berufstät. Dame sucht 1 bis 2

**leere Zimmer.**

Angeb. unt. S. H. 79366 an die Gesch.

**1 Zimmer** geg. 2 Z. zu tauschen. Ang. u. B H 79443 an d. Geschft. d. Z.

**Büro.**

Ein möglichst zentral gelegen. Raum als Büro zu mieten gesucht. Schriftliche Ang. u. N O 4405 an d. Geschft. d. Z.

Ein

**Parterrezim.**

im Stadtzentr. für Bürozwecke zu mieten gesucht. Telef.-Anschl. erw., aber nicht Beding. Ang. unt. U. L. 79386 an die Gesch. ds. Ztg.

## Ladenlokale

**Ladenlokal**

auch m. Nebenraum, sof. zu mieten ges. Angeb. unt. U. F. 79387 an die Gesch.

**Ladenlokal**

für sauber. Geschäft, mögl. im Ehrenfeld, gesucht. Ang. unt. H. T. 79360 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Für ein Spezial-Delikat-ssen-Geschäft suche ich für sofort od. später ein geeig.

**Ladenlokal.**

Ang. u. R 402 an d. Geschst. d. Ztg.

## Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer**

für Geschäftsmann sofort gesucht. Angeb. u. W. S. 79389 an die Gesch. d. Zt.

**Gut möbl. Zimmer** (event. Wohn- und Schlafz.) mit Badeben., von bess. Beamten gesucht. Evtl. volle Pension erw. Ehrenfeld bevorz. Ang. u. P K 79422 an d. Geschft. d. Z.

Suche zum 15. Februar gut

**Möbl. Zimmer**

mit seperatem Eingang bevorzugt. Ang. u. G K 79420 an d. Geschst. d. Z.

Ig. Mann sucht

**möbl. Zimmer**

Ang. u. P N 79433 an d. Geschst. d. Z.

Lehrer sucht frdl.

**möbl. Zimmer**

in nur gut. Hause, mögl. mit Klavierbenutz. Gefl. Zuschr. erb. u. M. H. 79372 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Mann sucht

**saub. Schlafst.**

Ang. u. K. B. 79423 an die Gesch. d. Zt.

## Zu verkaufen

Im Stadtparkviertel ein fast neues



**Haus**

mit Gart. ist m. ca. 5000 M. Anzahl. u. angenehm. restl. Verzinsung billig zu verk. Am 1. April 27 kann ohne Karte eine 4 Zimmerw. bez. werd. u. eine 2 Zimmerw. wird in Kürze frei. Angeb. unter L. M 4327 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Die Küche**

soll nicht nur praktisch, sondern auch formenschön und — das Wichtigste — von besonders guter Qualität sein. Unsere billigen Preise machen die Anschaffung einer guten Küche leicht.

**Möbelhaus Kramm**

Essen, Limbecker Str. 97–103.

**Einfam.-Haus**

an ein. Hauptstraße Boch. geleg., 9 Zimmer, Küche m. Vorraum, Badez., 2 Mansard., Garage, Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, m. ca. 600 qm Hofraum, nur an Selbstreflektant. zu verk. Gefl. Ang. u. W. H. 79384 an die Gesch. d. Zt.

**Kurz- u. Galanteriew.-Gesch.**

sof. sehr bill. z. vk. Markt 9.

**Lebensmittelgeschäft**

mit Inventar und Ware sof. zu verk. Ang. u. P E 79452 an d. Geschst. d. Z.

Gutgehende

**Schuhmacherei**

krankheitsh. an den Meistbiet. zu verk. Elsaßstr. 33, 4. Et.

2flügl. gut erh.

**Haustür**

zu verkaufen. (79428 Kaiserstr. 17.

**Einzel-Möbel**

— billigst! —

**Kleiderschränke** 59 Mark, **Waschkommoden, Nachtkonsolen** 21 Mark, **Bettstellen** 45 Mk., in 1½- u. 2schläfrig, **Patentmatratzen, Auflegematratzen, Küchenbüfetts, Ledertuchsofas,** Ia. gearb., 65 Mk., **Flurgarderoben,** echt Eiche, 48 Mark. Bekannt gute Qualitäten! Lieferung fr. Haus! Bequeme Ratenzahl.

**Filln & Finger.**

Bochum, Alleestraße 12.

**Möbel**

kauft und verkauft Drongowski, Hofstederstr. 12. Präs.

Nußb. **Kleiderschrk.,** Sofa, **Sofa-Umbau, Kristallsachen** gibt billig ab Mehling, Bismarckstraße 9.

Küchen, Schlafz., fast neu, sowie eine Menge Einzelmöbel billig zu verkaufen. Drongowski, Hofstederstr. 12.

**Gelegenheitskauf!**

2 Bettstell., 2 Nachtkonsol. u. 1 Küchentisch (neu) zu verk. Klosterstr. 39², 2. Et.

**Küchenherd u. sämtliche Küchen- und Schlafzimmer-Möbel** billig zu verkaufen. (79406 Stiepmannstr. 19, I.

Mehrere gut erh.

**Gasöfen**

billig zu verkaufen. Ob. Marktstr. 39.



Junge Legehühner: **Weiße Leghorn, gelbe Italiener und Landhühner** zu verkaufen. Braun, Herner Straße 105, Tel. 5567.

**Kuhdünger**

zu verkaufen. Zu erfragen Tel. 957.

Gute, gesunde

**Futterkartoffeln**

sind wieder eingetroffen. (a4320 **Jul. Küper,** Helenenstraße 3.

Elegant., gut erh.

**Kinderwagen**

zu verkauf. (79359 Ing. Reppler, Friedrichstr. 133, pt.

**Gebr. Kinderwagen** preiswert zu verkf. **Schemme,** Hofstederstr. 74, pt.

**Bl. Promen.-Wagen** und **K.-Klappstuhl** billig zu verkaufen. Waldring 95, 1. Et.

Kinderwagen zu verkaufen. (79445 Eudhoff, Buddenbergstr. 17.

Damen-Masken-Kost. (Jacken), Herren-Fahrrad billig zu verkauf. (79402 Hattinger Str. 75, 3. Etage.

**Karneval-Kostüme** billig zu verkaufen. Klosterstraße 20.

**Frack-Anzug**

f. Kellн. bill. z. vk. Buddenbergst. 42, E.

— Gehrock — u. sonst. Kleidungsstücke f. mittelgroß. Herrn zu verkaufen. Wilhelmstraße 61 I.

Schwarzer **Ueberzieher** billig zu verkaufen. Emscherstr. 15, III.

Dicker Winteranzug für gesetzte Person billig abzugeben. Schultz, Lindenstr. 34, III.

**1 Piano**

gebraucht (schwarz),

**1 Piano**

gebraucht (braun), erstkl. Instrumente, auch gegen Raten, preiswert zu verk. Reuter, Düppelstr. 4. Besicht. v. 4–7 Uhr.

**Grammophon,**

mod. Schrankappar., preisw. zu verkauf. Klosterstr. 39², 2. Et.

**Grammophonplatten**

25 cm, v. 1,65 M. an. Johann Niebur, Alleestraße 113 I.

Eine gut erhalt.

**Limousine-Karosserie**

und ein

**Gig**

hat billig abzugeben Wilh. Hirschmann, Gerthe, Bergstraße 35 b.

**Motorrad,**

Imperia, Mod. 25, in tadell. Zust., gut. Bergsteiger, bill. zu verkaufen. (79409 Poststr. 108, 2. Etg.

**Nähmaschinen**

gebr., darunt. fast neue, z. jed. Preise m. Garant. u. angen. Zahlungsbed. **Wilhelm Langohr,** Kronenstr. 49, 2. E.

**Kunden-Werbetage**

**Möbel**

**ohne**

**1 Pfg.**

**Anzahlung**

liefert an Kreditwürdige

- Bettstellen
- Matratzen
- Kleiderschränke
- Waschkommoden
- Nachtkonsolen
- Metallbettstellen
- Küchen-Büfetts
- Anrichten
- Eimerschränke
- Tische, Stühle
- Ledersofas
- Plüschsofas
- Chaiselongues
- Korbmöbel
- Vertikos
- Flurgarderobe

usw.

**Auf Kredit**

- Kinderwagen
- Kochherde
- Federbetten
- Steppdecken
- Damen- und Herren-Garderoben

Geringe An- und Abzahlung

**Möbelhaus M. Tolcziner**

**Bochum, Obere Marktstr. 38a**

**Ia. Steppdecken,**

Daunen-Decken **Bettfedern** fertige Kissen

**Oberbetten** mit echten Gänsefedern-Volldaunen

Kleine Anzahlung. 3 Mk. wöchentlich ohne Aufschlag. Vertreterbesuch jederzeit. Offert. unt. R. S. 4137 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Empfehle**

in feinster Qualität:

**Schellfisch**
**Kabliau**
**Schollen**
**Steinbutt**
**Seezungen**
**Hecht**
**Karpfen**

ferner:

**ff. Rokeßbückinge**
**Sprotten.**

LD5

**Wilh. Otto Dieckmann**

Rottstr. 8-10 Fernruf 244

**Hypotheken**

zu günstigen Bedingungen durch

**Heinrich Strotmann & Co,**
Bürohaus Hattingerstr. 11 Tel. 5230

**Erststellige Hypotheken**

auf nur **bessere Wohn- u. Geschäftshäuser** für sofort auszuleihen. Barzahlungen vermittelt:

**Peter Schepp, Bochum,**
Telephon 1610. Südhellweg 13.

**Hypothekengelder**

durch

**Fritz Brümmer,**
Bochum. Telefon 1937.

**Bochumer Blumenhalle**

*Bochum, Große Beckstraße 22.*

*ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Früchte, Topfblumen, Blumenampeln, ff. Ansteckblumen*

*Kommunion-Kränze.*

*Füllen von Körben u. Jardinieren.*



**Schwerhörige**

verlangen den bekannten Gehör-Apparat

**„Noris"** unsichtbar i. Tragen

Wärme im Innern erhalt.

Schutz gegen Zug und Kälte. Bereits 16 Jahre im Handel

**H. Löffler, Dresden 1,**
Marienstr. 44.

**4 Wochen auf Probe.** Herr Löffler befindet sich zur unverbindlichen Besichtigung Sonnabend, den 12. Februar von 9–½1 Uhr im Dom-Hotel Kaiserhof

**Industrie-Speisekartoffeln**

an Wiederverkäufer 79390

**billigst abzugeben.**

**Wilhelm Gooß.** Hotel Gr. Kurfürst, Marienplatz.

## Kauf-Gesuche

Ein

**Ein- od. Zwei-Familien-Haus**

in Bochum oder nächster Umgebung, sofort oder in Kürze beziehbar, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten erbet. u. A. B. 4304 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung

**Kranken-Fahrstuhl**

zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Beschreib. u. K. F. 79264 an die Gesch.

Junger, wachsam.

**Hund**

zu kaufen ges.cht. Farnstraße 53, Fernsprecher 2797.

**Gebr. Flaschen,**

**Korbflaschen und Kisten** zu verkauf. (79368 Kortumstr. 27 I.

**Holzkinderbett**

aus gut. Hause zu kauf. ges. Angeb. m. Preisang. u. P. S. 79374 an die Gesch.

Gut erh., gebr.

**Klavier**

geg. Kasse zu kaufen gesucht. Näh. in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung. (79373

Leichter

**Federflachwagen**

zu kaufen gesucht. Schreiber, Kronprinzenstr. 18.

Alte

**Schuhmacherleisten**

zu kaufen gesucht. Ang. u. S E 79439 an d. Geschst. d. Z.

**Von bekannt. Lebensmittelgroßuntern. wird zu bald ein geräumiges**

***Lagerm-Lokal***

**im Moltkeplatzviertel gesucht.**

Lager- u. Hinterraum nebst Keller müssen vorhanden sein. Angeb. unt. L. L. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Adolf Füssmann G.m.b.H.**

gegr. 1880 **Bochum i. W.** gegr. 1880

Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge

Fernsprecher: Nr. 156 und 3527

Verwaltung und Lager: Eingang Brück- und Mühlenstraße
(frühere Eisengroßhandlung Velten & Nölle)

Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:

Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien / / / /

# Handel / Gewerbe / Industrie.

## Bevorstehende Revision des internationalen Eisenpaktes.

Am 11. Februar wird der engere Ausschuß der Internationalen Rohstahlgemeinschaft in Luxemburg zusammentreten, um über den Vorschlag zu beraten, der unter gleichzeitiger Berücksichtigung vor allem der der unter gleichzeitiger Berücksichtigung vor allem festeren Zusammenschluß sämtlicher Mitglieder des Rohstahlkartells sichern soll. Es handelt sich hier um eine gewisse

**Neuorientierung der internationalen Rohstahlpolitik.**

In Verbindung hiermit muß besonders betont werden, daß man sich dazu entschlossen hat, bei der nächsten Vollversammlung — die übrigens am 4. März in Düsseldorf stattfinden soll — über eine weitere Produktionseinschränkung Beschluß zu fassen, dadurch treten für die deutsche Eisenindustrie die schon oft geltend gemachten Bedenken besonders scharf hervor. In Erwartung einer durchgreifenden und anhaltenden Geschäftsausdehnung hatten sich seinerzeit die deutschen Unterhändler dazu verstanden, eine verhältnismäßig niedrige Festsetzung ihrer Grundquote in Kauf zu nehmen, weil ihnen bei Erweiterung der zur Produktion zugelassenen Gesamtmengen wachsende Anteile an den Erhöhungen zugesagt waren, und zwar in der Art, daß einer Quote von 40,46 Prozent bei einer Gesamtproduktion von 25 278 000 Tonnen ein Anteil von 43,18 Prozent bei einer Gesamtproduktion von über 29 278 000 Tonnen gegenüberstand. Da der Prozentsatz des deutschen Anteils innerhalb der genannten Viermillionengrenze verschieden hoch ist, und zwar ansteigend mit steigender Gesamtmenge, so muß jede Produktionseinschränkung innerhalb der Viermillionengrenze

**die deutsche Eisenindustrie besonders schwer treffen.**

Ueber den Umfang der Produktionseinschränkung sind irgendwelche offiziellen Mitteilungen noch nicht gemacht worden, doch wird vielfach vermutet, daß die Einschränkung unter Umständen bis auf 25 Millionen Tonnen vorgenommen werden wird. Für die deutsche Rohstahlproduktion würde das eine Einschränkung auf etwa 10,2 Millionen Tonnen bedeuten, also eine Monatsproduktion von etwas über 850 000 Tonnen. Es läßt sich unschwer ermessen, daß bei der bisherigen Regelung ganz außerordentlich hohe Beträge in die Ausgleichskasse abzuführen waren, ein Zustand, mit dem sich die deutsche Eisenindustrie keineswegs abfinden kann.

Es zeigt sich jetzt eben, wie stark bei Abschluß des internationalen Eisenpaktes die Rücksichtnahme auf eine zufällige Augenblickslage den Gesamtvertrag belastet hat. Nachdem die Zeit der starken Ausdehnung mit Ueberwindung der fortschreitenden Frankeninflation fortgefallen ist, zeigt der Vertrag seine bedenklichen Mängel in aller Schärfe. Es ist daher auch zu erwarten, daß die kommenden Verhandlungen den Uebergang zur Syndikatsform bringen werden.

## Ausdehnung des internationalen Giroverkehrs.

Außer mit den Notenbanken Oesterreichs, Ungarns, der Tschechoslowakei, der Schweiz und der Freien Stadt Danzig hat die Reichsbank auch mit der Niederländischen Bank in Amsterdam, mit der Norgesbank in Oslo und mit der Sveriges Riksbank in Stockholm Abkommen getroffen, durch die der Auslandsgiroverkehr Deutschlands auf Holland, Norwegen und Schweden ausgedehnt wird. Der genaue Zeitpunkt für die Aufnahme des Verkehrs nach Holland, Norwegen und Schweden wird noch bekanntgegeben werden.

## Berliner Börse nach anfänglich fester Tendenz wieder lustlos.

Berlin, 9. Februar.

Da die Geldflüssigkeit bei stärkerem Angebot von Tagesgeld zu Sätzen von 4½ bis 6% und auch darunter wieder deutlicher in Erscheinung tritt, rechnet die Börse mit einem glatten Verlauf der Mobioliquidation. Zu Beginn setzte sich daher der Deckungsbegehr fort. Da auch weitere Interessenkäufe in einzelnen Werten, namentlich Kohlenaktien, stattfanden, so ergaben sich ziemlich erhebliche Kursbesserungen für diese, sowie auch für Bank- und Elektrizitätsaktien. Von den führenden Papieren erzielten Harpener und Köln-Neuessen, Rheinische Braunkohle, Essener Steinkohle und Elektrizitätswerk Schlesien Gewinne von 6 bis 7%, Akkumulatoren, Nationale Auto, Voigt & Häffner von 5%, Bemberg unter Berücksichtigung der Dividendenabgabe von 15% und Glanzstoff von 20%. Bei Bankaktien hatten Darmstädter und Deutsche Bank mit je sechsprozentigen Steigerungen die Führung. Von Schiffahrtsaktien betrugen die Kurserhöhungen im allgemeinen 2 bis 4%, vereinzelt etwas mehr, wenn auch hin und wieder einige leichte Kursnachlässe festzustellen waren. Zu den bevorzugten Papieren gehörten Ostwerke und Schultheiß-Patzenhofer bei Besserungen von 5 bis 6%. Das anfangs lebhaftere Geschäft wurde im Verlaufe still und infolge wieder einsetzender Realisationen senkte sich der Kursstand um 1 bis 2%, obwohl sich für Rheinstahl bei weiter erhöhten Kursen größere Kauflust zeigte. Die Stimmung wurde bei ruhigem Verkehr lustlos und abwartend. Am Rentenmarkt sind besondere Veränderungen bis auf eine zeitweilig aufflackernde Bewegung in Kriegsanleihen nicht eingetreten. Von Auslandsrenten waren Türken zumeist etwas fester. Glanzstoff vermochten weiter bis auf 570 anzuziehen. — Nachbörse: Der Schluß blieb lustlos.

**Amtliche Devisenkurse.** (Berlin)

Alles in Reichsmark

| Für drahtlose Auszahlungen | | Zuteilg. | 9. Februar Geld \| Brief | 8. Februar Geld \| Brief | Münzparit. |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 Guld. | 100% | 168.51 | 168.99 | 168.49 \| 168.91 | 1.7 |
| Argentinien | 1 Pes. | 100% | 1.748 | 1.752 | 1.746 \| 1.750 | 1.70 |
| Belgien | 100 Belga | 100% | 58.60 | 58.74 | 58.60 \| 58.74 | 0.80 |
| Norwegen | 100 Kron | 100% | 108.34 | 108.62 | 108.36 \| 108.64 | 1.12 |
| Dänemark | 100 Kron. | 100% | 112.31 | 112.59 | 112.30 \| 112.58 | 1.12 |
| Schweden | 100 Kron. | 100% | 112.42 | 112.70 | 112.43 \| 112.71 | 1.12 |
| Italien | 100 Lire | 100% | 17.98 | 18.02 | 17.95 \| 18.03 | 0.800 |
| England | 1 Pfund | 100% | 20.439 | 20.491 | 20.432 \| 20.480 | 20.40 |
| Amerika | 1 Dollar | 100% | 4.2 7 | 4.217 | 4.207 \| 4.217 | 4.20 |
| Frankreich | 100 Frank | 100% | 16.56 | 16.60 | 16.57 \| 16.61 | 0.80 |
| Schweiz | 100 Frank | 100% | 81.03 | 81.23 | 81.04 \| 81.24 | 0.80 |
| Spanien | 100 Pes. | 100% | 70.31 | 70.49 | 70.61 \| 70.79 | 0.81 |
| Deutsch-Öst. | 18.-10000 Kr. | 100% | 59.39 | 59 53 | 59.39 \| 59.53 | 0.80 |
| Polen | Mark | — | — | — | — \| — | — |
| Tschech.-Slow. | 100 Kron. | 100% | 12.47 | 12.51 | 12.47 \| 12.51 | 0.61 |
| *Ungarn | 100 Pengö | 100% | 73.67 | 73.85 | 73.66 \| 73.84 | 0.18 |

1 Pengö = 2500 Kronen

Reichsbankdiskont 5% — Lombardzinsfuß 7%

## Düsseldorfer Börse rückläufig.

Düsseldorf, 9. Februar.

Im Anschluß an den schwächeren Verlauf der Berliner Börse konnten sich die Kurse an der Düsseldorfer Börse nicht behaupten und mußten sich größtenteils Abschläge gefallen lassen. So wurden von Kohlenkuxen König Ludwig zu ermäßigten Preisen umgesetzt, während sich die übrigen Umsätze auf diesem Marktgebiete zu nur wenig veränderten Kursen vollzogen. Einigermaßen behauptet waren von Kohlenaktien Adler und Dahlbusch. Lothringen und Niederrheinische Bergbau hatten einen mehrprozentigen Kursrückgang zu verzeichnen. Braunkohlenwerte neigten gleichfalls zur Schwäche. Stärker rückgängig waren hier Bruckdorf-Nietleben und Gute Hoffnung. Auch die Umsätze auf dem Kalikuxenmarkt erfolgten größtenteils zu niedrigeren Preisen. Eine Ausnahme machten die elsässischen Kaliwerte, die zu höheren Kursen aus dem Markt genommen wurden. Kaliaktien lagen durchweg rückgängig. Gut behauptet waren lediglich Hannoversche Kali. Industrieaktien lagen ebenfalls gedrückt. Zu erwähnen sind Providentia, die bei knappem Material wesentlich höher bezahlt wurden.

## Vom Geldmarkt.

* **Fünf Millionen Mark-Anleihe der Emschergenossenschaft.** Von einem unter Führung der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) stehenden Bankkonsortium sind fünf Millionen Mark reichsmündelsichere Anleihe der Emschergenossenschaft zu 6% auf Feingoldbasis, tilgbar vom Jahre 1928 ab in längstens 25 Jahren, übernommen worden. Die Anleihe gelangt durch die Konsortialfirma zum Kurse von 97% zum freihändigen Verkauf.

* **Die Münzprägung im Monat Januar 1927.** Im Monat Januar 1927 wurden in den deutschen Münzstätten 750 000 Einmarkstücke und 11 600 002 Zweimarkstücke geprägt.

* **Diskontermäßigung in Belgien.** Die Belgische Nationalbank hat den Diskont von 6,5% auf 6% und den Satz für Vorschüsse auf öffentliche Bons von 8% auf 7,5% herabgesetzt.

## Aus den Industriegesellschaften.

* **Emil Herminghaus A.-G., Schloßfabrik, in Velbert.** Der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 175 000 Mark ab. Zur Deckung des Verlustes und zur Vornahme von Abschreibungen wird das Aktienkapital im Verhältnis von 2:1 auf 540 000 Mark herabgesetzt. Das herabgesetzte Aktienkapital soll alsdann um 135 000 Mark erhöht werden. Die neuen Aktien werden vom Barmer Bankverein übernommen mit der Verpflichtung, sie den Aktionären im Verhältnis von 4:1 zum Parikurs anzubieten.

* **J. G. Farbenindustrie A.-G. in Frankfurt.** Nachdem die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen ergangen sind, erklärt die Verwaltung der J. G. Farbenindustrie A.-G. auf Grund der Paragraphen 305,3, 290 und 219,2 H.G.B. sämtliche auf den Namen der früheren Farbenfabriken vormals Friedrich Bayer & Co (Leverkusen), Farbwerke vormals Meister Lucius & Brüning (Höchst a. M.), A.-G. für Anilinfabrikation (Berlin), Chemische Fabrik Griesheim Elektron, Chemische Fabrik Weiler ter Meer (Uerdingen a. R.) lautenden Stammaktien für kraftlos.

* **Deutsche Seefischerei A.-G. in Kuxhaven.** Die Generalversammlung beschloß die Verschmelzung mit der Kuxhavener Hochseefischerei A.-G. Der Umtausch der Aktien gegen Kuxhavener Aktien soll im Verhältnis 3:1 erfolgen, wobei 6000 Mark Vorzugsaktien eingezogen werden sollen. Die in der Generalversammlung auftretende Opposition, die 275 Stimmen vertrat, gab Protest gegen den Fusionsvertrag zu Protokoll.

* **Rudolf Karstadt A.-G. in Hamburg.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird die Verteilung einer Dividende von wieder 10 % in Vorschlag gebracht.

* **Braunschweigische Kohlenbergwerke in Braunschweig.** Der Abschluß per 31. Dezember 1926 schließt mit Gesamteinnahmen in Höhe von 27 274 713 Mk. ab. Nach Abzug aller Unkosten, Steuern, Abgaben, Abschreibungen usw. verbleibt ein Reingewinn von 1 556 047 Mk. Hieraus werden 10 % Dividende verteilt. An Tantiemen werden an Vorstand und Aufsichtsrat 91 193 Mk. gezahlt und 102 053 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Siemens & Halske A.-G. in Berlin.** Der Geschäftsgewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt 16 120 428 Mark gegen 9 591 470 Mark im Vorjahre. Nach Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 771 915 Mark verbleibt ein Reingewinn von 15 348 513 Mark. Es wird eine Dividende von 10% gegen 6% im Vorjahre vorgeschlagen, ferner eine Sonderrücklage von 2½ Millionen Mark und für Wohlfahrtszwecke eine Million Mark. 2 450 000 Mark sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. — Der Geschäftsgewinn der Siemens-Schuckertwerke beträgt 13 365 296 Mark gegen 10 043 403 Mark im Vorjahre. Der Reingewinn beträgt 12 175 701 Mark gegen 8 954 756 Mark im Vorjahre. Die Gesellschafter sollen 8½% Dividende gegen 6% im Vorjahre erhalten, der Sonderrücklage sollen 3 Millionen gegen 2 Millionen im Vorjahre überwiesen, für Wohlfahrtszwecke eine Million gegen 750 000 Mark im Vorjahre zurückgestellt und 525 701 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Zusammenschluß im Getreidehandel.** Die Verwaltungen der Getreide-, Industrie- und Handels-A.-G. (Berlin) und der Getreidekommission A.-G. (Düsseldorf) haben beschlossen, ihren demnächst stattfindenden Generalversammlungen den Zusammenschluß der beiden Unternehmungen vorzuschlagen.

* **Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-A.-G.** Die Gesellschaft wird, wie verlautet, für das abgelaufene Geschäftsjahr ohne Dividende bleiben. In letzter Zeit soll nach der wenig günstigen Geschäftslage des abgelaufenen Jahres eine Besserung eingetreten sein.

## Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 9. Februar 1927

| 100 kg ab Stat. | | 100 kg ab Stat. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 260—270 | Raps | 0.00—0.00 |
| Roggen märk. | 247-250 | Viktoriaerbsen | 50.00—66.00 |
| Sommergerste | 216—244 | Kleine Erbsen | 33.00—36.00 |
| Hafer märk. | 190—200 | Futtererbsen | 22.00—25.00 |
| schlesische | | Gelbe Lupinen | 16.75—17.50 |
| Mais. La Plata ab Hamburg | 188—190 | Seradella alt | 26.00—29.00 |
| Weizenmehl 1) | 35.25—37.75 | Rapskuchen | 16.00—16.20 |
| Roggenmehl 1) | 34.25—36.50 | Leinkuchen | 20.70—21.00 |
| Weizenkleie 1) | 15.50—00.00 | trock. Schnittzel | 11.35—11.70 |
| Roggenkleie 1) | 15.10—15.20 | Torfmelasse | 19.75—19.20 |
| | | Kartoffelflocken | 29.20—29.60 |

In Uebereinstimmung mit der leichten Befestigung der Auslandsmärkte waren auch die Cif-Forderungen etwas erhöht. In Brotgetreide blieb das Inlandsangebot namentlich für Weizen unverändert knapp. Im Märztermin zeigte sich starke Deckungsnachfrage bei geringem Angebot, so daß die Ankaufspreise drei Mark gewannen. Auch die Roggenpreise gingen bei anhaltendem Begehr der auswärtigen Mühlen, die mehr zahlen, als hier zu erzielen ist, nach oben. Im Zeitgeschäft waren die Forderungen merklich erhöht bei Preisaufschlägen von 2½ bis 3 Mark Gerste blieb bei mäßigen Offerten ruhig. In Hafer fehlte es nicht an Material; doch waren die hohen Forderungen nicht durchzusetzen. Im Mehlhandel blieb das Geschäft bei vorsichtiger Kauflust still.

* **Benjamin Grüninger †.** Der Inhaber der Billinger Glockengießerei, Benjamin Grüninger, ist im Alter von 54 Jahren an Schlaganfall gestorben. Er war u. a. auch Vorsitzender des Verbandes Deutscher Glockengießereien.

## Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 9. Februar 1927.

| | Gold-M für 1 kg |
|---|---|
| Raffinadekupfer (wirebes) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam | 122.00 |
| Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes | 122.50—123.50 |
| Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin | 0.00—0.00 |
| 99/99 Pa. Hütte o. loko Gross-Berlin | 59.25—60.00 |
| Originalh.-Rohzink, Preis f.fr. Verk.a. Hütte o. Lag. | 56.00—57.00 |
| dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig. | |
| Remelted. Plattenzink v. hande südl. Beschaffenh. | 0.55—0.56 |
| Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen | 2.10—0.00 |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 2.14—0.00 |
| Zinn, Banka-. loko Hamburg oder Gross-Berlin | 0.00—0.00 |
| Zinn, Stratis und Billiton | 0.00—0.00 |
| Australzinn | 0.00—0.00 |
| Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamb., o. Groß-Berlin | 0.00—0.00 |
| Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin | 3.40—3.50 |
| Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl. | 1.25—1.30 |
| Silber in Barren 900% fein | 82.00—83.00 |


**Bankhaus Mahnert & Düppe**

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 9. Februar 1927. Wir sind unter Vorbehalt fü


### Kohlenwerte.

| Name | Käufer | Verkäufer | Name | Käufer | Verkäufer |
|---|---|---|---|---|---|
| Alte Haase | — | 240 | Dahlbusch | 182.— | 185.— |
| Caroline | 2200 | 2325 | Lothringen | 122.— | 125.— |
| Carolus Magnus | 96.0 | 10600 | Montania | —.— | —.— |
| Constantin d.Gr. | 58.00 | — | Niederrh. Brgw. | 109.— | 112.— |
| Deutschland | 280 | 320 | Präsidentkohle | —.— | —.— |
| Diergardt | 4130 | 4300 | Webco | 0.— | 0.— |
| Ewald | 640.00 | 670 0 | **Braunkohlen-Werte** | | |
| Glückauf-Segen | 2800 | 3000 | | | |
| Gottessegen | — | — | Bellernammer | 1800 | 2000 |
| Graf Bismarck | — | — | Bernhardshall | —.— | —.— |
| Graf Schwerin | 7400 | 7650 | Bruckd. Nietleb. | 7000 | 7400 |
| Heinrich | 4600 | 4800 | Ottilienrode | —.— | 1 00 |
| Joh. Deimelsberg | 2300 | 270 | Gute Hoffnung | 3600 | 3900 |
| König Ludwig | 17000 | 500 0 | Leonhardt | —.— | —.— |
| Langenbrahm | — | 2350 | Lucherberg | —.— | 300 |
| Schürb. & Charlb. | — | — | Michel | —.— | —.— |
| Trier I—III | — | — | Oskarssegen | —.— | —.— |
| Westfalen | 2400 | 2700 | Vesta | —.— | —.— |
| Wilh. Mevissen | 5300 | 57.0 | Zukunft-Akt. | 196 | 199 |
| **Kohlen-Aktien** | | | **Verschiedene Werte** | | |
| Adler Kohle | 91.— | 96.— | Essa-Zement | 153.— | 154.— |
| Carl Friedrich | 17.— | —.— | Mansfeld | —.— | —.— |
| | | | Sachtleben | —.— | —.— |
| | | | **Kali-Kuxe.** | | |
| Alexandershall | — | — | Marie M. Luis Max | 150 | 180 |
| Altconhall | — | — | Mindenhausen | — | — |
| Asse | 3900 | 410 | Neurode | 1050 | 1150 |
| Beienrode | 800 | 875 | Neusollstedt | 1250 | 1325 |
| Bergmannssegen | 13750 | 14750 | Neustaßfurt | — | — |
| Bernsd., Burggr. | 2775 | 2870 | Oberno | — | 3300 |
| Brnschw. Lüneb | 2600 | 2750 | Ransbach | 1400 | 1550 |
| Burbach | — | — | Rastenberg | — | 800 |
| Buttlar | 90 | — | Reichskrone | — | — |
| Carlsfund | — | — | Reinhardsbrunn | — | — |
| Carlshall | — | — | Richard | — | — |
| Desdemona | 3000 | 3200 | Rössing, Barnten | — | — |
| Einigkeit | — | — | Rothenfelde | — | — |
| Erichssegen | 4800 | 5050 | Sachsen-Weimar | — | — |
| Felsenf.-Hüpst. | 1350 | 1450 | Salzmünde | 340 | 360 |
| Friedrichroda | — | — | Schwarzburg | 1100 | 1250 |
| Fürstenhall | — | — | Siegfried I | — | 2000 |
| Gebra | 2600 | 2800 | Siegfr.-Giesen | 8300 | 8600 |
| Glückauf b. Sond. | — | — | Thüringen | 1000 | 1100 |
| Großh. Wilh. E. | — | — | Volkenroda | 3200 | 3500 |
| Günthershall | 1000 | 1250 | Walbeck | 400 | 475 |
| Hahlghorst | 700 | 750 | Walter | — | — |
| Hansa-Silberb | 2950 | 3200 | Wilhelmshall | 3300 | 3300 |
| Hedwigsburg | 280 | 300 | Wilhelmsh.-Ölsb | 950 | 1050 |
| Heiligenroda | — | 6800 | Wintersnall | 60000 | 62500 |
| Heinboldshaus. | 950 | 1000 | | | |
| Heldrungen I | — | — | **Kali-Aktien.** | | |
| II | — | — | | | |
| Herfa-Neurode | 1050 | 1150 | Adler | 85.50 | 87.50 |
| Heringen | — | — | Deutsche Kali | —.— | —.— |
| Hermann II | — | — | Friedrichshall | 145.— | 147.— |
| Hildasglück | — | 750 | Hallesche Kali | 157.— | 160.— |
| Hindenburg | 8200 | 8600 | Hannov. Kali | 72 — | 74.— |
| Hohenfels | 9800 | 10200 | Heldburg Vorz. | 100.— | 102.— |
| Hope | 2350 | — | Kali-Industrie | 181.— | 185.— |
| Hüpstedt | 130 | — | Krügersnall | 174.— | 178.— |
| Hugo | 10750 | 11750 | Niedersachsen | 119.— | 123.— |
| Ilsenburg | — | — | Ronnenberg | —.— | —.— |
| Immenrode | — | — | Salzdetfurth | —.— | —.— |
| Irmgard | — | — | Steinförde | —.— | —.— |
| Johannashall | 970 | — | Teutonia | —.— | —.— |
| Kaiseroda | — | — | Umgendorf | 36.— | —.— |
| Königshall | — | — | Wittekind | 121.— | 124.— |
| Mariaglück | — | — | | | |

## Berliner Börsenkurse

Berlin, den 9. Februar 1927.

### Industrieaktien

| Div. | % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Aachener Leder | 0 | —. | —. |
| Accumulatoren | 8 | 169.0 | 166.5 |
| Adler Portlandz. | 10 | 173.5 | 170.0 |
| Adler & Oppenh. | 0 | 152.0 | 134.0 |
| Adlerhütt. Glas | 10 | 170.0 | 171.5 |
| Adlerwerke | 0 | 136.0 | 134.2 |
| A.-G. f. Bauausf. | 0 | 120.0 | 121.0 |
| A. G. f. Verkehr | 9 | 232.5 | 230.2 |
| Alexanderwerk | 6 | 90 0 | 99.1 |
| A. E. G. | 0 | 175.5 | 175.0 |
| A. E. G.-V.-A. | 0 | 100.6 | 102.0 |
| Allg. Häuserbau | — | 129.7 | 127.0 |
| Alsen Portlandz. | 16 | 262.0 | 260.0 |
| Amme Gieseke | 0 | —. | —. |
| Ammend. Pap. | 12 | 267.7 | 265.2 |
| Angl. Con. Guan. | 0 | 133.0 | 127.0 |
| Anhalt. Kohlen | 5 | 162.0 | 164.0 |
| Ankerwerke | 10 | —. | —. |
| Annab. Steingut | 0 | 94.5 | 92.— |
| Annener Gußst. | 0 | 29.5 | 29.5 |
| Aschb. Zellst. | 0 | —. | 190.0 |
| Augsb.-N. Masch. | 0 | 143.0 | 149.5 |
| Bachm. & Ladew. | 9 | 188.0 | 188.0 |
| Baer & Sohn | 0 | 285.0 | 280.0 |
| Balcke Maschin. | 0 | —. | —. |
| Bamag | 0 | 73.7 | 72.1 |
| Bamberg Malz | — | 154.0 | 158.0 |
| Banning Masch. | — | 65.1 | 65.4 |
| Baroper Walzw. | 0 | 130.8 | 136.7 |
| Basalt A.-G. | 6 | 105.0 | 1 7.0 |
| Bast & Co. | 0 | 204.2 | 204.0 |
| Bayr. Spiegel | 0 | 86.5 | 84.2 |
| Bazar | 10 | 220.0 | 215.0 |
| Bedburg. Wolle | 0 | —. | —. |
| Bemberg J. P. | 0 | 388.0 | 371.1 |
| Bendix Holzb. | 0 | 60.5 | 61.0 |
| Berg C. Eveking | 0 | 94.5 | 95 0 |
| Berger J. Tiefb. | 15 | 352.0 | 355.0 |
| Bergm. Elektr. | 6 | 193.8 | 190.0 |
| Berl. Gub. Hut | 14 | 311.0 | 310.0 |
| " Holzkont. | 5 | 110.0 | 119.0 |
| " Hotelges. | 6 | —. | —. |
| " Karlsr. Ind. | 0 | 111.5 | 113.0 |
| " Machs.-B. | 0 | 150.5 | 144.1 |
| Berth. Messing | 10 | 147.7 | 147.0 |
| Berzelius Met. | 0 | —. | —. |
| Beton u. Mon. | 0 | 151.0 | 151.0 |
| Biel. Mech. Web. | 0 | —. | —. |
| Bing Nürnberg | 0 | 53.8 | 53 5 |
| Bochum. Gußst. | — | 194.0 | 193.2 |
| Böhler Gebr. | 0 | —. | —. |
| Bösperder Walz | 0 | 88 0 | 91 0 |
| Braunk. u. Brik. | 10 | 226 0 | 225 2 |
| Braunsch. Kohle | 10 | 240.0 | 240.— |
| " Masch. | 0 | 105 5 | 102.5 |
| Breitenbg. Zem. | 10 | 182.0 | 179.0 |
| Bremen-Besigh. | 0 | 84.5 | 84.1 |
| Bremer Linol. | 12 | 258.5 | 256.0 |
| " Vulkan | 4 | 151.0 | 150.0 |
| " Wollk. | 6 | 186.0 | 187.0 |
| Buderus | 0 | 134.7 | 133.1 |
| Busch Lüdensch. | 0 | 106.5 | 104.0 |
| " Waggon | — | 107.5 | 105.0 |
| Büttnerwerke | 10 | 112 0 | 107.5 |
| Butzke & Co. | 6 | 155.0 | 159.0 |
| Byk Guldenw. | 0 | 118.0 | 115.0 |
| Calmon Asbest | 0 | 69.0 | 68.0 |
| Capito & Klein | 0 | —. | —. |
| Carolin. Braunk. | 0 | 270.0 | 270.0 |
| Charlb. Wasser | 0 | 142.2 | 144.5 |
| Chem. Grünau | 0 | 116.0 | 119.5 |
| " Heyden | 3 | 143.0 | 144.0 |
| " Milch | — | 94.5 | 94.0 |
| " Gelsenk. | 0 | 124.0 | 121.5 |
| " Albert | 6 | 178.0 | 190.2 |
| Chillingworth | 8 | 126.0 | 118.0 |
| Concord. Chem. | 4 | 115 2 | 118.0 |
| " Spinn. | 8 | 140.0 | 144 5 |
| Cont. Coutsch | 10 | 133.5 | 133.0 |
| Corona Fahrräd. | 0 | 74.7 | 74.5 |
| Crölw. Papier | 0 | 150.0 | 149.5 |
| Daimler Motoren | 0 | 106.5 | 105.0 |
| Delmenh. Linol. | 12 | 253.7 | 255.5 |
| Dessauer Gas | 7 | 212.0 | 208.6 |
| Dtsch. Atl. Tel. | 0 | 125.0 | 124.5 |
| " Luxemb. | — | 194.0 | 193.5 |
| " Asphalt | 0 | 147.0 | —. |
| " Babcox | 8 | 195.0 | 199.0 |
| " Ela.-Sign. | — | —. | —. |
| " Erdöl | 4 | 211.0 | 207.0 |
| " Fenstergl | 0 | —. | 53.1 |
| " Gußstahl | 4 | 162 0 | 162 0 |
| Dtsch. Jute | 0 | 156.0 | 159.0 |
| " Kabel | 6 | 135.0 | 138.2 |
| " Kali | 9 | 155.1 | 155 1 |
| " Maschin. | 0 | 133.5 | 131.0 |
| " Schachtb. | 0 | —. | —. |
| " Spiegel | 0 | 92.0 | 93.0 |
| " Steinzeug | 10 | 207.0 | 209.7 |
| " Ton u. St. | 10 | 173.0 | 169.0 |
| " Tel. u. Kab. | — | 144.0 | 147.2 |
| " Werke | — | 99.7 | 99.7 |
| " Wollw. | 0 | 65.7 | 65.6 |
| " Eisenh. | 0 | 114.7 | 112.0 |
| Ditim. Neuhaus | 0 | 125.0 | 125.0 |
| Donnersmarck. | 0 | 150.0 | 151.0 |
| Dürffler O. | 10 | 153.0 | —. |
| Dresdner Gard. | 10 | 142.0 | 142.0 |
| Dürener Metall | — | 103.0 | 103.2 |
| Dürkoppwerke | 0 | 90.0 | 87.5 |
| Düsseld. E.-W. | 0 | 60.0 | 59.7 |
| " Eisenh. | 0 | 70.0 | 70.0 |
| " Kammg. | 3 | —. | 118.0 |
| " Masch. | 0 | 78.0 | 77.0 |
| Dyckerhoff | 0 | 63.0 | 63.0 |
| Dynamit Nobel | 0 | 160.5 | 160.5 |
| Eckert Masch. | 0 | 69.1 | 69.8 |
| Egerstorff Salzw. | 6 | 119.0 | 118.— |
| Eintr. Braunk. | 8 | 229.8 | 229.5 |
| Eisenb. Verkmt. | 5 | 150.0 | 142 0 |
| Eisenq. Velbert | 0 | 45.7 | 47.2 |
| Eisenw. Kraft | 0 | 91.7 | 91.7 |
| Elektra Dresden | 10 | 176.1 | 175.0 |
| Elektr. Lieferg. | 9 | 192.5 | 189.0 |
| Elektr. L. u. Kr. | 10 | 195.8 | 194.0 |
| Elitewerke | 0 | 48.5 | 46.2 |
| Els. Bad. Wolle | 0 | 58.5 | 58.7 |
| Enzinger | 6 | 99.0 | 101.7 |
| Erdmannsd. Sp. | 0 | 112.2 | 118.7 |
| Erlang. Bauuw. | 9 | 208.7 | 213.7 |
| Ernemann werke | 0 | 84.5 | 82.1 |
| Eschw. Bergw. | 0 | 181.0 | 180.0 |
| Essener Steink. | 6 | 221.5 | 214.0 |
| Exzels. Fahrr. | 12 | 147.0 | 145.1 |
| Faber Bleistift | 6 | 138.0 | 140.0 |
| Fahlb. List & Co. | 8 | 146.7 | 145.2 |
| Farben industrie | 10 | 325.1 | 325.0 |
| Feinjute Spinn. | 5 | —. | —. |
| Feldmühle Pa. | 10 | 238.5 | 233.0 |
| Felten & Guill. | 6 | 179.7 | 177.5 |
| Flender Brücken | 0 | 11 0 | 10.7 |
| Flöther Masch. | 0 | 111.5 | 109.7 |
| Frankf. Masch. | 0 | 117.7 | 115.5 |
| Frankonia | 0 | 22.0 | 21.0 |
| Fraust. Zucker | 10 | 197.6 | 198.7 |
| Freund Masch. | 0 | 138.0 | 147.5 |
| Friedrichsh. Kali | 5 | 146.0 | 146.0 |
| Froebein Zucker | — | 126.0 | 125 0 |
| Gaggen. Masch. | 0 | 58 5 | 57.0 |
| Gebhard & Co. | 7 | 132.0 | 130.7 |
| Gebhard & Kön. | 0 | 132.0 | . |
| Gelsenk. Bergw. | — | 195.1 | 195.0 |
| Gelsenk. Gußst. | 0 | 18 2 | 18.0 |
| G. Gensch. & Co. | 0 | 97.0 | 97.0 |
| Germania Portl. | 12 | 224.0 | 222.0 |
| Gerresh. Glash. | 7 | 162.0 | 165.0 |
| Ges. f. el. Untern. | 10 | 229 0 | 227.0 |
| Gildem. & Co. | 5 | 129.7 | 130.5 |
| Girmes J. Co. | 8 | 173.2 | 172.0 |
| Gladb. Wollind. | 9 | 172.0 | 170.5 |
| Glasm. Schalke | 10 | 189.5 | 181.0 |
| Glauzig. Zucker | 0 | 134.7 | 136.0 |
| Glockenstahlw. | 0 | 67.5 | 63.0 |
| Gebr. Goedh. D. | 0 | 133.0 | 132.5 |
| Goldschmidt Th. | 0 | 162.5 | 161.0 |
| Görlitzer Wagg. | — | 25 3 | 25.8 |
| Gothaer Wagg. | — | 27.0 | 27.5 |
| Grevenbroich | 0 | 112 5 | 110.0 |
| Gritzner Masch. | 10 | 132.7 | 132.7 |
| Grün & Bilfg. | 8 | 182.0 | 181.2 |
| Gruschwitz Text | 0 | 112.2 | 112.0 |
| Gutm. Aufr. M. | 4 | 108.5 | 108.0 |
| Habermann & G. | 8 | 127.0 | 127.0 |
| Hackethal Draht | 5 | 123.0 | 120.0 |
| Hageda | 7 | 146.5 | 148.0 |
| Hallesche Masch. | 12 | 210.0 | 215.5 |
| Hamb. El.-W. | 10 | 178.1 | 179.0 |
| Hammersen | 8 | 176.0 | 170.2 |
| Hann. Masch.-E. | 0 | 138.0 | 138.0 |
| " Waggon | — | —. | —. |
| Hansa Lloyd | 0 | 61.5 | 60.2 |
| Haro. Wiener G. | 0 | 106 2 | 115.0 |
| Hark. Bergbau | 0 | 65.— | 65.0 |
| Harpener Bergb. | 0 | 234.8 | 226 0 |
| Hartm. Masch. | 0 | 74.0 | 74.8 |
| Heckmann C. | 0 | 81.0 | 81.5 |
| Hedwigshütte | 5 | 160.0 | 160.2 |
| Hein, Lehm & Co. | 0 | 59.7 | —. |
| Held & Frenke | — | 103.3 | 102 0 |
| Hemmor Portl. | 15 | 243.5 | 242.0 |
| Hilger Verz. | 0 | 62 0 | 64.0 |
| Hillewerke | 0 | 72.0 | 72.0 |
| Hilpert Masch. | 0 | 85.0 | 85.0 |
| Hind. Aufferm. | 6 | 128.0 | 129.7 |
| Hirsch Kupfer | 0 | 124.0 | 123.0 |
| Hoesch Eisen | 5 | 215.0 | 213.5 |
| Hoffmannstärke | 4 | 124.0 | 121 0 |
| Hohenlohewerke | 5 | 31.0 | 30.9 |
| Holzmann Ph. | 0 | 192.5 | 191.2 |
| Horch & Co. | — | 115.0 | 115.5 |
| Hotelbetr. Ges. | 7 | 196.0 | 190.0 |
| Höxter Godelh. | 7 | 102.7 | 103.7 |
| Hübert. Braunk. | 7 | 215.0 | 210.0 |
| Humboldt Masch. | — | 63.7 | 61.2 |
| Humboldt Mühle | 8 | 116.0 | 115.0 |
| Hupfeld Ludw. | 0 | 132.0 | 130.0 |
| Hutschenr. P. | 0 | 74.8 | 74.0 |
| Hüttenw. Kaiser | 0 | —. | —. |
| Ilse Berghau | 8 | 340.0 | 339.0 |
| " Genuß

# Turnen und Sport.

## Auf dem Ski in die Hohe Tatra.

**Drei Meter Schnee in der Tatra. — 80 Teilnehmer. — Die Reiseroute und was die Sauerländer vorhaben.**

Während in den deutschen Gebirgen die Schneedecke wieder einmal warmen Winden ausgesetzt ist, meldet die Hohe Tatra, das Ziel der diesjährigen Gemeinschaftsfahrt des S. K. S. unter der Leitung Dr. Fritz Wächter (Mülheim-Ruhr) drei Meter Schnee in den Hochtälern, Sonne und herrlichstes Winterwetter. Das sind wirklich gute Aussichten für diese Skifahrt, auf die schon achtzig Teilnehmer neugierig sind, weil sie in ein Neuland führt. Dr. Wächter, der im Sommer selber die Karpathen besuchte, kam ganz begeistert von diesem Skigebiet zurück und organisierte die Winterfahrt, die ein geradezu überraschendes Ergebnis zeitigte. Gewiß ist das ein gutes Zeichen für den lebendigen Touristengeist im Skiklub Sauerland, der so wenig Gelegenheit hat, sich skitouristisch in den heimischen Bergen zu betätigen. Alljährlich führt darum der Vorsitzende des Ausschusses für Touristik eine solche Fahrt in die weiße Welt der Gebirgsriesen, aber noch keine hat diesen schnellen Zuspruch gefunden. Am 12. Februar wird die lange 25 Stunden währende Reise angetreten, die über Berlin, Oderberg, nach Deutschendorf—Felka führt. Sowohl die deutsche Reichsbahn als auch die tschechische Regierung haben der Fahrt alles mögliche Entgegenkommen gezeigt. Das Standquartier sind die Hotels am schönen Tschirmer See, auf dem auch Gelegenheit zum Eislauf gegeben ist. Aber die Hauptsache ist doch die Eroberung der Bergwelt auf dem Ski. Die Teilnehmer sind in Gruppen eingeteilt, die verschiedene Aufgaben bewältigen. Vorgesehen sind auch sehr interessante Besteigungen des Kriwan, und der Meeraugspitze, ferner sollen Vatria, Osterva, Gerlsdofer, Kessel, Schlagendorfer Spitze, Mittelstengebirge und die Beler Kalkalpen „gemacht" werden, prächtige Hochtouren auf dem Ski und lohnende Erschließung eines für unsere westdeutschen Skiläufer vollkommenen Neulandes. Es ist darum zu hoffen, daß auch diese Fahrt, wie die vorigen in die Dolomiten, wieder ein voller Erfola sein wird und auch den Zipfer Deutschen, die jenen Winkel bewohnen, neue Anregung aus der alten Heimat — denn sie stammen vom Niederrhein und von der Eifel — gegeben wird. Die Rückreise wird dann in zwei Teilen über Prag und Wien angetreten, sodaß zu dem skisportlichen Erleben dieser Gesellschaft noch der freudige Ausklang in Oesterreich und Böhmen kommt.

## Breitensträter gegen Francis Charles.

Der Berliner Vorsportgemeinde steht am Freitag im Sportpalast wieder einmal ein mit viel Interesse erwarteter internationaler Kampfabend bevor. Besonderes Interesse beansprucht die Begegnung zwischen Hans Breitensträter und dem Franzosen Francis Charles (10 Runden, 5 Unzenhandschuhe, harte Bandagen), weil es sich hier um eine von der gesamten deutschen Boxwelt mit Spannung erwartete Revanche handelt. Breitensträter mußte sich bekanntlich bei seinem ersten Zusammentreffen mit Charles in Paris nach einem kurzen, wilden Kampfe schon in der zweiten Runde auszählen lassen, hat aber inzwischen nach Ueberwindung einer Schwächeperiode in seinen letzten Kämpfen wieder gutes Können verraten. Allerdings reichten seine Gegner nicht an die Klasse von Charles heran, der kürzlich Georges Carpentier auch um den Schwergewichtsmeistertitel von Frankreich herausforderte. Breitensträter wird also seine ganze Kraft und Ringerfahrung einsetzen müssen, wenn er gegen Charles bestehen will. Die beiden Weltergewichte Hermann Hersе und der Ex-Europameister Viet Hobin (Belgien) gehen über acht Runden. Hobin konnte im letzten Sommer in Berlin den deutschen Meister Ernst Grimm in der 4. Runde durch k. o. besiegen. Das dritte internationale Treffen sieht den deutschen Fliegengewichtsmeister Harry Stein und den französischen Titelhalter André Gleizes über acht Runden im Ring. Beide sind sehr schnelle Leute und ungeschlagen. Das Programm wird vervollständigt durch einen acht Runden-Kampf zwischen Seyfried (Bochum) und dem Belgier Joe Ralph.

*

**Um den Boxsport-Pokal** treffen im letzten Vorrundenspiel am 18. März West- und Nordwestdeutschland zusammen.

**Panne neuerlich in Kopenhagen.** Der Berliner Amateurmeister im Halbschwergewichtsboxen, Panne (Teutonia) hat eine neue ehrenvolle Einladung für den 13. Februar nach Kopenhagen erhalten. Als sein Gegner ist der Schwergewichts-Europameister Thyge Petersen in Aussicht genommen. Pannes kürzliche Erfolge gegen den Dänen Andreasen und den Schweden Widlund, die 30 und 40 Pfund Mehrgewicht hatten, hinterließen einen nachhaltigen Eindruck.

## Die Europa-Meistermannschaft im Eishockey.



Die kürzlich in Wien ausgetragene Europameisterschaft im Eishockey ergab den Sieg der in unserem Bilde wiedergegebenen österreichischen Mannschaft vor Belgien, Deutschland, Polen, Tschechoslowakei und Ungarn.

**Otto Ziemborf,** der noch in Amerika weilende Reisegefährte Franz Dieners, erkämpfte in Neuyork zwei eindrucksvolle Siege. Er siegte gegen Sweney in der dritten und gegen Bob Ryam in der vierten Runde durch k. o.

**Rudi Wagener** kämpft am 18. Februar in Frankfurt a. M. gegen den Franzosen Barrick.

**Zum Kampfe Scott — Diener,** der am 4. März im Berliner Sportpalast stattfindet, hat die Boxsport-Behörde Deutschlands die Lizenz für die gesamte Veranstaltung erteilt.

### Fußball.

**Tabelle der 1. Gauklasse.**

| Vereine | Spiele | gew. | un. | verl. | Tore | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| V. f. B. Werne | 13 | 9 | 3 | 1 | 36:13 | 21:5 |
| „Rasensport"-Bochum | 13 | 9 | 1 | 3 | 43:23 | 19:7 |
| „Westfalia"-Weitmar | 13 | 8 | 1 | 4 | 36:28 | 17:9 |
| Sp. u. Sp. Stiepel | 13 | 5 | 4 | 4 | 43:29 | 14:12 |
| Altenbochum | 12 | 6 | 1 | 5 | 31:23 | 13:11 |
| Sp. u. Sp. Gerthe | 12 | 4 | 4 | 4 | 16:26 | 12:12 |
| Sprockhövel | 13 | 4 | 4 | 5 | 31:31 | 12:14 |
| V. f. B. Bochum | 13 | 3 | 2 | 8 | 23:44 | 8:18 |
| Dahlhausen 16 | 13 | 3 | 0 | 10 | 16:30 | 6:20 |
| Bommern 05 | 13 | 2 | 2 | 9 | 20:48 | 6:20 |

*

**Gerthe-Holthausen — Gerthe-Hiltrop I 4:4.** Zahlreiche Zuschauer hatten sich zu diesem interessanten Treffen eingefunden. Die Mannschaft des Platzvereins vermochte ihre technische Ueberlegenheit bereits in der ersten halben Stunde durch drei Tore zum Ausdruck bringen. Einen Elfmeter hielt der Hiltroper Torwart in schöner Manier. Durch Verwandlung eines Handelfmeters konnte Hiltrop bis zur Halbzeit ein Tor aufholen. Der wie stets in den Spielen gegen Hiltrop aufgeregt spielende Torwart Holthausens ließ nach der Pause noch zwei weitere, gerade nicht unhaltbare Tore passieren. Auch ein weiterer Torerfolg Holthausens konnte den Sieg nicht sicherstellen, da der Torwart einen Langschuß des Hiltroper Linksaußen als Ausgleichstor passieren ließ. Mit Ausnahme des Torwarts und rechten Läufers zeigte die Holthauser Elf ein schönes Spiel. Die Gästemannschaft sah ihren unermüdlichen Eifer durch das Unentschieden belohnt. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

**Dänemark bleibt der Fußball-Olympiade fern.** Nach einem Beschluß des Dänischen Fußball-Bundes wird sich Dänemark am Olympischen Fußballturnier 1928 in Amsterdam nicht beteiligen. Man ist im dänischen Fußballlager mit den sportlichen Bedingungen der Teilnahme, vornehmlich soweit sie die Amateurfrage betreffen, unzufrieden.

### Deutsche Turnerschaft.

**Hohe Auszeichnung.** Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft ließ durch den Gauvertreter des Emscher-Ruhrgaues, Eisermann (Bochum 48), dem Mitgliede Heinrich Lamsbach für treue, lange Jahre hindurch der deutschen Turnsache geleistete Dienste den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft überreichen.

### Deutsche Jugendkraft.

**Turnabteilung „Wanderglück" des katholischen Gesellenvereins Bochum.** Der Bericht über die Bewegung des letzten Jahres läßt erkennen, daß sich die Abteilung kräftig nach innen wie außen entwickelt hat. Die Mitgliederzahl ist im Laufe des Jahres von 42 auf 86 gestiegen. Die Uebungsstunden waren an jedem Abend im Durchschnitt von 36 Turnern besucht. Es wurden 50 Turnstunden mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 1784 Turnern abgehalten. Der Aufgabe, die Feste des Stammvereins mit ihren Darbietungen zu verschönern, ist die Abteilung im vergangenen Jahre stets gerecht geworden. Auch viele sonstige Veranstaltungen hat die Abteilung durch ihre Leistungen auszugestalten vermocht. Neben ihrem Auftreten in den kirchlichen Vereinen sei auch ihrer Mitwirkung auf der 4. Westfälischen Schuhmachertagung im Juli vor. Js. gedacht. Die Leistungen am Reck und Barren, sowie das elektrische Keulenschwingen und die Stabübungen fanden verdientes Interesse. Durch die Teilnahme an verschiedenen Turnfesten konnten viele Mitglieder Auszeichnungen mit heimbringen. Auch in dem von der Abteilung im November veranstalteten Gerätewettkampf wurden gute Ergebnisse erzielt. Die Uebungsstunden für die Leichtathletik auf dem Spielplatz im Stadtpark fanden regen Zuspruch. Außer den Vereinsausflügen unternahm die Abteilung noch zwei eigene Wanderungen und zwar eine zum Harkortberg und eine in die Heide. Die Faustballmannschaft der Abteilung konnte im Laufe des Jahres die Bezirksmeisterschaft an sich bringen. So war das Jahr 1926 ein Jahr reicher Arbeit, aber auch guter Erfolge.

### Handball

Polizei Dortmund — Essen 81 5:2.
Polizei Bochum — Polizei Duisburg 4:4.

## Bragard (Bochum) Berufsfahrer.

**Sein Debüt im Dortmunder Sechstagerenenn.**

Der bekannte Bochumer Rennfahrer Hans Bragard vom R. S. V. „Westfalia 1895"-Bochum wird in Kürze von den Amateuren zum Berufsfahrerlager hinüberwechseln. Bragard wird am 20. Februar sein letztes Rennen als Amateur in der Westfalenhalle bestreiten und erstmalig als Berufsfahrer im zweiten Dortmunder Sechstagerennen starten, das vom 4. bis 10. März stattfindet. Das Debut in einer derart langen Fahrt bedeutet für den Zwanzigjährigen jedenfalls eine Prüfung auf Herz und Nieren. Der Partner Bragards ist noch nicht endgültig bestimmt; wahrscheinlich wird man ihm den Krefelder Mühlhoff geben, der sich im ersten Dortmunder Sechstagerennen recht tapfer hielt und nach seiner Fahrstärke ganz gut zu Bragard passen würde. Als weitere Starter zu der 145-Stundenfahrt sind neuerdings Frankenstein-Buschenhagen und Henry Aerts-Duvivier verpflichtet worden.

*

**Kaufmann-Martinetti-Oszmella** bestreiten am 20. Februar in der Westfalenhalle den Flieger-Dreikampf.

### Tennis.

**In den Oesterreichischen Hallen-Tennis-Meisterschaften** blieben im Herren-Einzelspiel der Wiener Mateyka und im Damen-Einzelspiel die deutsche Exmeisterin Frau Nelly Neppach siegreich.

### Wassersport.

**Der Catalina-Kanal von einer Frau durchschwommen.** Frau Myrtle Huddleston, die erst vor einem Jahre schwimmen gelernt hat, ist es gelungen, den Catalina-Kanal in 20 Stunden 42 Minuten zu durchschwimmen.

**Sybill Bauer gestorben.** Aus Chicago kommt die überraschende Meldung, daß Sybill Bauer, die bekannte amerikanische Schwimmerin, an Lungenentzündung gestorben ist. Sybill Bauer vertrat das Sternenbanner bei den letzten Olympischen Spielen in Paris mit bestem Erfolge, indem sie das 100-Meter-Rückenschwimmen in Weltrekordzeit an sich brachte.

### Wintersport.

**Kommende norwegische Skigröße.** Auf der Haugsrud-Schanze in Valdres bei Oslo fiel der erst 15 Jahre alte Neidar Andersen durch außerordentliche Leistungen auf. Der junge Norweger verblüffte die Zuschauer durch zwei tadellos gestandene Sprünge von 53,5 und 54,5 Meter Weite. Norwegens erste Skiklasse wird bald wertvollen Zuwachs erhalten.

**Einen plötzlichen Tod** fand der bekannte Berufs-Eisläufer L. Larson. Er wirkte in Pontresina bei Vorführungen auf dem Eise als Darsteller eines Anfängers im Eislaufen mit, wobei er mehrmals hinzufallen hatte. Dabei muß sich Larson wohl innere Verletzungen zugezogen haben; denn er blieb nach einem Sturz liegen, und der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

### Sportliches Allerlei.

**Kegelsport.** Im Weißen Saale der Bürgergesellschaft feierte der Kegelklub „Conzern 11"-Bochum sein drittes Stiftungsfest. Sechs befreundete Kegelklubs von Essen und Bochum hatten sich zu der Feier eingefunden. Da sich außerdem noch viele Freunde und Gönner des „Conzern 11" ein Stelldichein gaben, erwies sich der Saal als viel zu klein. Ein voller Erfolg für den Veranstalter und ein schöner, harmonischer Abend für die Gäste.

**Ein städtischer Ausbildungskursus für Turn- und Schwimmlehrerinnen** wird nach Ostern 1927 in Dortmund beginnen. Der Unterricht wird voraussichtlich in den Nachmittagsstunden drei mal wöchentlich stattfinden, die Ausbildung dürfte bis zum August 1928 beendet sein. Für die Zulassung kommen Bewerberinnen infrage, die bereits eine lehramtliche Prüfung bestanden haben. Außerdem werden solche Bewerberinnen zugelassen, die das Schulzeugnis eines Lyzeums oder das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch einer Mädchen-Mittelschule besitzen. Der Kursus ist staatlich genehmigt, der erfolgreiche Besuch berechtigt zur Anstellung als Turn- und Schwimmlehrerin an sämtlichen Schulanstalten. Meldungen zu dem Kursus sind bis zum 20. Februar 1927 an Herrn Stadtschulrat Kremer, Dortmund, Nikolaistraße 1, einzureichen.





Auch auf dem Oceanriesen
mit dem unser Tabakfachmann Dr. Ali Nabi in Begleitung unseres Münchner Kindls seine Besuchsreise zu uns antritt,
bevorzugt man edle Zuban-Zigaretten
als Weltmarke von Klang, als Künder deutscher Wertarbeit.
Fabelhaft ist die „Lucy Doraine".
Ihre aus uralten Geheimrezepten stammende Mischung edelster Tabake der besten Anbaugebiete des Orients gibt ihr eine Note, die wie ein süßes Lied auf den Lippen klingt.
Ihre seltsame Zauberkraft heilt auch die geplagtesten Menschenkinder und gibt Ihnen Freude und Lachen wieder.

„Lucy Doraine", die erlesene Zuban-Fünfer.

Magirus

Der Beweis für die Hochwertigkeit unserer Erzeugnisse liegt nicht allein in der Tatsache, daß unsere Feuerwehrgeräte in der ganzen Welt verwendet werden, sondern auch in dem guten Ruf, den unsere
**Lastwagen und Omnibusse**
als Qualitätsfahrzeuge 1. Ranges genießen. Um unsere verehrliche Kundschaft im Bezirk Bochum besonders aufmerksam bedienen zu können, haben wir der Firma:

**Kuhne & Co. Automobile**
**Bochum, Marienplatz 6, Fernruf 3418/19**

die Vertretung übergeben. — Wir bitten die Freunde unserer Erzeugnisse, das uns bisher erwiesene Vertrauen auch auf die Firma Kuhne & Co. zu übertragen,

**C. D. Magirus Akt.-Ges. Ulm a. Donau**
gegründet 1864